

ZWISCHENBERICHT

ZUM 30. JUNI 2014

KENNZAHLEN

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(in Mio. €)

	Januar- Juni 2014	Januar- Juni 2013 ¹⁾
Ergebnis vor Restrukturierung	699	288
Ergebnis vor Steuern	432	137
Konzernergebnis	301	130

BILANZ

(in Mrd. €)

	30.06.2014	31.12.2013 ¹⁾
Bilanzielles Eigenkapital	4,8	4,6
Bilanzsumme	112,6	109,1
Geschäftsvolumen	121,3	118,7

KAPITALQUOTEN²⁾

(in %)

	30.06.2014	31.12.2013 (pro forma)
Harte Kernkapitalquote	10,0 ³⁾	10,0 ³⁾
Kernkapitalquote	14,4	14,3
Eigenmittelquote	18,9	19,7

BESCHÄFTIGTE

(gerechnet in Vollzeitbeschäftigten)

	30.06.2014	31.12.2013
Gesamtzahl	2.676	2.834
Inland	2.489	2.627
Ausland	187	207

LANGFRISTRATINGS

	Ungarantierte Verbindlich- keiten	Garantierte Verbindlich- keiten ⁴⁾	Öffentliche Pfandbriefe	Hypotheken- pfandbriefe	Schiffs- pfandbriefe
Moody's	Baa 3	Aa 1	Aa 2	Aa 3	Baa 2
Fitch	A-	AAA	-	-	-

¹⁾ Nach Anpassung.

²⁾ Gemäß phasengleicher Rechnung nach den Vorschriften der Capital Requirements Regulation (CRR).

³⁾ Zuzüglich eines Puffers von 3,0 (31.12.2013) bzw. 2,8 (30.06.2014) Prozentpunkten, der sich aus der Wirkungsweise der Zweitverlustgarantie ergibt.

⁴⁾ Von der Gewährträgerhaftung gedeckte Verbindlichkeiten.

INHALT

4 ZWISCHENLAGE- BERICHT DER HSH NORDBANK

4 Wirtschaftsbericht

- 4 Wirtschaftliche und branchen-
bezogene Rahmenbedingungen
- 6 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage
- 15 Segmente

20 Nachtragsbericht

20 Prognose-, Chancen- und Risikenbericht

- 20 Prognosebericht mit Chancen
und Risiken
- 26 Risikobericht

34 KONZERNZWISCHEN- ABSCHLUSS DER HSH NORDBANK

- 36 Konzern-Gewinn- und
Verlustrechnung
- 37 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 38 Konzern-Bilanz
- 40 Konzern-Eigenkapital-
veränderungsrechnung
- 42 Konzern-Kapitalflussrechnung

43 KONZERN- ANHANG

- 43 Allgemeine Angaben
- 55 Erläuterungen zur Konzern-
Gewinn- und Verlustrechnung
- 62 Erläuterungen zur
Konzern-Bilanz
- 73 Segmentberichterstattung
- 76 Angaben zu
Finanzinstrumenten
- 121 Sonstige Angaben

124 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

125 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

ZWISCHENLAGEBERICHT DER HSH NORDBANK ZUM 30. JUNI 2014

WIRTSCHAFTSBERICHT

WIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHEN- BEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

MODERATES WACHSTUM DER WELTWIRTSCHAFT

In der ersten Jahreshälfte 2014 setzte sich die moderate Expansion der Weltwirtschaft fort, wobei die Dynamik in einigen Ländern hinter den Prognosen internationaler Organisationen zurückblieb. Auffällig war vor allem die Entwicklung in den USA, wo das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal des Jahres – vermutlich aufgrund des harten Winters – um rund 2% gegenüber dem Vorquartal gesunken ist. Im zweiten Quartal ist die Wirtschaft der USA jedoch wieder kräftig gewachsen. Chinas Wachstum stabilisierte sich zu Jahresbeginn auf einem etwas geringeren Niveau als in den Vorjahren, nachdem die Regierung einige Stimulierungsmaßnahmen auf den Weg gebracht hatte.

Die Eurozone hat ihren seit Mitte 2013 andauernden leichten Aufschwung im ersten Halbjahr 2014 voraussichtlich fortgesetzt. Darauf deuten ein starker Jahresauftakt der deutschen und der spanischen Wirtschaft hin. Unerwartet schwach entwickelte sich hingegen die Konjunktur in Frankreich und Italien.

In Deutschland sorgten vor allem binnenwirtschaftliche Effekte für Impulse. Außer durch eine robuste Konsumnachfrage wurde die Wirtschaft durch anziehende Investitionen der Unternehmen gestützt. Im zweiten Quartal hat sich die Konjunkturerholung in Deutschland spürbar abgeschwächt. Dabei dürften die geopolitischen Spannungen um die Ukraine und im Nahen Osten die Stimmung der Wirtschaft getrübt und damit die Entwicklung gedämpft haben.

ZINSNIVEAU IN DEUTSCHLAND WEITER GESUNKEN

Im ersten Halbjahr hat sich die Stimmung an den Finanzmärkten weiter aufgehellt. Dies signalisierten die deutlichen Kurssteigerungen an den Aktienmärkten sowie die rückläufigen Risikoprämien für Anleihen der Euro-Peripherieländer. Namhafte Marktbeobachter wie der IWF wiesen dabei jedoch auf die Gefahr von Vermögenspreisblasen und gestiegene Stabilitätsrisiken hin.

Nach Ende des Berichtszeitraums sorgten mehrere negative Einflussfaktoren für eine zunehmende Unruhe unter Marktteilnehmern, so etwa die genannten geopolitischen Konflikte und verabschiedete Wirtschaftssanktionen gegen Russland sowie Probleme bei der portugiesischen Großbank Banco Espírito Santo und der teilweise Zahlungsausfall Argentiniens. Vor diesem Hintergrund waren an den internationalen Aktienmärkten deutlich rückläufige Kursentwicklungen zu verzeichnen.

Das allgemeine Zinsniveau blieb aufgrund der sehr expansiven Geldpolitik der großen Notenbanken weiterhin niedrig. Die langfristigen Renditen gingen in den vergangenen Monaten noch weiter zurück. Bei deutschen Staatsanleihen war der Rückgang besonders ausgeprägt, was vor allem auf eine weitere Zinssenkung und zusätzliche geldpolitische Maßnahmen der Europäischen Zentralbank zurückgeführt werden kann. Auch von den gestiegenen geopolitischen Risiken dürften deutsche Schuldtitel als „sicherer Hafen“ profitiert haben. Die US-Notenbank führte die Reduktion von Anleihekäufen wie angekündigt fort, so dass im zweiten Halbjahr mit einem Auslaufen des Programms gerechnet wird. Der Euro schwankte gegenüber dem US-Dollar in der ersten Jahreshälfte in einer Bandbreite von 1,33 und 1,39 und lag per 30. Juni 2014 bei 1,37 EUR/USD.

UNEINHEITLICHE ENTWICKLUNG IN FÜR DIE HSH NORDBANK BEDEUTSAMEN MÄRKTEN

In der Schifffahrt haben sich die Stabilisierungstendenzen im ersten Halbjahr auf niedrigem Niveau fortgesetzt. Dies signalisierten die Schiffspreise, die infolge knapperer Werftkapazitäten und der umfangreichen Liquidität im Markt angezogen haben. Im Containerschiffmarkt hat die Nachfrage in den vergangenen Monaten an Dynamik gewonnen, während das Flottenwachstum durch ein hohes Verschrottungsvolumen gedämpft wurde.

Bei den Massengutfrachtern ist die Erholung im zweiten Quartal erwartungsgemäß ausgelaufen, obwohl die Nachfrage insbesondere nach Transportkapazität von großen Massengütern weiter zunahm. Auf der Angebotsseite jedoch reagierte der Markt auf das verbesserte Umfeld mit deutlich weniger Verschrottungen. Daneben hat ein nicht weiter gesunkenes Ablieferungsvolumen einer anhaltenden Erholung entgegengewirkt. Im Öltankermarkt dagegen reduzierte sich das Flottenwachstum aufgrund rückläufiger Ablieferungen merklich, so dass Charterraten und Schiffswerte angestiegen sind.

Insgesamt blieb die wirtschaftliche Lage vieler deutscher Unternehmen der Schifffahrtsbranche angesichts weiterhin niedriger Charterrateneinnahmen angespannt.

Die deutschen Immobilienmärkte blieben insgesamt weiterhin im Aufwärtstrend. Die Wohnimmobilienmärkte profitierten von einer anhaltend hohen Wohnungsnachfrage in Großstädten. Inzwischen nimmt die Bautätigkeit hier spürbar zu. Auf den Büroimmobilienmärkten gingen die Leerstände kaum mehr zurück, da die Bürofertigungen bei stabiler Flächennachfrage mittlerweile zunehmen. Der Einzelhandel profitierte vom starken privaten Konsum. Stationäre Einzelhändler spüren jedoch den zunehmenden Druck aus dem Online-Handel. Gleichwohl blieben moderne Ladenflächen in den Spitzenlagen der Großstädte gefragt. Das Wachstum von Büro-,

Einzelhandels- und Wohnungsmieten hat sich im ersten Halbjahr etwas verlangsamt. Der spürbare Preisanstieg bei Wohnungen in den Ballungszentren nahm kaum ab, während die Wertzuwächse bei Gewerbeimmobilien moderat ausfielen.

Die europäischen Immobilienmärkte entwickelten sich unterschiedlich. Während die Erholung in Großbritannien schon weit fortgeschritten ist, bleiben andere Märkte, wie die Niederlande, noch schwach. In den USA hält die Aufwärtsentwicklung sowohl des Büro- als auch des Wohnimmobilienmarktes an.

Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist weiter vorangeschritten. In Deutschland lagen die Neuinstallationen im Bereich der Windenergie im ersten Halbjahr 2014 um 55 % über dem Vorjahresniveau, so dass für 2014 hierzulande von einem neuen Installationsrekord ausgegangen werden kann. Europaweit jedoch entwickelte sich der Kapazitätsausbau leicht rückläufig. Im Photovoltaikmarkt verringerte sich das Wachstum weiter – besonders deutlich in Deutschland. Dabei war der Rückgang bei großflächigen Anlagen übermäßig ausgeprägt, da deren Förderung eingestellt wurde.

Der Markt für Transportinfrastruktur in Europa blieb hinsichtlich der Abschlüsse im ersten Halbjahr hinter den Erwartungen zurück. Im Gegensatz dazu floss weiterhin viel Liquidität unter anderem von institutionellen Investoren wie Pensionskassen und Versicherungen in diesen Bereich, da entsprechende Investments zunehmend als Alternative gegenüber niedrig verzinslichen Staatstiteln gelten.

Die für das Firmenkundengeschäft der HSH Nordbank relevanten Branchen entwickelten sich im ersten Halbjahr insgesamt stabil. Angesichts der guten Finanzlage vieler mittelständischer Unternehmen blieb die Nachfrage nach Kreditfinanzierungen trotz anziehender Investitionen generell zurückhaltend.

EU-WEITER STRESSTEST UND ASSET QUALITY REVIEW IM FOKUS

Im zweiten Quartal 2014 hat die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA) zusammen mit der Europäischen Zentralbank (EZB) und den nationalen Aufsichtsbehörden den EU-weiten Bankenstresstest gestartet, mit dem die Belastbarkeit der größten Banken im Falle von negativen ökonomischen Entwicklungen überprüft werden soll. Der Stresstest ist im Rahmen des im vierten Quartal 2013 begonnenen Comprehensive Assessment Bestandteil der Vorbereitungen auf die gemeinsame europäische Bankenaufsicht, die im November 2014 bei der EZB konzentriert wird. Der Stresstest knüpft an die umfangreiche Bilanzprüfung (Asset Quality Review, AQR) an, die Transparenz bezüglich der Qualität risikobehafteter Vermögenswerte der einbezogenen Banken schaffen soll.

In dem Stresstest wird untersucht, wie sich die harte Kernkapitalquote (CET1-Kapitalquote) der überprüften Banken über einen Zeitraum von 2014 bis 2016 unter bestimmten Annahmen entwickelt. Dabei wird grundsätzlich der Stichtag 31. Dezember 2013 zugrunde gelegt, wobei aktuellere Entwicklungen berücksichtigt werden können. Es werden zwei Szenarien unterschieden. Zum einen wird das sogenannte Basisszenario unterstellt, das die erwartete Entwicklung der Gesamtwirtschaft reflektiert. Das adverse Szenario geht dagegen von einem deutlich schwächeren Umfeld aus, das größere Risiken für den EU-Bankensektor abdeckt.

Im Basisszenario und im AQR müssen die Banken mindestens eine CET1-Kapitalquote von 8 % erreichen. Im adversen Szenario des Stresstests liegt die Mindestschwelle bei 5,5 %. Sollten in dem Test Kapitallücken identifiziert werden, sind diese innerhalb von sechs Monaten (Basisszenario) bzw. neun Monaten (adverses Szenario) von den Instituten durch geeignete Maßnahmen zu schließen, etwa durch zusätzliches Kapital oder die Reduktion von Risikoaktiva. Zur Schließung etwaiger Kapitallücken haben die Banken mögliche Handlungsoptionen bei der Aufsicht einzureichen. Die Ergebnisse des Comprehensive Assessment sollen in der zweiten Oktoberhälfte 2014 veröffentlicht werden, wobei die Banken erst unmittelbar vor dem Veröffentlichungsdatum vollständig über ihre jeweiligen Ergebnisse informiert werden.

Neben der gemeinsamen Aufsicht mit einem einheitlichen Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism, SSM) bilden einheitliche Verfahren für die Abwicklung von in Schieflage geratenen Banken einen weiteren Baustein der Europäischen Bankenunion. Im April 2014 hat das Europäische Parlament den einheitlichen europäischen Abwicklungsmechanismus (Single Resolution Mechanism, SRM) sowie die Richtlinie zur Bankensanierung und -abwicklung (Bank Recovery and Resolution Directive, BRRD) verabschiedet.

Der SRM besteht aus zwei institutionellen Elementen: Zum einen aus einem Abwicklungsgremium (Single Resolution Board, SRB), das künftig unter EZB-Aufsicht über die Abwicklung von Banken entscheiden soll, und zum anderen aus einem Abwicklungsfonds (Single Resolution Fund, SRF), der durch Bankenabgaben über einen Zeitraum von acht Jahren von 2016 bis 2024 aufgebaut werden soll. Finanzielle Lasten soll der Abwicklungsfonds erst dann tragen, wenn die Beiträge der Anteilseigner und bestimmter Gläubiger, die nach der BRRD künftig stärker zur Deckung der Restrukturierungs- oder Abwicklungskosten herangezogen werden (Bail-in), nicht ausreichen. In Deutschland zeichnet sich eine frühzeitige Umsetzung der Richtlinie in nationale Gesetzgebung zum 1. Januar 2015 ab.

RAHMENBEDINGUNGEN BEEINFLUSSEN GESCHÄFT DER HSH NORDBANK

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und bankenbezogenen Rahmenbedingungen hat die Geschäftsentwicklung der HSH Nordbank im ersten Halbjahr beeinflusst. In dem von uneinheitlichen Entwicklungen geprägten Branchenumfeld konnte die HSH Nordbank ihr Neugeschäft mit Kunden insgesamt planmäßig und risikobewusst ausbauen. Ein Schwerpunkt lag dabei auf Immobilienfinanzierungen. Daneben wurde auch in den Kernbereichen Energy & Infrastructure sowie Shipping International mehr Geschäft abgeschlossen als im Vorjahr, während im Bereich des klassischen Firmenkundengeschäfts die verhaltene Nachfrage nach Bankfinanzierungen aufgrund der guten Finanzausstattung vieler Unternehmenskunden spürbar war.

Die rückläufigen Spreads bei risikobehafteten Schuldtiteln, etwa von Staatstiteln der europäischen Peripherie, wirkten sich zum 30. Juni 2014 positiv in der Bewertung der Wertpapierbestände aus, wovon insbesondere die Restructuring Unit profitierte. Angesichts der andauernden Krise in der Schifffahrtsbranche hat die HSH Nordbank die Risikovorsorge für problembehaftete Engagements weiter aufgestockt, nachdem bereits im Vorjahr erhebliche Vorsorge getroffen und damit den gestiegenen Risiken Rechnung getragen worden war. Der Bestand der Altlasten konnte gleichzeitig weiter erfolgreich abgebaut werden.

Einzelheiten zur Geschäftsentwicklung werden in den nachfolgenden Kapiteln erläutert.

ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

ÜBERBLICK ZUM GESCHÄFTSVERLAUF UND ZUR ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Gute Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr

Die HSH Nordbank hat die erste Hälfte des Jahres 2014 positiv abgeschlossen und ist zugleich mit der Strategieumsetzung in Kernbank und Restructuring Unit gut vorangekommen.

Das Ergebnis vor Steuern belief sich zum 30. Juni 2014 auf 432 Mio. €. Gegenüber dem Halbjahresergebnis im Vorjahr (137 Mio. €) ist dies ein Anstieg um 295 Mio. €. Das Ergebnis nach Steuern (Konzernüberschuss) der HSH Nordbank verbesserte sich gleichzeitig auf 301 Mio. € (Vorjahr: 130 Mio. €).

Positiv ausgewirkt haben sich im Halbjahresergebnis der HSH Nordbank operative Geschäftserfolge in Kernbereichen, ein reduzierter Risikovorsorgeaufwand und weiter verringerte Verwaltungskosten. Wesentlich

begünstigt wurde das Ergebnis durch die Kapitalschutzklausel im Rahmen der Garantievereinbarung, die im ersten Halbjahr erwartungsgemäß zu einer ertragswirksamen Auflösung von in Vorperioden aufwandswirksam verarbeiteten Garantieprämien führte, die im Jahresabschluss 2013 für hohe Belastungen gesorgt hatten. Von der Auflösung unbeeinflusst sind die weiterhin hohen laufenden Aufwendungen aus der Grundprämie.

Die Kernbank, in der die zukunftsgerichteten Geschäftsbereiche der HSH Nordbank gebündelt sind, erzielte ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 185 Mio. € (Vorjahr: 131 Mio. €). Sie hat damit ihre seit dem dritten Quartal 2012 bestehende Serie positiver Ergebnisse fortgesetzt, die lediglich im vierten Quartal 2013 aufgrund hoher Risikovorsorge für Sanierungsengagements im Bereich Shipping unterbrochen wurde. In dem Halbjahresergebnis der Kernbank ist ein negativer Sondereffekt in Höhe von –96 Mio. € durch die planmäßige Anpassung des Zinssatzes für bestimmte Hybridinstrumente berücksichtigt, der sich nach unserer aktuell gültigen Planung bis 2017 wieder vollständig ausgleichen wird. Die auf den Abbau der Altbestände fokussierte Restructuring Unit profitierte mit einem Ergebnis vor Steuern von 247 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €) stark von der Wirkung der Kapitalschutzklausel sowie von Wertaufholungen im Credit Investment Portfolio.

Neugeschäft planmäßig ausgebaut

Das Neukreditgeschäft mit Kunden entwickelte sich im Rahmen der Geschäfts- und Risikostrategie weiterhin erfreulich. Mit 4,5 Mrd. € konnte das Neugeschäftsvolumen der Bank um gut zwei Drittel gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum (2,7 Mrd. €) gesteigert werden. Es lag damit nahezu auf dem zeitanteiligen Zielniveau für 2014, das gegenüber 2013 nochmals erhöht worden war. Dabei wurde bis Ende Juni bereits mehr als die Hälfte der zugesagten Kredite an die Kunden ausgezahlt – ebenfalls ein spürbarer Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Zudem konnten trotz des intensiven Wettbewerbs die geplanten Zinsmargen realisiert werden.

Das Bilanzvolumen der Kernbank stieg zum 30. Juni 2014 auf 76 Mrd. € (31. Dezember 2013: 69 Mrd. €). Diese Entwicklung war auf eine höhere Barreserve sowie den Neugeschäftsausbau zurückzuführen, während Veräußerungen von Wertpapieren und Kreditteilungen dem Anstieg der Bilanzsumme entgegenwirkten. Der Fokus auf risikoärmere Engagements einschließlich einer ausgewogenen regionalen Verteilung des Neugeschäfts wirkte sich positiv auf die Portfolioqualität der Kernbank aus.

Besonders kräftig konnte der Unternehmensbereich Immobilienkunden als deutschlandweit gesuchter Finanzierungspartner sein Neugeschäft ausbauen. Auch die Bereiche Energy & Infrastructure und Shipping International haben mehr Geschäft als im gleichen Vorjahreszeitraum abgeschlossen. Im Firmenkundenbereich hat das

Neugeschäft im zweiten Quartal angezogen, es blieb im gesamten ersten Halbjahr jedoch aufgrund einer nach wie vor zurückhaltenden Kreditnachfrage von Mittelstandskunden unter Vorjahresniveau. Im zweiten Halbjahr wird wie in den Vorjahren ein zunehmendes Firmenkundengeschäft erwartet.

Insgesamt belegen die Zahlen zum Neugeschäft die starke Verankerung der Kernbank in den Zielmärkten. Angesichts einer gut gefüllten Deal-Pipeline erwarten wir, unser Neugeschäft mit Kunden im Jahresverlauf weiterhin insgesamt planmäßig ausbauen zu können. Damit stärken wir die Basis für eine zunehmende Ertragskraft der Kernbank und können durch Abschlüsse von risikoärmeren Geschäften sukzessive die Qualität des Kernbankportfolios weiter verbessern.

Abbau der Altbestände kommt voran

Der Risikoabbau in der Restructuring Unit wurde im ersten Halbjahr fortgesetzt. So sank der Gesamtbestand der Altlasten in der Restructuring Unit zum Halbjahresultimo auf 34 Mrd. € nach 37 Mrd. € zum 31. Dezember 2013. Die größten Bestandsrückgänge wurden im bisherigen Jahresverlauf bei problembehafteten Schiffs- und Immobilienkrediten realisiert. Um das Kreditvolumen im Shipping-Bereich der Restructuring Unit zusätzlich zu reduzieren, verfolgt die Bank weiterhin alternative Portfoliolösungen unter Einbindung strategischer Investoren. Der mit der EU-Kommission vereinbarte Umfang der Bestandsreduktion in der Restructuring Unit wird Ende 2014 deutlich überschritten. Hierdurch wird die Fokussierung auf Kernbankaktivitäten unterstützt.

Gesamtertrag von Risikoabbau und Bewertungseffekten beeinflusst

Der Gesamtertrag belief sich auf 646 Mio. € (Vorjahr: 809 Mio. €). Dabei machte sich der in der Restructuring Unit verstärkte Bilanzabbau bemerkbar (um knapp ein Viertel gegenüber dem Vorjahr), der zu einem deutlich rückläufigen Zinsüberschuss in der Restructuring Unit führte, während sich der Zinsüberschuss der Kundenbereiche der Kernbank stabil entwickelte. Darüber hinaus haben Sondereffekte im Zinsüberschuss wesentlich zum Rückgang des Gesamtertrags beigetragen.

So hat sich zum einen ein negativer Sondereffekt durch die planmäßige Anpassung des Zinssatzes für bestimmte Hybride Finanzinstrumente mit -96 Mio. € niedergeschlagen, der sich nach der aktuell gültigen Planung bis 2017 wieder vollständig kompensiert. Zudem ergab sich ein negativer Zinseffekt in Höhe von -21 Mio. € aus der Anpassung der Zinskurve bei der Barwertermittlung der Verpflichtungen für zukünftig erwartete Garantiegebühren. Deutlich positiv wirkten sich im Gesamtertrag Bewertungseffekte im Credit Investment Portfolio und Gewinne aus Wertpapier- und Beteiligungsveräußerungen im Handels- und Finanzanlagenergebnis aus, die jedoch teilweise

durch gegenläufige Effekte im Zinsüberschuss durch Auflösung von Hedge-Positionen sowie in der Risikovorsorge durch die Garantiewirkung kompensiert wurden. Erfreulich ist zudem ein verbessertes Cross-Selling-Ergebnis.

Risikovorsorgeaufwand reduziert

Die Zuführungen zur Risikovorsorge im Kreditgeschäft konnten im ersten Halbjahr 2014 erwartungsgemäß reduziert werden, nachdem wir im Geschäftsjahr 2013 erhebliche Vorsorgemaßnahmen für Risiken aus der Schifffahrtskrise getroffen hatten. Vor Berücksichtigung der Kompensation durch die Zweitverlustgarantie der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein verringerte sich der Nettorisikovorsorgeaufwand auf -237 Mio. € gegenüber -463 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum. Er fiel erneut hauptsächlich für Altbestände im Shipping-Portfolio an, während sich die anderen Assetklassen angesichts des sehr positiven Risikozyklus der deutschen Industrie vergleichsweise unauffällig entwickelten.

Erkennbar positiv wirkte sich in der Position Risikovorsorge die Kapitalschutzklausel gemäß der Garantievereinbarung mit den Ländern aus. So konnten im ersten Halbjahr Zusatzprämien für die Garantie in Höhe von 573 Mio. € ertragswirksam aufgelöst werden, die in Vorperioden aufwandswirksam in der Risikovorsorge verarbeitet worden waren. Grundlage hierfür ist ein temporärer Forderungsverzicht der Garantiegeber auf die Zusatzprämie, um vor dem Hintergrund der erstmaligen Anwendung der verschärften Vorgaben für die Berechnung der Kapitalquoten (Umstellung auf Basel III und der aufsichtsrechtlichen Kapitalermittlung von HGB auf IFRS) eine harte Kernkapitalquote von mindestens 10 % sicherzustellen. Unter Berücksichtigung dieses entlastenden Effekts belief sich die Kompensationswirkung der Garantie insgesamt auf 574 Mio. €. Nach Kompensation weist die HSH Nordbank somit in der Risikovorsorge einen positiven Wert in Höhe von 337 Mio. € aus (Vorjahr: -192 Mio. €).

Kosteneinsparungen wirken steigendem Kostendruck entgegen

Der Verwaltungsaufwand konnte im ersten Halbjahr 2014 weiter auf -338 Mio. € zurückgeführt werden (Vorjahr: -382 Mio. €). Dazu beigetragen haben vor allem reduzierte Personalkosten durch die weiter auf 2.676 verringerte Mitarbeiterzahl (31. Dezember 2013: 2.834) im Zuge des mittlerweile nahezu abgeschlossenen Stellenabbaus aus 2011 und zusätzliche Stellenstreichungen im Rahmen des Ende 2013 aufgelegten Kosteneinsparungsprogramms.

Von den weiteren Einsparmaßnahmen, etwa in den Sachkostenbereichen IT, Projekte und Gebäude, befand sich zur Jahresmitte 2014 ein großer Teil bereits in Umsetzung. Daneben wurden die Änderungen in der Aufbauorganisation vorangetrieben, um die Strukturen zu vereinfachen und die Effizienz der Zusammenarbeit in der Bank

weiter zu steigern. Der Fokus liegt dabei auf der Zusammenlegung von Bereichen, die bisher an den beiden Hauptsitzen der Bank vertreten waren, sowie auf der Reduktion der Anzahl der Führungskräfte.

Die bereits erzielten Einsparungen bei diversen Kostenarten wirken dabei deutlich höheren Aufwendungen für neue regulatorische Anforderungen, etwa im Zusammenhang mit dem Comprehensive Assessment der EZB, entgegen. Darüber hinaus führte die Erstanwendung von IFRS 10 zur Konsolidierung zusätzlicher Gesellschaften, wodurch die Verwaltungsaufwendungen im ersten Halbjahr 2014 wie auch des Vorjahres im Wesentlichen durch Abschreibungen auf Sachanlagen von rund 12 Mio. € belastet werden. Ein Überblick über die Auswirkungen von IFRS 10 auf den Halbjahresabschluss insgesamt befindet sich am Ende dieses Abschnitts.

Darüber hinaus resultieren höhere Kosten aus dem Mitte 2013 wieder aufgestockten Rahmen der Zweitverlustgarantie. Dadurch hat die Bank höheren Aufwand für öffentliche Garantien aus der Grundprämie zu verarbeiten. Der Aufwand stieg auf –259 Mio. € (erstes Halbjahr 2013: –143 Mio. €) und berücksichtigt anteilig eine vereinbarte Nachzahlung für den Zeitraum des verringerten Garantierahmens von 2011 bis Mitte 2013. Mit dem kontinuierlichen Abbau der risikobehafteten Altlasten sollten wir die Voraussetzungen für erste mögliche Rückführungen des Garantierahmens in den kommenden Jahren schaffen, wodurch sich rückläufige Garantiekosten ergeben würden.

Solide Kapitalausstattung auch unter Basel III

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten der HSH Nordbank lagen zur Jahresmitte 2014 nach den seit Anfang 2014 geltenden Basel-III-Übergangsregelungen auf einem soliden Niveau. So erreichte die klassische Kernkapitalquote zum 30. Juni 2014 einen Wert von 14,4%. Die harte Kernkapitalquote (CET1-Kapitalquote) belief sich zum 30. Juni 2014 auf 10,0% zuzüglich eines Puffers von 2,8 Prozentpunkten, der sich aus der Ausgestaltung der Zweitverlustgarantie der Länder ergibt.

Auch unter der Annahme einer vollständigen Umsetzung der Basel-III-Regeln beläuft sich die CET1-Quote der HSH Nordbank zum Ende des ersten Halbjahres mit 10,0% (zuzüglich Puffer von 0,9 Prozentpunkten) auf einen soliden Wert. Mit den zur Jahresmitte 2014 ausgewiesenen Quoten verfügt die HSH Nordbank über eine widerstandsfähige aufsichtsrechtliche Kapitalbasis, mit der sie auf die Herausforderung des laufenden Comprehensive Assessment der EZB mit AQR und Stresstest vorbereitet ist.

Erweiterter Konsolidierungskreis durch Erstanwendung von IFRS 10

Der Konsolidierungskreis für den Konzernabschluss wurde zum 30. Juni 2014 erstmals nach den Vorschriften des IFRS 10 („Consolidated Financial Statements“) ermittelt. Dadurch wurden 15 zusätzliche Gesellschaften in den Konsolidierungskreis einbezogen, bei denen aufgrund wirtschaftlicher und rechtlicher Beziehungen nach IFRS 10 eine Vollkonsolidierung erforderlich ist. Die neu in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sind Kreditnehmer aus den Geschäftsbereichen Aviation und Immobilien, deren wesentlicher Geschäftszweck das Halten von Flugzeugen und Immobilien darstellt. Diese Objekte wurden in der Konzernbilanz unter dem Sachanlagevermögen bzw. als Finanzinvestition gehaltene Immobilien bilanziert.

Im Halbjahresabschluss ergeben sich durch die Einbeziehung der zusätzlichen Gesellschaften unterschiedliche Effekte in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die im Verwaltungsaufwand bzw. im Sonstigen betrieblichen Ergebnis abgebildet werden. Zudem reduzieren sich konsolidierungsbedingt die Forderungen an Kunden und in der Folge die Risikovorsorge und die Zinserträge. In Summe sind die Auswirkungen der Veränderungen im Konsolidierungskreis auf das Halbjahresergebnis vor Steuern mit rund +2 Mio. € gering. Auf das –anforderungsgemäß ebenfalls angepasste – Vorjahresergebnis wirkten sich die IFRS-10-Effekte mit rund +34 Mio. € aus. Weitere Einzelheiten zur Erstanwendung von IFRS 10 enthalten die Notes im verkürzten Konzernzwischenabschluss zum ersten Halbjahr 2014 (Note 3: „Änderung der Vorjahreszahlen“, Note 4: „Konsolidierungskreis“).

Mit Ausnahme der Änderungen im Konsolidierungskreis gelten die im Konzernlagebericht 2013 dargelegten „Grundlagen des Konzerns“ unverändert fort.

Auf weitere Einzelheiten, die für den Geschäftsverlauf ursächlich waren, wird nachfolgend in den Kapiteln „Ertragslage“, „Vermögens- und Finanzlage“ und „Segmente“ eingegangen.

ERTRAGSLAGE

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(in Mio. €)	Januar- Juni 2014	Nach Anpassung (siehe Note 3) 2013	Veränderung in %
Zinserträge	2.647	2.983	-11
Zinsaufwendungen	-2.256	-2.427	-7
Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten	-160	-76	> -100
Zinsüberschuss	231	480	-52
Provisionsüberschuss	73	52	40
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-12	10	> -100
Handelsergebnis	112	114	-2
Ergebnis aus Finanzanlagen	240	167	44
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	2	-14	>100
Gesamtertrag	646	809	-20
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	337	-192	> -100
Verwaltungsaufwand	-338	-382	-12
Sonstiges betriebliches Ergebnis	54	53	2
Ergebnis vor Restrukturierung	699	288	> 100
Restrukturierungsergebnis	-8	-8	0
Aufwand für öffentliche Garantien	-259	-143	81
Ergebnis vor Steuern	432	137	> 100
Ertragsteuern	-131	-7	> -100
Konzernüberschuss	301	130	> 100
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis	1	-1	> 100
Den HSH Nordbank Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	300	131	> 100

Erträge von Bewertungseffekten und Risikoabbau geprägt

Im Zinsüberschuss von 231 Mio. € (Vorjahr: 480 Mio. €) spiegeln sich neben dem weiteren Bilanzabbau in der Restructuring Unit (um mehr als ein Viertel gegenüber Vorjahr) negativ wirkende Sondereffekte wider, die den positiven Einfluss des ausgezahlten Neugeschäfts, der in den Kundenbereichen zu einem stabilen Zinsüberschuss führte, im ersten Halbjahr erwartungsgemäß überkompensierten.

Bei einem Sondereffekt geht es um die Berechnung des Ergebnisses aus Hybriden Finanzinstrumenten. Die planmäßige Anpassung des Zinssatzes für bestimmte Hybridinstrumente belastete im ersten Halbjahr mit -96 Mio. €, wodurch das Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten mit -160 Mio. € deutlich unter Vorjahr blieb (-76 Mio. €). Dieser Effekt gleicht sich in den Folgeperioden nach unserer aktuell gültigen Planung durch Minderaufwand wieder vollständig aus.

Eine weitere Sonderbelastung in Höhe von -44 Mio. € resultierte aus der Ausbuchung von Hedge Adjustments im Zusammenhang mit Wertpapierverkäufen im Finanzanlagevermögen. Der gegenläufig positive Effekt aus den Wertpapierverkäufen (102 Mio. €) wird im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen.

Ebenfalls im Zinsüberschuss zu verarbeiten war ein negativer Effekt in Höhe von -21 Mio. € aus der Anpassung der Zinskurve im Zuge der Barwertermittlung der Verpflichtungen für zukünftig erwartete Gebühren für die Zweitverlustgarantie.

Bereinigt um die genannten Sondereffekte, die zusammen mit -161 Mio. € belasteten, ergäbe sich ein Zinsüberschuss in Höhe von 392 Mio. € (Vorjahr: 480 Mio. €). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf das reduzierte Forderungsvolumen in der Restructuring Unit zurückzuführen, während sich der operative Zinsüberschuss der Kundenbereiche in der Kernbank planmäßig entwickelte.

Der Provisionsüberschuss konnte auf 73 Mio. € gegenüber 52 Mio. € im Vorjahr gesteigert werden. Bemerkbar machte sich dabei ein im Zuge des Neugeschäftsausbaus verbessertes Ergebnis aus dem Cross-Selling-Geschäft. Die positive Entwicklung zeigte sich vor allem in höheren Kreditprovisionen, während sich das Geschäft mit Kapitalmarktprodukten auch aufgrund des niedrigen Zinsniveaus verhalten entwickelte.

Das Handelsergebnis belief sich auf 112 Mio. € (Vorjahr: 114 Mio. €). Während die Bewertung von Zins-/Währungsderivaten (EUR/USD-Basiswaps) sowie die zum Fair Value bewerteten eigenen Verbindlichkeiten etwas belasteten, wirkten sich unter anderem verringerte Kontrahentenrisiken im Derivategeschäft positiv aus. Zudem verzeichneten wir leichte Wertsteigerungen bei den Handelsbeständen des Credit Investment Portfolio (CIP) sowie eine verbesserte Bewertung von Sicherungsderivaten aufgrund der aktuellen Zinsentwicklung.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen verbesserte sich deutlich auf 240 Mio. € gegenüber 167 Mio. € im Vorjahr. Einen positiven Ergebnisbeitrag leisteten dabei weitere Verkäufe von europäischen Staatsanleihen und anderen Wertpapieren sowie Wertaufholungen bei Schuldtiteln mit Bezug zum US-Wohnimmobilienmarkt im CIP. Zudem wurden einzelne Beteiligungen mit Erfolg veräußert (insbesondere Railpool GmbH und Railpool Holding GmbH & Co. KG sowie DMS Semiconductor Equipment GmbH). Damit wurde das Beteiligungsportfolio der Bank strategiekonform weiter verkleinert.

Die positiven Bewertungsergebnisse aus dem CIP im Handels- und im Finanzanlageergebnis beliefen sich im ersten Halbjahr insgesamt auf einen Bruttowert von 65 Mio. €, der gegenläufig in Höhe von –45 Mio. € durch die entsprechend reduzierte Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie kompensiert wurde. Somit verblieb ein Nettoergebnis aus dem CIP in Höhe von insgesamt 20 Mio. € (der Restructuring Unit zugeordnet). Der Kompensationseffekt aus der Garantie wird im Risikovorsorgeaufwand ausgewiesen und bezieht sich auf abgesicherte Wertpapierpositionen, die in Vorperioden wertberichtigt worden waren.

Durch die Veräußerung der Staatsanleihen und weiterer Schuldtitel ergab sich im Finanzanlageergebnis ein positiver Bruttoeffekt in Höhe von 102 Mio. €. In diesem Zusammenhang wurde der Zinsüberschuss durch die Ausbuchung von Hedge Adjustments gegenläufig mit –44 Mio. € belastet. In Summe verblieb ein positiver Nettoeffekt aus dem Verkauf dieser Wertpapiere in Höhe von 58 Mio. €.

Insgesamt belief sich der Gesamtertrag vor dem Hintergrund des Risikoabbaus und der Sondereffekte im ersten Halbjahr 2014 auf 646 Mio. € (Vorjahr: 809 Mio. €).

Das Sonstige betriebliche Ergebnis blieb mit 54 Mio. € etwa auf Vorjahresniveau (53 Mio. €). Dabei wirkten sich Erträge aus neu konsolidierten Gesellschaften im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 10 im ersten Halbjahr 2014 wie auch im ersten Halbjahr 2013 mit +19 Mio. € aus.

Risikovorsorge entlastet durch geringeren Vorsorgeaufwand und Kapitalschutzklausel

In der Position Kreditrisikovorsorge weisen wir für das erste Halbjahr 2014 einen Wert von 337 Mio. € gegenüber –192 Mio. € im gleichen Vorjahreszeitraum aus.

Die Nettorisikovorsorge vor Kompensation lag in der ersten Jahreshälfte mit –237 Mio. € deutlich unterhalb des von außergewöhnlich hohem Vorsorgeaufwand für Schiffskredite geprägten Vorjahresniveaus (–463 Mio. €). Die Zuführungen entfallen vor allem auf Altlasten in den Schiffsportfolios der Kernbank und der Restructuring Unit, um den anhaltend schwierigen Marktbedingungen Rechnung zu tragen. Die erfolgreiche Sanierung eines Shipping-Engagements ermöglichte demgegenüber höhere Auflösungen und minderte dadurch die Nettorisikovorsorge für Schiffskredite in der Restructuring Unit. Darüber hinaus verzeichneten wir moderate Zuführungen für europäische Immobilienkredite in der Restructuring Unit sowie für Einzelfälle im Kernbereich Energy & Infrastructure. Die Risikovorsorge der Immobilienfinanzierungen im Inland und der Firmenkundenkredite entwickelte sich angesichts des sehr günstigen Risikozyklus der deutschen Industrie unauffällig.

Die Fremdwährungsumrechnung der Risikovorsorge hat dabei vor dem Hintergrund des im ersten Halbjahr etwas gesunkenen EUR/USD-Kurses mit –42 Mio. € zu Buche geschlagen (Vorjahr: +23 Mio. €). Den Aufwendungen in der Risikovorsorge standen Einnahmen auf zuvor abgeschriebene Forderungen in Höhe von 71 Mio. € entgegen (Vorjahr: 64 Mio. €).

KREDITRISIKOVORSORGE VOR UND NACH GARANTIEWIRKUNG

(in Mio. €)	Januar– Juni 2014	Januar– Juni 2013
Risikovorsorge vor Garantie (netto) davon:	-237	-463
Kernbank	-140	-157
Shipping	-124	-158
Immobilienkunden	-2	4
Energy & Infrastructure	-26	-
Firmenkunden	9	-6
Sonstige	3	3
Restructuring Unit	-97	-306
Schiffskredite	-62	-216
Immobilienkredite	-33	9
Firmenkredite	-1	-72
Sonstige	-1	-27
Risikovorsorge nach Garantie (netto) davon:	337	-192
Kernbank	43	-107
Restructuring Unit	294	-85

Die Kompensationswirkung der Garantie betrug zum 30. Juni 2014 574 Mio. € und setzt sich zusammen aus 573 Mio. € ertragswirksamer Auflösung von in Vorperioden gebuchten Garantieforderungen, Zusatzprämien für das erste Halbjahr in Höhe von –99 Mio. € und einer Bruttokompensation von 100 Mio. €, in der Wertaufholungen im CIP in Höhe von –45 Mio. € gegenläufig berücksichtigt sind. In Summe belief sich die ausgewiesene Kreditrisikovorsorge auf einen positiven Wert von 337 Mio. € (Vorjahr: –192 Mio. €).

Zum 30. Juni 2014 resultierte aus der Sicherungswirkung der Garantie weiterhin keine zahlungswirksame Inanspruchnahme. Der Selbstbehalt der Bank (3,2 Mrd. €) war zum Halbjahresultimo mit tatsächlichen Zahlungsausfällen in Höhe von 1,0 Mrd. € ausgelastet (zur Abrechnung eingereichte Verluste).

Verwaltungskosten weiter reduziert

Unsere Maßnahmen zur Reduktion der Kostenbasis zeigten im ersten Halbjahr Wirkung. Der Verwaltungsaufwand verzeichnete einen weiteren Rückgang auf –338 Mio. € (Vorjahr: –382 Mio. €). Im Personalaufwand, der von –166 Mio. € auf –146 Mio. € zurückgeführt werden konnte, wirkte sich vor allem die weiter reduzierte Zahl der Beschäftigten im Zuge des Stellenabbaus aus.

Der Sachaufwand (ohne Abschreibungen) stieg leicht von –155 Mio. € auf –161 Mio. €. Erzielten Einsparungen durch die in Umsetzung befindlichen Maßnahmen standen dabei unter anderem erhebliche Aufwendungen im Zusammenhang mit regulatorischen Anforderungen gegenüber. Allein für die Sonderprüfung im Rahmen des AQR der EZB wurden bisher Aufwendungen von rund 10 Mio. € gebucht. Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte verringerten sich auf –31 Mio. € (Vorjahr: –61 Mio. €).

Durch die neu in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften im Zuge der Erstanwendung von IFRS 10 waren rund 12 Mio. € an zusätzlichem Verwaltungsaufwand sowohl im ersten Halbjahr 2014 als auch im ersten Halbjahr 2013 zu berücksichtigen.

Garantieforderung für Grundprämie gestiegen

Der Aufwand für öffentliche Garantien (Grundprämie für vergangene Perioden) stieg im ersten Halbjahr auf –259 Mio. € gegenüber –143 Mio. € im Vorjahr. Ursächlich für den Anstieg sind eine höhere laufende Grundprämie durch die Wiedererhöhung des Garantierahmens von 7 Mrd. € auf 10 Mrd. € im Jahr 2013 sowie der auf das erste Halbjahr 2014 entfallende Anteil in Höhe von rund –57 Mio. € für die vereinbarte Nachzahlung der Grundprämie aufgrund der Garantierhöhung. Die Nachzahlung wird aufwandswirksam über die geplante Laufzeit des erhöhten Teilbetrags der Garantie abgegrenzt. Die verbleibenden Aufwendungen der Nachzahlung in Höhe von rund –149 Mio. € werden planmäßig auf das zweite Halbjahr des laufenden Jahres sowie die Jahre 2015 und 2016 verteilt.

Seit 2009 verzeichnete die HSH Nordbank bis zum 30. Juni 2014 insgesamt einen Prämienaufwand von 2,9 Mrd. € in der Gewinn- und Verlustrechnung, einschließlich der im Kompensationsposten ausgewiesenen Grund- und Zusatzprämien in der Risikovorsorge (ohne 0,5 Mrd. € für eine von der EU-Kommission geforderte Einmalzahlung im Jahr 2011, die der Bank anschließend wieder im Rahmen einer Kapitalerhöhung zugeflossen sind). Der Rückgang um –0,2 Mrd. € gegenüber dem per Jahresultimo 2013 aufgelaufenen Prämienaufwand (3,1 Mrd. €) ergibt sich aus der ertragswirksamen Auflösung von Prämien in der Risikovorsorge aufgrund der Kapital-schutzklausel (–0,6 Mrd. €), der Zusatzprämie für die abgelaufenen Periode (+0,1 Mrd. €) und der Grundprämie für das erste Halbjahr einschließlich der Nachzahlung (+0,3 Mrd. €).

Die von der HSH Nordbank bisher gezahlten Prämien sind im ersten Halbjahr auf 2,0 Mrd. € gestiegen (31. Dezember 2013: 1,7 Mrd. €), wovon 1,7 Mrd. € auf die laufende Grundprämie und 0,3 Mrd. € auf die Nachzahlung entfallen. Mit den gezahlten Prämien an die Garantiegeber zum Stichtag leistet die HSH Nordbank bereits einen deutlichen Beitrag zur Kompensation der gewährten Beihilfen durch die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein.

Ergebnis vor Steuern steigt auf 432 Mio. €

Aus den beschriebenen Entwicklungen resultiert für das erste Halbjahr ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 432 Mio. € gegenüber 137 Mio. € im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Nach der Berücksichtigung der Ertragsteuern in Höhe von –131 Mio. € (Vorjahr: –7 Mio. €) verbleibt ein Konzernüberschuss von 301 Mio. € (Vorjahr: 130 Mio. €).

In der Position Ertragsteuern hat die Bank Rückstellungen für potenzielle Steuernachzahlungen aufgrund weiterhin laufender Betriebsprüfungen für vergangene Jahre in Höhe von 55 Mio. € gebildet. Den Rückstellungsaufwendungen standen Erträge aus Steuererstattungen in Höhe von 50 Mio. € gegenüber. Damit zusammenhängende Zins-effekte wurden im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen. Darüber hinaus war insbesondere aufgrund des positiven Halbjahres-ergebnisses Latenter Steueraufwand in Höhe von –113 Mio. € zu erfassen. Einschließlich der laufenden Steuern ergibt sich insgesamt ein Steuerergebnis von –131 Mio. €. Die Steuerquote belief sich zum 30. Juni 2014 somit auf 30 %.

Weitere Informationen zu bestehenden Steuerrisiken enthält der Risikobericht in diesem Zwischenlagebericht.

Auf Basis des Ergebnisses vor Steuern errechnet sich für den Konzern eine Eigenkapitalrendite von 18 % (Vorjahr: 5 %). Die Cost-Income-Ratio belief sich auf Konzernebene auf 52 % (Vorjahr: 47 %).

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

WESENTLICHE BILANZPOSITIONEN

(in Mio. €)	30.06.2014	Nach Anpassung (siehe Note 3) 31.12.2013	Veränderung in %
Aktiva			
Barreserve	10.083	4.851	> 100
Forderungen an Kreditinstitute	5.637	5.158	9
Forderungen an Kunden	66.629	68.469	-3
Risikovorsorge	-2.666	-3.583	-26
Handelsaktiva	9.112	9.045	1
Finanzanlagen	19.810	21.256	-7
Übrige Aktiva	3.966	3.915	1
Summe Aktiva	112.571	109.111	3
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.276	18.212	-11
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	45.398	40.662	12
Verbriefte Verbindlichkeiten	27.846	28.561	-3
Handelspassiva	7.918	7.103	11
Nachrangkapital	5.467	5.288	3
Eigenkapital	4.824	4.579	5
Übrige Passiva	4.842	4.706	3
Summe Passiva	112.571	109.111	3

Bilanzsumme gestiegen

Nach den deutlichen Rückgängen der Vorquartale erhöhte sich die Bilanzsumme im ersten Halbjahr 2014 auf 112.571 Mio. € (31. Dezember 2013: 109.111 Mio. €). Neben dem Neugeschäftsausbau wirkte sich dabei vor allem ein Anstieg der Barreserve aus.

Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen im Vergleich zum Jahresultimo 2013 leicht auf 5.637 Mio. € (31. Dezember 2013: 5.158 Mio. €). Höhere Einlagen bei anderen Banken waren die wesentliche Ursache. Auch die Barreserve ist im Vergleich zum 31. Dezember 2013 deutlich auf 4.851 Mio. € auf 10.083 Mio. € gestiegen. Dies ist unter anderem auf erhöhte Einlagen bei der Deutschen Bundesbank zur gezielten Stärkung der Liquiditätsposition der Bank zurückzuführen.

Die Forderungen an Kunden setzten den Trend der Vorquartale fort und gingen leicht auf 66.629 Mio. € zurück (31. Dezember 2013: 68.469 Mio. €). Geplante Kreditrückführungen und aktive Abbaumaßnahmen in Kreditportfolios der Restructuring Unit wirkten dabei stärker als die Zunahme des Neugeschäfts in der Kernbank.

Der Bestand an Risikovorsorge inklusive Kompensationsposten verringerte sich deutlich auf -2.666 Mio. € (31. Dezember 2013: -3.583 Mio. €). Zwei Effekte waren dafür verantwortlich: Zum einen ein höherer Kompensationsposten aufgrund der Kapitalschutzklausel, zum anderen ist auch vor Kompensation die Risikovorsorge für

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute deutlich auf -5.934 Mio. € (31. Dezember 2013: -6.297 Mio. €) gesunken. Ursächlich sind insbesondere Verbräuche von Risikovorsorge.

Die Handelsaktiva haben sich leicht auf 9.112 Mio. € (31. Dezember 2013: 9.045 Mio. €) erhöht. Während der Handelsbestand insbesondere aufgrund des Abbaus bei festverzinslichen Titeln zurückging, verzeichneten die Derivate eine leichte Zunahme.

Das Finanzanlagevermögen verringerte sich geringfügig auf 19.810 Mio. € (31. Dezember 2013: 21.256 Mio. €). Ein wesentlicher Treiber war dabei die weitere Reduktion des Wertpapierportfolios durch Verkäufe.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verzeichneten in den ersten sechs Monaten des Jahres aufgrund geringerer Bankeneinlagen einen Rückgang auf 16.276 Mio. € (31. Dezember 2013: 18.212 Mio. €). Gegenläufig entwickelten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die sich auf 45.398 Mio. € erhöhten (31. Dezember 2013: 40.662 Mio. €). Dies ist unter anderem auf höhere Tages- und Termineinlagen von Unternehmens- und Privatkunden der Bank zurückzuführen und spiegelt die positiven Fundingmaßnahmen wider. Die Handelspassiva, die im Wesentlichen aus negativen Marktwerten von Derivaten bestehen, zeigten einen leichten Anstieg.

Das Nachrangkapital hat sich im Vergleich zum Vorjahresultimo leicht erhöht und betrug zum 30. Juni 2014 5.467 Mio. € (31. Dezember 2013: 5.288 Mio. €). Die Erhöhung resultiert aus der Bewertung der Stillen Einlagen gemäß der Anwendung des IAS 39.A8. Das bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich auf 4.824 Mio. € (31. Dezember 2013: 4.579 Mio. €). Neben dem im ersten Halbjahr erzielten Konzernbilanzgewinn wirkte sich auch die positive Entwicklung der Neubewertungsrücklage aus. Gegenläufig wirkten die Gewinnrücklage, die aufgrund des Bilanzverlusts für 2013 reduziert wurde, sowie erhöhte Pensionsverpflichtungen durch das gesunkene Marktzinsniveau.

Geschäftsvolumen gestiegen

Das Geschäftsvolumen erhöhte sich aufgrund der höheren Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahresultimo auf 121.272 Mio. € (31. Dezember 2013: 118.729 Mio. €). Das außerbilanzielle Geschäft war demgegenüber rückläufig. Die unwiderruflichen Kreditzusagen verringerten sich auf 6.154 Mio. € (31. Dezember 2013: 6.911 Mio. €) und die Bürgschaften und Garantien auf 2.547 Mio. € (31. Dezember 2013: 2.707 Mio. €).

Solide Kapitalquoten im ersten Halbjahr 2014

AUFSICHTSRECHTLICHE KAPITALQUOTEN (MIT BERÜCKSICHTIGUNG DES HALBJAHRESERGEBNISSES)

(in %)	30.06.2014 ¹⁾	31.12.2013 pro forma ¹⁾	31.12.2013 Basel II
Gesamtkennziffer/ Eigenmittelquote	18,9	19,7	23,8
Kernkapitalquote inkl. Markttrisikopositionen	14,4	14,3	15,3
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote) zzgl. Puffer aus Zusatzprämie	10,0 +2,8 PP	10,0 +3,0 PP	11,7 +5,2 PP
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote) zzgl. Puffer aus Zusatzprämie, bei Vollumsetzung von Basel III	10,0 +0,9 PP	10,0 +1,7 PP	-
Leverage Ratio	4,6	4,6	-

ANRECHENBARE EIGENMITTEL (MIT BERÜCKSICHTIGUNG DES HALBJAHRESERGEBNISSES)

(in Mrd. €)	30.06.2014 ¹⁾	31.12.2013 pro forma ¹⁾	31.12.2013 Basel II ²⁾
Anrechenbare Eigenmittel	7,4	7,5	8,6
davon: Kernkapital	5,6	5,4	5,6
Risikoaktiva	38,9	37,9	35,6
davon: Risikoaktiva Adressenausfallrisiko	31,4	31,1	28,4

¹⁾ Gemäß phasengleicher Rechnung nach den Vorschriften der Capital Requirements Regulation (CRR).

²⁾ Meldung gemäß Solvabilitätsverordnung.

Die HSH Nordbank weist auch nach den seit Jahresbeginn 2014 geltenden Basel-III-Vorgaben solide aufsichtsrechtliche Kapitalquoten aus. Die CET1-Quote belief sich zum 30. Juni 2014 auf 10,0 %.

Zusätzlich besteht ein Puffer in Höhe von 2,8 Prozentpunkten aus einem weiteren möglichen Forderungsaufschub der Garantiegeber auf die Zusatzprämie, der sich aus der Kapitalschutzklausel im Rahmen der Garantiestruktur ergibt. Die harte Kernkapitalquote liegt zum Halbjahr 2014 signifikant über den Mindestanforderungen der Bankenaufsicht.

Gegenüber dem Pro-forma-Wert zum Jahresultimo 2013 (inklusive Puffer) sinkt die CET1-Quote leicht um 0,2 Prozentpunkte. Der Rückgang ist auf die Entwicklung der risikogewichteten Aktiva (RWA) zurückzuführen, die sich zum 30. Juni 2014 unter Berücksichtigung der Garantie geringfügig auf 38,9 Mrd. € erhöhten (31. Dezember 2013: 37,9 Mrd. €). Hintergrund ist dabei der fortschreitende Neugeschäftsaufbau in der Kernbank, der sich zum Halbjahr trotz der besseren Risikoparameter planmäßig stärker auf die RWA auswirkte als der weitere Abbau der Altportfolios in der Restructuring Unit. In den Altbeständen wirkte sich die Abdeckung durch die Garantie mindernd auf die RWA aus.

Für die Senior-Tranche der Zweitverlustgarantie wird das aufsichtsrechtliche Mindestrisikogewicht von 20 % angesetzt. Rechnerisch liegt das Risikogewicht zum 30. Juni 2014 weiterhin bei unter 1 %, so dass sich ein erheblicher zusätzlicher Risikopuffer ergibt. Einzelheiten zur Wirkung der Zweitverlustgarantie enthält Note 2 im Zwischenabschluss.

Die Leverage Ratio (pro forma) der HSH Nordbank belief sich zum 30. Juni 2014 auf solide 4,6 % (31. Dezember 2013: 4,6 %). Die Leverage Ratio ist eine nichtrisikogewichtete Kennzahl, die das Kernkapital ins Verhältnis zu einem aufsichtsrechtlich adjustierten Geschäftsvolumen setzt. Eine verpflichtende Offenlegung dieser Kennzahl ist ab 2015 vorgesehen.

Refinanzierung im ersten Halbjahr

Im ersten Halbjahr haben wir die Umsetzung unserer Fundingstrategie planmäßig vorangetrieben und das Liquiditätsprofil weiter gestärkt. Ein Schwerpunkt war der Vertrieb von Anleiheprodukten für das Kundengeschäft der Sparkassen. Besonders erfreulich entwickelte sich auch der Absatz von Anleihen an institutionelle Investoren und andere Finanzinstitute. Damit konnte die Platzierung von Schuldtiteln weiter diversifiziert werden. Das Gesamtvolumen der im ersten Halbjahr emittierten ungedeckten Anleihen (Senior Unsecured) wurde gegenüber dem Vorjahr gesteigert und belief sich auf gut 2 Mrd. €.

Im Juli hat die Bank einen Hypothekenpfandbrief im Volumen von 500 Mio. € am internationalen Kapitalmarkt platziert und damit ihre Emissionsstrategie bei der Platzierung von Pfandbriefen im Benchmark-Format erfolgreich fortgesetzt. Die Emission stieß insbesondere bei institutionellen Investoren aus dem In- und Ausland sowie bei Sparkassen auf große Nachfrage, was sich in einem mit rund 1 Mrd. € mehr als zweifach überzeichneten Orderbuch widerspiegelte. Ebenfalls im Juli konnte die HSH Nordbank einen Schiffspfandbrief im Volumen von 250 Mio. € privat platzieren.

Ein weiterer wichtiger Baustein unserer Fundingstrategie ist das besicherte Funding im Rahmen von „Asset-based Funding (ABF)“-Transaktionen, um die Refinanzierung von US-Dollar-Geschäften durch originäre Transaktionen weiter auszubauen. So werden im laufenden Jahr weitere ABF-Transaktionen basierend auf Krediten in verschiedenen Assetklassen umgesetzt bzw. sind in Planung. Zusätzlich nutzen wir auch Repo-Geschäfte auf Wertpapiere für die langfristige US-Dollar-Refinanzierung. Im ersten Halbjahr 2014 erfolgte die US-Dollar-Refinanzierung der Kernbank größtenteils durch originäre Transaktionen. Der verbliebene Anteil war – wie im Bankenmarkt üblich – weiterhin über Derivate zu refinanzieren.

Neben den Emissionsaktivitäten hat ein gestiegener Einlagenbestand zur Refinanzierung des Geschäfts beigetragen. Darüber hinaus hält die Bank Liquiditätsreserven in Form von zentralbankfähigem Collateral und Zentralbankguthaben mit einem Gesamtvolumen von rund 25 Mrd. € vor, auf das sie jederzeit zurückgreifen kann.

Die solide Liquiditätsposition der HSH Nordbank zum Ende des ersten Halbjahres 2014 spiegelte sich auch in den wesentlichen Liquiditätskennzahlen wider. So belief sich etwa die Liquiditätskennzahl der Liquiditätsverordnung (LiqV) als zentrale aufsichtsrechtliche Steuerungsgröße für Liquiditätsrisiken zum Halbjahresresultimo auf 2,0. Sie lag damit deutlich oberhalb des aufsichtlichen Mindestwertes.

Vor dem Hintergrund der Verabschiedung der Richtlinie zur Bankensanierung und -abwicklung (BRRD) sowie des einheitlichen Abwicklungsmechanismus (SRM) durch das Europäische Parlament im April 2014 haben die Ratingagenturen Fitch (Ende März) und Moody's (Ende Mai) im Rahmen europaweiter und vom Markt seit längerem erwarteter Aktionen die Langfristratings von zahlreichen Banken in Europa – unabhängig von deren Finanzstärke – mit einem negativen Ausblick versehen. Der Ausblick für das Rating der HSH Nordbank veränderte sich im Zuge dessen bei Moody's auf Baa3 negativ und bei Fitch auf A- negativ. Die Überprüfungen der Ratings durch die Ratingagenturen werden voraussichtlich nicht vor Ende 2014 abgeschlossen sein. Die Ratingaktionen hatten bisher keine wesentlichen Auswirkungen auf die Refinanzierungsmöglichkeiten und die Lage der Bank. Im Juli hat Fitch im Rahmen einer jährlichen Überprüfung unser Rating von A- mit negativem Ausblick bestätigt.

Weitere Informationen zu Liquidität und Funding enthält der Risikobericht in diesem Lagebericht.

Abschließende Beurteilung der Lage im ersten Halbjahr 2014

Die Ergebnisse und die operativen Erfolge reflektieren den insgesamt günstigen Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr und zeigen, dass die HSH Nordbank auf einem guten Weg ist, ihr Jahresziel, im Konzernabschluss 2014 wieder einen Gewinn auszuweisen, zu erreichen. Der in Summe stabilen und planmäßigen Ertragsentwicklung im Kundengeschäft durch die insgesamt erfreulichen Neugeschäftserfolge wirken erwartungsgemäß Ertragsrückgänge aus dem Bestandsabbau in der Restructuring Unit und Belastungen aus einzelnen Sondereffekten entgegen. Wertaufholungen und Veräußerungsgewinne haben den Gesamtertrag gestützt. Die Reduktion des Verwaltungsaufwands kommt weiter voran. Zur Kompensation steigenden Kostendrucks unter anderem aus bankaufsichtlichen Anforderungen werden im laufenden Jahr Kostensenkungsmaßnahmen umgesetzt. Die Zuführungen zur Risikovorsorge konnten gegenüber dem Vorjahr planmäßig reduziert werden. Der Schwerpunkt der Vorsorgemaßnahmen im ersten Halbjahr 2014 entfiel angesichts der andauernden Krise auf bestimmte Engagements im Schiffskreditbereich, während sich die anderen Assetklassen angesichts des als positiv einzuschätzenden Risikozyklus der deutschen Industrie vergleichsweise unauffällig entwickelten.

Für das anspruchsvolle Umfeld, den geplanten Geschäftsausbau und aktuelle regulatorische Anforderungen sind wir mit unserer aufsichtsrechtlichen Kapitalausstattung aus heutiger Sicht ordentlich aufgestellt. Mit dem konsequenten Risikoabbau werden die Voraussetzungen für erste Garantierückführungen in kommenden Jahren geschaffen, die nach dem Anstieg im laufenden Jahr in der Zukunft mit rückläufigen Garantiegebühren einhergehen würden. Die kurz- und mittelfristige Liquiditätslage der Bank war zum Halbjahresresultimo stabil. Mit den Fundingmaßnahmen der vergangenen Monate konnten wir zudem im Hinblick auf längerfristige Herausforderungen im Zusammenhang mit der auslaufenden Gewährträgerhaftung weitere strukturelle Fortschritte in der Liquiditätsposition erzielen, um dem hohen Refinanzierungsbedarf in den kommenden Jahren Rechnung zu tragen.

Insgesamt wurden mit den Markterfolgen in der Kernbank, dem fortschreitenden Abbau der Altlasten in der Restructuring Unit, den in Umsetzung befindlichen Kosteneinsparungen und der Entwicklung auf der Kapital- und Fundingseite im ersten Halbjahr die Grundlagen für eine nachhaltig erfolgreiche Zukunft der HSH Nordbank weiter gestärkt.

Chancen und Risiken des Konzerns für die verbleibenden Monate des laufenden Jahres werden im Prognose-, Chancen- und Risikenbericht erläutert.

SEGMENTE

SEGMENTÜBERBLICK JANUAR BIS JUNI 2014

(in Mio. €)		Shipping, Projekt- & Immobilien- finanzierungen	Corporates & Markets	Corporate Center	Konsolidie- rung Kernbank	Summe Kernbank	Restructuring Unit	Konsolidie- rung Restructuring Unit	Summe Restruc- turing Unit
Gesamtertrag	H1 2014	332	171	-73	12	442	222	-18	204
	H1 2013	347	198	-28	-53	464	360	-15	345
Risikovorsorge	H1 2014	-152	9	5	181	43	-97	391	294
	H1 2013	-154	-6	4	49	-107	-306	221	-85
Ergebnis vor Restrukturierung	H1 2014	84	48	-45	192	279	47	373	420
	H1 2013	72	78	28	-2	176	-94	206	112
Ergebnis vor Steuern	H1 2014	84	48	-45	98	185	47	200	247
	H1 2013	72	78	28	-47	131	-94	100	6
Segmentaktiva (Mrd. €)	30.06.2014	29	28	18	1	76	34	3	37
	31.12.2013	28	24	16	1	69	37	3	40

Gutes Neugeschäft stärkt Kernbank

Die Kernbank hat zum 30. Juni 2014 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 185 Mio. € erzielt (Vorjahr: 131 Mio. €). Sie hat damit ihre seit dem dritten Quartal 2012 bestehende Serie positiver Ergebnisse fortgesetzt, die lediglich im vierten Quartal 2013 aufgrund hoher Risikovorsorge für Sanierungsengagements im Bereich Shipping unterbrochen wurde. Positiv wirkte dabei die zunehmende Auszahlung ertragsstarker Neugeschäfte. Das im ersten Halbjahr neu abgeschlossene Geschäft konnte deutlich auf ein Volumen von 4,5 Mrd. € gesteigert werden (Vorjahr: 2,7 Mrd. €). Zusätzlich wurden gut 0,3 Mrd. € eingeworbenes Neugeschäft an andere Banken syndiziert. Das durch Kreditrückführungen reduzierte zinstragende Forderungsvolumen und die Erhöhung des Volumens der wertberechtigten Forderungen im Sanierungsbereich Shipping wirkten dem positiven Ertragseffekt aus dem Neugeschäft zum Teil entgegen.

Gestützt wurde das Ergebnis der Kernbank darüber hinaus von dem positiven Effekt aus der Kapitalschutzklausel, der in der Position Risikovorsorge der Konsolidierungsspalte ausgewiesen wird. Belastet hat dagegen ein negativer Sondereffekt aus der Bewertung der Hybridinstrumente (Segment Corporate Center). Zudem belastet im Ergebnis vor Steuern höherer Aufwand für die im Vorjahr wieder aufgestockte Zweitverlustgarantie.

Bereinigt um die Wirkung der Kapitalschutzklausel und den Sondereffekt aus der Bewertung der Hybridinstrumente belief sich das Ergebnis der Kernbank auf 98 Mio. €.

Deutlich stärker als die Kernbank profitierte die Restructuring Unit von der Kapitalschutzklausel. Sie erzielte insgesamt ein Ergebnis vor Steuern von 247 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €).

Nachfolgend erläutern wir die Entwicklungen in den einzelnen Segmenten der Bank.

SEGMENT SHIPPING-, PROJEKT- & IMMOBILIENFINANZIERUNGEN

Das Segment Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen umfasste per 30. Juni 2014 das Geschäft mit Schifffahrtskunden, Immobilienkunden und Kunden im Bereich Energy & Infrastructure.

SEGMENT SHIPPING-, PROJEKT- & IMMOBILIENFINANZIERUNGEN

(in Mio. €)

		Shipping-, Projekt- & Immobilien- finan- zierungen	Shipping	Energy & Infrastructure	Immobilien- kunden
Gesamtertrag	H1 2014	332	148	80	104
	H1 2013	347	191	71	85
Risikovorsorge (vor Kompensation)	H1 2014	-152	-124	-26	-2
	H1 2013	-154	-158	-	4
Verwaltungsaufwand	H1 2014	-101	-55	-21	-25
	H1 2013	-126	-59	-34	-33
Sonstiges betriebliches Ergebnis	H1 2014	5	1	3	1
	H1 2013	5	2	4	-1
Ergebnis vor Restrukturierung	H1 2014	84	-30	36	78
	H1 2013	72	-24	41	55
Segmentaktiva (Mrd. €)	30.06.2014	29	13	5	10
	31.12.2013	28	14	5	9

Im Segment Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen konnte das Ergebnis auf 84 Mio. € gesteigert werden (Vorjahr: 72 Mio. €). Dazu hat vor allem der Bereich Immobilienkunden beigetragen, während im Bereich Shipping weiterhin die anhaltende Krise in der Schifffahrt zu spüren war.

In den Erträgen des Segments Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen in Höhe von 332 Mio. € (Vorjahr: 347 Mio. €) zeigten sich gegenläufige Effekte. Positiv wirkte das Neugeschäft, das im ersten Halbjahr 2014 erfolgreich mit planmäßigen Margen ausgebaut werden konnte. Es belief sich in diesem Segment insgesamt auf 3,6 Mrd. €. Mit dem gesteigerten Neugeschäft gingen höhere Erträge aus dem Cross-Selling-Geschäft einher, die sich vor allem in höheren Kreditprovisionen zeigten, während sich die Kunden vor dem Hintergrund des niedrigen Zinsniveaus bei derivativen Absicherungsgeschäften zurückhielten. Belastet hat darüber hinaus ein durch Kreditrückführungen bedingter Rückgang der zinstragenden Forderungen und ein Anstieg des wertberichtigten Forderungsvolumens im Sanierungsbereich Shipping.

Den größten Ertragsanstieg verzeichnete in diesem Segment der Bereich Immobilienkunden, der als bundesweit gefragter Finanzierungspartner mit einem Neugeschäft von 2,3 Mrd. € den größten Volumenanteil zum Neugeschäft beisteuerte. Der Fokus lag dabei auf Geschäften in deutschen Metropolregionen und im norddeutschen

Kernmarkt. Zu dem Wachstum des Bereichs haben maßgeblich auch Abschlüsse mit Neukunden beigetragen.

Energy & Infrastructure (Neugeschäft: 0,6 Mrd. €) weist zum 30. Juni 2014 ebenfalls höhere Erträge aus. Positiv wirkte dabei der Abschluss von Windenergieprojekten in Deutschland sowie Wind- und Solarenergieprojekten in Frankreich. Schwerpunkte waren dabei sowohl strukturierte Projektfinanzierungen für fertiggestellte Wind- und Solarparks als auch im Bau befindliche Projekte.

Auch der Infrastructure-Bereich trug mit Finanzierungsprojekten unter anderem in den Sektoren Schienenfahrzeuge, Flughäfen und Tanklager in Deutschland und im europäischen Ausland zu einem diversifizierten Geschäftsausbau des Bereichs bei. Zudem hat Energy & Infrastructure mit Erfolg ein bis dato gemeinsam mit der KfW IPEX gehaltenes Joint Venture (Railpool) veräußert.

Im Shipping-Geschäft machte sich in den Erträgen die andauernde Krise in der Schifffahrt bemerkbar. Dabei belastete insbesondere ein durch Wertberichtigungen im Sanierungsbereich Shipping bedingter Anstieg der zinslos gestellten Kredite. Das im ersten Halbjahr abgeschlossene Neugeschäft des Bereichs belief sich auf 0,7 Mrd. €. Schwerpunkte im Neugeschäft waren internationale Engagements in unterschiedlichen Schiffssegmenten (i.W. Massengutfrachter, Produkt- und Chemikalien-tanker), die zur weiteren Diversifizierung des Portfolios beitragen.

Der Fokus auf risikoärmeres Geschäft in zukunftsgerichteten Marktsegmenten wirkte sich weiterhin positiv auf die Qualität des Kernbankportfolios aus. Die Nettozuführungen zur Risikovorsorge konnten im ersten Halbjahr leicht auf –152 Mio. € reduziert werden (Vorjahr: –154 Mio. €). Der Krise in der Schifffahrt wurde mit weiteren Zuführungen im Sanierungsbereich Shipping Rechnung getragen. Im Kernbereich Immobilienkunden war der Risikovorsorgebedarf angesichts der generell positiven Entwicklung der deutschen Immobilienmärkte gering. Im Bereich Energy & Infrastructure wurde der Vorsorgeaufwand aufgrund problembehafteter Einzelengagements im ersten Halbjahr moderat erhöht, maßgeblich durch einen Einzelfall im Bereich Infrastructure.

SEGMENT CORPORATES & MARKETS

Im Bereich Corporates & Markets bündeln wir zum einen das Geschäft mit Firmenkunden und das Wealth Management mit dem Fokus auf Unternehmer, Stiftungen und Non-Profit-Organisationen. Zum anderen sind diesem Segment Entwicklung, Vertrieb und Handel von Finanzprodukten (Capital Markets), spezielle Finanzierungs- und Beratungslösungen einschließlich Services im Transaction Banking (Corporate Finance) sowie die Betreuung der Sparkassen, Banken und Versicherungen zugeordnet.

SEGMENT CORPORATES & MARKETS

(in Mio. €)

		Corporates & Markets	Capital Markets, Corporate Finance, Sparkassen & Institutionelle Kunden	Firmen- und Privatkunden
	H1 2014	171	54	117
Gesamtertrag	H1 2013	198	70	128
	H1 2014	9	-	9
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	H1 2013	-6	-	-6
	H1 2014	-135	-74	-61
Verwaltungsaufwand	H1 2013	-118	-53	-65
	H1 2014	3	1	2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	H1 2013	4	1	3
	H1 2014	48	-19	67
Ergebnis vor Restrukturierung	H1 2013	78	18	60
	30.06.2014	28	20	8
Segmentaktiva (Mrd. €)	31.12.2013	24	16	8

Im Segment Corporates & Markets belief sich das Ergebnis im ersten Halbjahr auf 48 Mio. € (Vorjahr: 78 Mio. €). Einem Ergebnisanstieg in den Bereichen Firmenkunden und Wealth Management standen dabei insbesondere rückläufige Ergebnisse im Bereich Capital Markets gegenüber. In den Erträgen des Segments in Höhe von 171 Mio. € (Vorjahr: 198 Mio. €) machte sich neben einer verhaltenen Kreditnachfrage unverändert das sehr niedrige Marktzinsebene bemerkbar. In der Risikovorsorge verzeichneten wir angesichts der soliden Geschäftslage vieler Firmenkunden Nettoauflösungen.

Der Bereich Firmenkunden lieferte den größten Beitrag zu den Erträgen des Segments, verzeichnete gegenüber dem Vorjahr jedoch einen Rückgang. Ursächlich ist eine zurückhaltende Kreditnachfrage, die außer auf einen starken Fokus in- und ausländischer Wettbewerber auf den gehobenen deutschen Mittelstand auf die gute Innenfinanzierungskraft vieler Kunden zurückgeführt werden kann. Gleichwohl hat das Geschäft mit Firmenkunden im zweiten Quartal leicht Fahrt aufgenommen. So konnte in der ersten Jahreshälfte insgesamt ein Neugeschäft von rund 0,9 Mrd. Euro realisiert werden.

Erfreulich waren die Entwicklung der Margen sowie die Nettoauflösungen von Risikovorsorge, die die hohe Qualität des Firmenkundenportfolios widerspiegeln und zu dem Ergebnisanstieg in dem Bereich führten. Im Jahresverlauf wird vor dem Hintergrund der saisonalen Entwicklung in Vorjahren und durch Ausbau der Marktpräsenz ein weiter zunehmendes Neugeschäft erwartet. Darüber hinaus konnte der Bereich Firmenkunden durch erfolgreiche Begleitung mehrerer Corporate-Finance-Transaktionen seine gute Position in diesem Bereich festigen.

Im Wealth Management wurde nach der Übertragung des klassischen Privatkundengeschäfts auf Partnerbanken die Fokussierung auf Unternehmer, Stiftungen und Non-Profit-Organisationen weiter vorangetrieben. In der ersten Jahreshälfte 2014 konnten zusätzliche Kunden für die Betreuung in geschäftlichen und privaten Finanzfragen gewonnen werden. Eine spürbare Herausforderung stellte weiterhin das äußerst niedrige Zinsniveau dar.

Im Bereich Capital Markets machte sich zum einen das niedrige Zinsniveau in den Erträgen bemerkbar. Es wirkte sich belastend auf den Vertrieb von Zinsderivaten sowie auf das Ergebnis der Liquiditätsposition und der festverzinslichen Wertpapierportfolios aus. Die Ausrichtung auf den Vertrieb des kapitalmarktorientierten Produktangebots, vor allem Zins-, Währungs- und Rohstoffabsicherungen sowie Kapitalanlageprodukte, wurde weiter vorangetrieben. So konnte die Bank ihre Position als bevorzugter Partner für das Risikomanagement stärken, wengleich insgesamt eine zurückhaltende Kundennachfrage zu verzeichnen war. Darüber hinaus belasteten etwas geringere Erträge aus dem im Kundenauftrag durchgeführten Handelsgeschäft.

Der Bereich Corporate Finance, der wirtschaftlich zum 1. April 2014 aus der Zusammenführung des ehemaligen Bereichs Products mit der Tochtergesellschaft HSH Corporate Finance GmbH hervorgegangen ist, hat die Kundenbereiche im ersten Halbjahr weiterhin mit

hochwertigen Finanzierungslösungen unterstützt und wesentlich zur Weiterentwicklung von Kundenbeziehungen beigetragen. So wurden etwa mehrere Transaktionen in den Bereichen Leveraged Finance und Capital Structuring für Unternehmen begleitet und die Syndizierungsaktivitäten vorangetrieben. Zudem konnte im Rahmen des Transaction Banking insbesondere mit Zahlungsverkehrsprodukten und Außenhandelsfinanzierungen zum Ausbau der bestehenden Kundenbeziehungen und zur Neukundengewinnung beigetragen werden.

Der Bereich Sparkassen & Institutionelle Kunden fokussierte sich auf die Sicherung und den Ausbau der Zusammenarbeit der Bank im Sparkassenverbund sowie mit Versicherungen und öffentlichen Kunden. Im Fokus stehen unverändert bedarfsgerechte Lösungen für die Eigenanlage der Kunden sowie deren Privat- und Firmenkundengeschäft. Durch Platzierung von Anleihen, strukturierten Emissionen und Pfandbriefen konnte erneut ein wichtiger Beitrag zur Refinanzierung der Bank geleistet werden.

Der deutliche Anstieg des Segmentvermögens auf 28 Mrd. € (31. Dezember 2013: 24 Mrd. €) ist vor allem auf eine höhere Barreserve im Rahmen der Liquiditätssteuerung zurückzuführen.

SEGMENT CORPORATE CENTER

Das Ergebnis des Segments Corporate Center, das Gesamtbankpositionen sowie die Stabs- und Servicebereiche abbildet, verringerte sich im ersten Halbjahr 2014 auf –45 Mio. € gegenüber einem Vorjahresergebnis von 28 Mio. €. Maßgeblich war der negative Sondereffekt bei der Berechnung des Ergebnisses aus Hybriden Finanzinstrumenten der Bank. Positiven Einfluss hatte hingegen der fortgesetzte Verkauf von europäischen Staatstiteln.

Kernbank-Ergebnis berücksichtigt Konsolidierungseffekte

Das Ergebnis vor Restrukturierung der Konsolidierungsposition der Kernbank verzeichnet einen deutlichen Anstieg aufgrund des positiven Kompensationseffekts aus der Zweitverlustgarantie einschließlich der Wirkung der Kapitalschutzklausel. Das Ergebnis vor Restrukturierung der Kernbank stieg unter Berücksichtigung der Konsolidierungseffekte auf 279 Mio. € (Vorjahr: 176 Mio. €). Nach Abzug der Restrukturierungs- und Garantiekosten wurde ein Ergebnis vor Steuern von 185 Mio. € (Vorjahr: 131 Mio. €) erzielt. Daraus errechnet sich eine Eigenkapitalrendite der Kernbank von 19 % (Vorjahr: 13 %). Die Cost-Income-Ratio der Kernbank belief sich auf 49 % (Vorjahr: 46 %).

SEGMENT RESTRUCTURING UNIT

Portfolioabbau fortgesetzt

Die Restructuring Unit bündelt Altbestände aus dem Kredit- und Kapitalmarktgeschäft, die nicht mehr als Kerngeschäft der HSH Nordbank fortgeführt werden.

SEGMENT RESTRUCTURING UNIT

(in Mio. €)

	H1 2014	2013
Gesamtertrag	222	360
	H1 2013	
	H1 2014	-97
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	H1 2013	-306
	H1 2014	-120
Verwaltungsaufwand	H1 2013	-170
	H1 2014	42
Sonstiges betriebliches Ergebnis	H1 2013	22
	H1 2014	47
Ergebnis vor Restrukturierung	H1 2013	-94
	30.06.2014	34
Segmentaktiva (Mrd. €)	31.12.2013	37

Der Abbau der risikobehafteten Altbestände wurde im ersten Halbjahr planmäßig fortgesetzt. Nach der deutlichen Rückführung um 13 Mrd. € im Jahr 2013 konnte das Segmentvermögen der Restructuring Unit im ersten Halbjahr 2014 um weitere 3 Mrd. € auf 34 Mrd. € verringert werden (ohne Konsolidierungsposten in Höhe von 3 Mrd. €). Die stärksten Bestandsrückgänge wurden im bisherigen Jahresverlauf bei Schiffs- und internationalen Immobilienkrediten realisiert.

Die Erträge des Segments verringerten sich durch den fortschreitenden Abbau der zinstragenden Positionen auf 222 Mio. € gegenüber 360 Mio. € im Vorjahr. Positiven Einfluss hatten hingegen Wertaufholungen und Veräußerungen von Wertpapieren im CIP sowie ein Beteiligungsverkauf (DMS Semiconductor Equipment GmbH). Die Zuführungen zur Risikovorsorge sanken netto auf -97 Mio. € (Vorjahr: -306 Mio. €) und betrafen vorwiegend Kredite aus den Portfolios Shipping und europäische Immobilien – wobei durch die erfolgreiche Sanierung eines Shipping-Engagements im Rahmen der Branchenkonsolidierung Auflösungen vorgenommen werden konnten, die die Risikovorsorge spürbar entlasteten. Unter Berücksichtigung eines reduzierten Verwaltungsaufwands und eines gestiegenen Sonstigen betrieblichen Ergebnisses verbesserte sich das Segmentergebnis der Restructuring Unit auf 47 Mio. € (Vorjahr: -94 Mio. €).

Einschließlich der Konsolidierungseffekte, insbesondere durch die positive Wirkung aus der Kapitalschutzklausel, die sich besonders stark in der Restructuring Unit niedergeschlagen hat, stieg das Ergebnis vor Restrukturierung für die Restructuring Unit auf 420 Mio. € (Vorjahr: 112 Mio. €). Nach Berücksichtigung der Restrukturierungs- und Garantiekosten verblieb ein Ergebnis vor Steuern von 247 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €).

Vorsorgebestand für Kreditrisiken weiterhin auf hohem Niveau

Für die wesentlichen Kreditportfolios der Restructuring Unit (Immobilien, Schiffe, Firmenkunden/LBO) waren folgende Entwicklungen maßgeblich:

Im Bestand der europäischen Immobilienkredite haben wir aufgrund vorhandener Risiken in einzelnen Regionalmärkten und objektspezifischer Kriterien in moderatem Umfang weitere Risikovorsorge gebildet. Für US-Immobilienkredite konnte der Vorsorgeaufwand aufgrund der anhaltenden Markterholung hingegen weiter reduziert werden.

Die Entwicklung des Schiffsportfolios wird weiterhin von der schwierigen Lage in der Schifffahrt bestimmt. Um risikobehaftete Shipping-Bestände stärker zu reduzieren, stehen weiterhin alternative Portfoliolösungen unter Einbindung strategischer Investoren im Fokus. Bereits im vergangenen Jahr konnten mehrere Schiffsfinanzierungen an Investoren übertragen und damit das Kreditvolumen der Restructuring Unit zusätzlich verringert werden. Auch die begonnene Konsolidierung von Schifffahrtsunternehmen begleitet die HSH Nordbank nach wie vor aktiv, um die Risikoposition der Bank weiter zu verbessern.

Im ausländischen Firmenkunden-/Leveraged-Buy-out-(LBO-) Geschäft mit strukturierten Finanzierungen hat sich die Lage in den meisten Branchen weiter verbessert. Vor diesem Hintergrund konnte das Kreditvolumen weiter reduziert werden – überwiegend aufgrund vorzeitiger Ablösungen durch andere Kreditgeber.

Positive Wertentwicklung in Kapitalmarktportfolios

Die in der Restructuring Unit gebündelten Kapitalmarktportfolios umfassen hauptsächlich das Staatsfinanzierungsgeschäft, die Deckungsstockportfolios für Pfandbriefemissionen und das CIP, das vor allem ABS-Strukturen sowie Staats- und Bankanleihen von Einzelemittenten enthält.

Mit der insgesamt positiven Stimmung an den Finanzmärkten gingen rückläufige Risikoaufläufe bei risikobehafteten Schuldtiteln im Bestand einher. Davon profitierte vor allem das CIP, das weiter auf 5,5 Mrd. € reduziert wurde (2008: 22 Mrd. €). Im ABS-Portfolio führte die Erholung des US-Wohnimmobilienmarktes und anderer Assetklassen mit US-Bezug zu weiteren Wertsteigerungen. Der positive Ergebniseffekt wird teilweise durch die entsprechend reduzierte Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie kompensiert.

Die Engagements im Staatsfinanzierungsportfolio, das sich unter anderem aus Schuldtiteln von deutschen Gebietskörperschaften zusammensetzt, entwickelten sich insgesamt stabil. Der vergleichsweise überschaubare Bestand von Schuldtiteln aus Euro-Peripherieländern profitierte vom positiven Marktumfeld im ersten Halbjahr und damit einhergehenden Wertsteigerungen.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Ende des Berichtszeitraums nicht ereignet.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKENBERICHT

PROGNOSEBERICHT MIT CHANCEN UND RISIKEN

Der nachfolgende Abschnitt sollte im Zusammenhang mit den anderen Kapiteln dieses Zwischenlageberichts und dem Konzernlagebericht 2013 der HSH Nordbank gelesen werden. Die in diesem Prognosebericht enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf Einschätzungen und Schlussfolgerungen aus den uns zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen. Die Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen und die in unsere Unternehmensplanung eingeflossen sind. Bezüglich des Eintritts der zukünftigen Ereignisse bestehen Ungewissheiten, Risiken und andere Faktoren, von denen eine Vielzahl außerhalb der Möglichkeit unserer Einflussnahme steht. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse von den nachfolgend getätigten Zukunftsaussagen abweichen. Auf die von uns im Rahmen der Planung getroffenen Annahmen gehen wir in diesem Prognosebericht näher ein.

Unsere Einschätzungen zur langfristigen Entwicklung der Risikoversorgung sowie der Planung von Zahlungsausfällen und der daraus resultierenden Inanspruchnahme der Zweitverlustgarantie sind aufgrund des sehr langen Planungshorizonts mit erheblichen Unsicherheiten verbunden, die die zukünftige Entwicklung der Bank

stärker beeinflussen können als erwartet. Diese Unsicherheitsfaktoren resultieren zum Beispiel aus der Entwicklung der maßgeblichen Marktparameter wie Fracht- und Charraten sowie des US-Dollar-Wechselkurses. Die Entwicklung der vergangenen Jahre hat zudem gezeigt, dass die Prognosefähigkeit in einem volatilen Umfeld nur eingeschränkt gegeben ist. So dauert etwa die Krise auf den Schiffahrtsmärkten länger an als ursprünglich erwartet.

Auf wesentliche Chancen und Risiken der Prognosen für die zentralen Steuerungsgrößen sowie die Annahmen der Unternehmensfortführung gehen wir in diesem Abschnitt näher ein. Dabei konzentrieren wir uns in diesem Zwischenlagebericht auf eine verkürzte Aktualisierung der Ausführungen im Konzernlagebericht 2013 für den weiteren Jahresverlauf. Chancen sind im Rahmen des Prognoseberichts definiert als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für die HSH Nordbank positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Risiken sind demgegenüber definiert als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für die HSH Nordbank negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Anschließend wird im Kapitel Risikobericht separat auf die bankspezifischen Risikoarten eingegangen.

VORAUSSICHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Sofern nicht gesondert angegeben, basieren die Aussagen zu den Rahmenbedingungen auf internen Einschätzungen.

Leichte Wachstumsbeschleunigung erwartet

Im weiteren Jahresverlauf 2014 wird sich das globale Wirtschaftswachstum voraussichtlich etwas beschleunigen. Die Impulse dafür dürften in erster Linie von den Industrieländern ausgehen. So erwarten wir für die USA nach einem unerwartet schwachen Jahresauftakt ein stärkeres Wachstum in der zweiten Jahreshälfte. Auch in der Eurozone dürfte sich die leichte Expansion fortsetzen. Für Deutschland erwarten wir im Gesamtjahr 2014 eine der höheren Wachstumsraten in Europa. Getragen wird die Entwicklung in Deutschland voraussichtlich von der Nachfrage aus der Eurozone, einem stabilen Konsum und steigenden Investitionen.

Gesamtwirtschaftliche Risiken ergeben sich insbesondere aus den geopolitischen Konflikten im Nahen Osten und der Krise um die Ukraine sowie den nach Ende des Berichtszeitraums deutlich verschärften Sanktionen gegen Russland, durch die sich die Stimmung der Unternehmen bereits spürbar eingetrübt hat.

Die US-Notenbank dürfte ihre im Januar begonnene Reduktion der Anleihekäufe fortführen, solange die Wirtschaft wie erwartet moderat expandiert. Die erste Zinserhöhung erwarten wir im Jahr 2015. Bei der EZB rechnen wir über die bereits in die Wege geleiteten Schritte hinaus zurzeit nicht mit einer weiteren Lockerung der Geldpolitik, wengleich die Wahrscheinlichkeit angesichts der jüngsten Entwicklungen dafür gestiegen ist.

Die Renditen der langfristigen Staatsanleihen Deutschlands und der USA dürften in der zweiten Jahreshälfte moderat steigen. Der US-Dollar sollte beeinflusst von der Notenbankpolitik etwas stärker tendieren. Unserer Bankplanung für 2014 liegt ein Wechselkurs von 1,30 EUR/USD zugrunde.

Leichte Aufhellung in den Schifffahrtsmärkten

In der Containerschifffahrt dürfte das Überangebot im laufenden Jahr nur geringfügig abgebaut werden. Das sollte jedoch ausreichen, um Charratern und Schiffswerte auf niedrigem Niveau zu stützen. Das Scheitern einer Allianz der drei größten Linienreedereien im Juni 2014 könnte kurzfristig positiv auf den Markt wirken. Die Massengutfrachter werden im zweiten Halbjahr voraussichtlich von einem geringen Ablieferungsvolumen und einer starken Nachfrage profitieren, so dass sich Raten und Schiffswerte mindestens auf den verbesserten Niveaus halten sollten. Bei den Öltankern dürften dagegen ein relativ geringer Nachfragezuwachs und zunehmende Ablieferungen einem saisonalen Preisanstieg entgegenwirken. Die Segmente Massengutschiffe und Öltanker werden weiterhin durch zahlreiche Bestellungen neuer Schiffe belastet, die trotz der schwierigen Marktsituation im Wesentlichen durch internationale Investoren vorgenommen werden. Hingegen gingen die Neubestellungen im Bereich der Containerschifffahrt deutlich zurück.

Die Immobilienmärkte in Deutschland dürften sich bis zum Jahresende 2014 überwiegend positiv entwickeln. Auf den Wohnungsmärkten der Großstädte bleibt der Nachfrageüberhang aufgrund hoher Zuzüge und trotz verstärkter Bautätigkeit bestehen. Der Einzelhandel profitiert weiterhin von der guten Konsumstimmung. Auf den Büroimmobilienmärkten ist bei einer spürbar anziehenden Zahl von Fertigstellungen und einer kaum wachsenden Nachfrage mit leicht höheren Leerständen zu rechnen. Dies dürfte das Mietpreiswachstum bei Büros merklich dämpfen. Auch bei Wohnimmobilien sollten die Mieten auf mittlere Sicht langsamer zulegen.

Die Aussichten für den Ausbau der erneuerbaren Energien in Europa sind für 2014 insgesamt verhalten. So werden europaweit im laufenden Jahr rückläufige Zuwächse an Photovoltaikinstallationen erwartet. In Spanien dürften laufende Projekte durch eine rückwirkend gekürzte öffentliche Einspeisevergütung belastet werden. Im Bereich Windenergie werden die Fertigstellungen 2014 in Europa leicht unter Vorjahresniveau erwartet. In Deutschland hingegen dürfte das gute Vorjahresniveau noch einmal übertroffen werden. Dabei dürften sich auch Vorzieheffekte aufgrund einer künftigen Absenkung der Vergütung des Windstroms auswirken. Im Bereich Transportinfrastruktur liefern die wachsende Transportnachfrage sowie der steigende Instandhaltungsbedarf weiterhin positive Impulse für Investitionen. Die Bedeutung institutioneller Investoren wird noch zunehmen.

Abschluss des Comprehensive Assessment im Fokus

Im Fokus der Banken steht im weiteren Jahresverlauf der Abschluss des EU-weiten Comprehensive Assessment der EZB mit AQR und Stresstest, bevor im November die Europäische Bankenaufsicht auf die EZB übergeht. Die öffentliche Bekanntmachung der Testergebnisse der involvierten Banken wurde für die zweite Oktoberhälfte angekündigt. Sollte bei Instituten Kapitalbedarf identifiziert werden, ist dieser im Basisszenario innerhalb von sechs Monaten und im adversen Szenario des Stresstests spätestens nach neun Monaten zu decken, etwa durch zusätzliches Kapital oder die Reduktion von Risikoaktiva. Zur Schließung etwaiger Kapitallücken haben die Banken der Aufsicht Pläne mit möglichen Handlungsoptionen vorzulegen.

VORAUSSICHTLICHE GESCHÄFTSLAGE

Neugeschäft, Risikoabbau und Effizienzsteigerung im Fokus

Die positive Geschäftsentwicklung der HSH Nordbank in der ersten Jahreshälfte zeigt, dass die Umsetzung der Strategie gute Fortschritte macht. In der zweiten Jahreshälfte werden wir den eingeschlagenen Kurs der Neuausrichtung konsequent fortsetzen. Besonders Augenmerk gilt dabei weiterhin der risikobewussten Ausschöpfung der Wachstums- und Ertragspotenziale im Neugeschäft, dem Abbau von Risikopositionen, insbesondere im Schiffsportfolio, sowie der Fortsetzung des organisatorischen Umbauprozesses und der auf den Weg gebrachten Kostensenkungsmaßnahmen.

Ertragsprognose

Angesichts des erfolgreichen Kundengeschäfts im ersten Halbjahr hinsichtlich der Volumen- und Margenentwicklung sowie der gut gefüllten Neugeschäftspipeline sind wir zuversichtlich, unser Neugeschäft mit Kunden im Gesamtjahr im Rahmen der Geschäfts- und Risikostrategie gegenüber dem Vorjahr deutlich weiter ausbauen und den Vertrieb der Leistungspalette weiter stärken zu können. Durch den Fokus auf attraktive Geschäfte mit günstigem Ertrags- und Risikoprofil schaffen wir dabei die Basis für eine steigende Ertragskraft und eine kontinuierliche Verbesserung der Portfolioqualität in der Kernbank. Die positive Ertragswirkung des Neugeschäfts wird teilweise durch Rückführungen von Krediten kompensiert. Zudem wird der negative Sondereffekt bei der Berechnung des Ergebnisses aus Hybriden Finanzinstrumenten den Zinsüberschuss im Jahr 2014 belasten, sich in den Folgejahren aber wieder ausgleichen. Begünstigt wird der Gesamtertrag 2014 voraussichtlich durch Gewinne aus Veräußerungen von Wertpapieren und Beteiligungen.

Den Abbau der risikobehafteten Altportfolios setzen wir gleichzeitig zügig fort. Dies führt zu einem weiteren deutlichen Rückgang des Bilanzvolumens und der Erträge in der Restructuring Unit. Aus dem forcierten Portfolioabbau ergibt sich für 2014 auch auf Konzernebene ein deutlicher und planmäßiger Rückgang des Gesamtertrags.

Chancen und Risiken der Ertragsprognose

Eine bessere Ertragsentwicklung als prognostiziert könnte sich ergeben, wenn die Bank mehr ertragsstarkes Neugeschäft mit Kunden abschließt als erwartet, etwa durch höhere am Markt erzielte Margen, einen stärker als geplanten Produktabsatz oder eine unerwartet hohe Kreditnachfrage. Demgegenüber könnte sich, etwa aufgrund einer Verschlechterung des konjunkturellen Umfelds, die Nachfrage nach Kreditfinanzierungen schlechter als angenommen entwickeln. Der intensive Wettbewerb im deutschen Bankenmarkt und die gute Selbstfinanzierungskraft vieler Unternehmenskunden bergen zudem erhöhte Risiken für die Zielerreichung im Firmenkundengeschäft. Darüber hinaus kann nicht ausgeschlossen werden, dass bei Schuldtiteln im Bestand größere Wertverluste durch verstärkte Spannungen an den Finanzmärkten anfallen, etwa infolge andauernder geopolitischer Konflikte. Dies würde sich im Handels- und Finanzanlageergebnis niederschlagen und den Gesamtertrag belasten.

Prognose des Verwaltungsaufwands

Hinsichtlich des Verwaltungsaufwands gehen wir für das Gesamtjahr 2014 von einem etwas geringeren Rückgang gegenüber dem Vorjahr aus als im Konzernlagebericht 2013 prognostiziert. Ursächlich sind höhere Sachaufwendungen als bisher erwartet für regulatorische Anforderungen – darunter Kosten für das Comprehensive Assessment, das den Banken in Rechnung gestellt wird. Große Teile dieser Kosten können nicht beeinflusst werden.

Zu dem Rückgang des Verwaltungsaufwands werden eine moderat weiter reduzierte Zahl der Mitarbeiter durch den nahezu abgeschlossenen Stellenabbau aus dem Jahr 2011 und Maßnahmen aus dem laufenden Kostensenkungsprogramm beitragen, wie die teilweise Nichtbesetzung offener Stellen.

Um die Kosten weiter zu senken und dem steigenden Kostendruck entgegenzuwirken, setzen wir unser Ende 2013 eingeleitetes Maßnahmenprogramm zur Kompensation des steigenden Kostendrucks konsequent fort. Im Fokus stehen dabei diverse Sachkostenarten und organisatorische Anpassungen (Einzelheiten im Kapitel „Überblick zum Geschäftsverlauf und zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage“). Darüber hinaus führt die Konsolidierung zusätzlicher Gesellschaften im Rahmen der Erstanwendung des IFRS 10 im Jahr 2014 zu zusätzlichen, bisher nicht in der Planung berücksichtigten Aufwendungen. Dieser Zusatzaufwand wird durch positive Effekte in anderen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung kompensiert.

Chancen und Risiken der Prognose des Verwaltungsaufwands

Die Entwicklung im ersten Halbjahr zeigt, dass wir auf einem guten Weg sind, unser Ziel einer Reduktion des Verwaltungsaufwands zu erreichen, wenngleich zusätzliche Aufwendungen belasten. Möglich ist, dass im Rahmen des Kostensenkungsprogramms zusätzliche Einsparmöglichkeiten identifiziert werden, durch die einzelne Kostenarten stärker sinken können. Demgegenüber kann weiterhin nicht ausgeschlossen werden, dass manche Kosten sich nicht in dem gewünschten Umfang oder nicht so schnell wie geplant reduzieren lassen. So könnten unerwartete Kostensteigerungen in einzelnen Bereichen, etwa durch höheren Beratungsbedarf infolge aufsichtlicher Anforderungen und durch das laufende EU-Verfahren, erzielte Kostensenkungen an anderer Stelle kompensieren. Zudem ist eine abschließende Schätzung der externen Kosten für das Comprehensive Assessment zur Jahresmitte noch nicht möglich. Somit ergeben sich zusätzlich Risiken für die Entwicklung des Sachaufwands gegenüber der Planung.

Bei der erwarteten Reduktion der Mitarbeiterzahl gehen wir davon aus, dass die eingeleiteten Maßnahmen zur Kostensenkung erfolgreich umgesetzt werden. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich Änderungen in der Ausgestaltung des laufenden Maßnahmenprogramms ergeben, die auch Einfluss auf die geplante Kostenreduktion haben können.

Prognose der Risikovorsorge

Nach dem verringerten Vorsorgeaufwand im ersten Halbjahr rechnen wir weiterhin mit zunehmenden Entlastungen gegenüber dem von sehr hoher Risikovorsorge für Schiffskredite geprägten Vorjahr, die sich stärker in der Restructuring Unit niederschlagen dürften.

Dabei gehen wir auch für das Gesamtjahr 2014 von einem hohen positiven Kompensationseffekt aus der Kapitalschutzklausel aus, der sich wie im ersten Halbjahr aus der ertragswirksamen Auflösung von – zuvor aufwandswirksam erfassten – Zusatzprämien durch den temporären Forderungsverzicht der Länder ergibt. Dieser erfolgt zur Sicherstellung einer CET1-Kapitalquote von mindestens 10 % vor dem Hintergrund der erstmaligen Anwendung der verschärften regulatorischen Vorgaben für die Berechnung der Kapitalquoten im Jahr 2014.

In unserer langfristigen Risikoversorgeplanung gehen wir weiterhin davon aus, dass die Zahlungsausfälle aus dem von der Zweitverlustgarantie abgedeckten Portfolio ab dem Jahr 2019 über den Selbstbehalt der Bank in Höhe von 3,2 Mrd. € steigen und dann zu effektiven Zahlungen aus der Zweitverlustgarantie führen werden. Nach Abzug des Selbstbehalts der Bank summieren sich diese Zahlungsausfälle nach unserer aktuell gültigen Planung bis zum Jahr 2025 auf 1,6 Mrd. €. Der Wert berücksichtigt die im Jahr 2013 vorgenommene Anpassung unserer Marktprognose zur Schifffahrt, in der wir eine langsamere Erholung als zuvor annehmen. Über Einzelheiten zur Planung der Risikoversorge und der erwarteten Zahlungsausfälle informiert der Konzernlagebericht 2013.

Risiken und Chancen der Risikoversorgeprognose

Ein geringerer als für 2014 geplanter Rückgang der Risikoversorge würde sich etwa ergeben, wenn sich die relevanten Marktparameter und das gesamtwirtschaftliche Umfeld ungünstiger als angenommen entwickelten. So ist es etwa möglich, dass die Weltwirtschaft 2014 schwächer wächst als prognostiziert, was wiederum eine allmähliche Erholung der Schifffahrtsmärkte belasten könnte. Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Euro-Staatsschuldenkrise in Europa wieder stärker in den Vordergrund rückt, was zu einer Schwächung der Märkte und des Euros führen könnte. Die geopolitischen Konflikte, zum Beispiel im Zusammenhang mit der Krise um die Ukraine, könnten sich negativ auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung auswirken. Dadurch kann zusätzlicher Wertberichtigungsbedarf nicht ausgeschlossen werden. Ein geringerer als geplanter Rückgang der Risikoversorge würde sich zudem ergeben, wenn die Kapitalschutzklausel in geringerem Umfang als erwartet griffe.

Auf Risiken, die sich aus dem Comprehensive Assessment der EZB ergeben könnten, wird in diesem Prognosebericht gesondert unter „Risiken und Chancen aus regulatorischen Verfahren auf EU-Ebene“ eingegangen.

Die Risikoversorge würde stärker als angenommen entlastet, wenn sich die relevanten Marktparameter und das gesamtwirtschaftliche Umfeld günstiger als angenommen entwickelten. So ist es etwa denkbar, dass die Weltwirtschaft 2014 stärker wachsen kann als prognostiziert, was wiederum eine allmähliche Erholung der Schifffahrtsmärkte unterstützen könnte. Ein geringerer Vorsorgebedarf wäre zudem etwa möglich, wenn die Altportfolios in der Restructuring Unit schneller als geplant abgebaut werden würden.

Die Einschätzungen zur langfristigen Entwicklung der Risikoversorge sowie der Verlustplanung und daraus folgend der finalen Inanspruchnahme der Zweitverlustgarantie sind aufgrund des sehr langen Planungshorizonts mit großen Unsicherheiten verbunden. Dies gilt zum Beispiel hinsichtlich der Entwicklung des US-Dollar-Wechselkurses und der maßgeblichen Marktparameter in der Schifffahrt wie Fracht- und Charraten, die ein wesentlicher Inputfaktor für die Bemessung der Risikoversorge sind. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Umfang und Zeitpunkt der Markterholung im Planungszeitraum nicht wie in der Risikoversorgeplanung angenommen erreicht werden.

Kapital- und RWA-Prognose

Mit den zur Jahresmitte 2014 ausgewiesenen Kapitalquoten verfügt die HSH Nordbank über eine belastbare Basis in einem anspruchsvollen regulatorischen und wirtschaftlichen Umfeld. Nachdem wir das Jahr 2013 mit einer harten Kernkapitalquote nach dem bisherigen Basel-II-Regelwerk von 11,7 % (zuzüglich Puffer von 5,2 %) abgeschlossen haben, sind wir für 2014 unverändert zuversichtlich, unter Berücksichtigung der Kapitalschutzklausel eine harte Basel-III-Kernkapitalquote von mindestens 10 % ausweisen zu können. Bei der Entwicklung der RWA nach Garantiewirkung erwarten wir, dass sich im Gesamtjahr 2014 der Anstieg des Neugeschäfts etwas stärker niederschlagen wird als der weitere Risikoabbau. Somit gehen wir in diesem Jahr von einem leichten Anstieg der RWA aus.

Die in den Quoten und den RWA berücksichtigte vorläufige Genehmigung der Wiederaufstockung des Garantierahmens gilt bis zum Erlass des endgültigen Beschlusses der EU-Kommission, den wir nach Abschluss des formalen Prüfverfahrens erwarten, der für Ende 2014 bis Anfang 2015 angestrebt wird. Nach Auffassung der Bundesrepublik Deutschland, der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein und der HSH Nordbank bewegt sich die Garantiemaßnahme im Rahmen der 2011 von der EU-Kommission genehmigten Bereitstellung des Garantierahmens. Die EU-Kommission bewertet die Wiederaufstockung als neuerliche staatliche Beihilfe. Damit erfordert die Maßnahme eine Würdigung der aktualisierten Umstrukturierungsplanung der Bank. Gespräche mit der EU-Kommission zu der erfolgten Garantierhöhung sind im ersten Halbjahr wie geplant vorangekommen. Nicht zuletzt aufgrund der Fortschritte bei der Umsetzung des Geschäftsmodells sind wir zuversichtlich, dass die Garantierhöhung abschließend genehmigt wird und wir den Umbau der HSH Nordbank erfolgreich werden fortsetzen können.

Chancen und Risiken der Kapital- und RWA-Prognose

Chancen und Risiken für die Kapitalquoten und die RWA resultieren zum einen aus der künftigen Entwicklung der Bestandsabläufe, der Neugeschäftsentwicklung sowie der Markt- und Risikoparameter.

Zum anderen sind der endgültige Beschluss der EU-Kommission zur Garantierhöhung sowie Entwicklungen im regulatorischen Umfeld bedeutsam (z. B. Auslegungsfragen im Rahmen von Basel III, aufsichtsrechtliche Konsolidierung nach IFRS 10 im Hinblick auf Großkreditobergrenzen). Mittelfristig basiert die Prognose der harten Kernkapitalquote auf der Annahme einer unveränderten Wirkungsweise der Garantiestruktur im Rahmen der heute geltenden Regelungen für Verbriefungen.

Auf Risiken, die sich aus dem Comprehensive Assessment der EZB ergeben könnten, wird in diesem Prognosebericht gesondert unter „Risiken und Chancen aus regulatorischen Verfahren auf EU-Ebene“ eingegangen.

Mit dem kontinuierlichen Abbau der risikobehafteten Altlasten schaffen wir die Voraussetzungen für erste Rückführungen des Garantierahmens in den kommenden Jahren, die mit rückläufigen Garantiekosten einhergehen würden. Die im Planungszeitraum bis 2016 geplanten Rückführungen könnten zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen, sollte die Risikosituation es erfordern.

Risiken und Chancen aus regulatorischen Verfahren auf EU-Ebene

Trotz der soliden aufsichtsrechtlichen Kapitalausstattung nach Basel III, der umfangreichen Absicherung der Altlasten durch die Zweitverlustgarantie und der gebildeten Risikovorsorge können sich aus dem im Oktober erwarteten Abschluss des EU-weiten Comprehensive Assessment der EZB mit AQR und Stresstest zusätzliche Risiken für die HSH Nordbank ergeben.

Die Bank hat im Juni 2013 zusammen mit ihren wesentlichen Eigentümern aufgrund anstehender regulatorischer Anforderungen einschließlich des Comprehensive Assessment der EZB in vorausschauender Vorsicht die Wiedererhöhung der Zweitverlustgarantie von 7 Mrd. € auf 10 Mrd. € vorgenommen. Mit dieser durch die EU-Kommission vorläufig genehmigten Kapitalmaßnahme wurde die aufsichtsrechtlich relevante Kernkapitalquote wesentlich gestärkt.

Dennoch kann zunächst nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, dass die Ergebnisse aus dem AQR rein rechnerisch zu einer Adjustierung der CET1-Kapitalquote führen, die unter der im AQR geforderten Quote von 8 % liegt. Diese könnte zum einen auf rein bilanziellen Feststellungen der EZB sowie zum anderen auf darüber hinaus gehenden Anpassungen durch die von der EZB vorgegebenen – über den Rahmen der Rechnungslegung hinausgehenden und besonders konservativen – aufsichtsrechtlichen Ansätze basieren.

Mögliche Auswirkungen könnten sich vor diesem Hintergrund insbesondere im Bereich der Kreditrisikobeurteilung für Forderungen und Derivate – auch unter Berücksichtigung des von der EZB angewendeten Challenger-Modells – ergeben.

Darüber hinaus könnte sich als Ergebnis aus dem Stresstest in Verbindung mit dem AQR ergeben, dass die vorgegebenen aufsichtsrechtlichen CET1-Mindestkapitalquoten von 8 % im Basisszenario bzw. von 5,5 % im adversen Szenario aufgrund bestehender Portfoliorisiken nicht erreicht werden.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind der HSH Nordbank konkrete Ergebnisse sowie wesentliche Verfahrensschritte des Comprehensive Assessment, einschließlich aller Details der praktischen Zusammenführung und Umsetzung von AQR und Stresstest, nicht vollumfänglich bekannt. Die Benachrichtigung der Bank und die kurzfristig darauf folgende Veröffentlichung der Ergebnisse wird für die zweite Oberhälfte 2014 erwartet.

Ein von der Bank nicht erwarteter, aber gleichzeitig grundsätzlich auch nicht auszuschließender Fall eines durch das Comprehensive Assessment identifizierten Rekapitalisierungsbedarfs wäre in Abstimmung mit den Anteilseignern nach den zeitlichen Vorgaben des Comprehensive Assessment zu decken. Eine potenzielle Rekapitalisierung durch öffentliche Mittel könnte beihilferechtliche Anforderungen mit sich bringen.

Die Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) für die Bilanzierung und Bewertung basiert insbesondere darauf, dass die EU-Kommission einer Wiederaufstockung der kapitalentlastenden Garantie zustimmt und die Änderung des Garantievertrags nach der im Juni 2013 erfolgten vorläufigen Genehmigung nunmehr abschließend genehmigt und die Genehmigung nur mit solchen Auflagen verbunden wird, die im Rahmen einer tragfähigen Unternehmensplanung umsetzbar sind. Ferner ist erforderlich, dass die für die erfolgreiche Umsetzung des Geschäftsmodells der HSH Nordbank benötigte Akzeptanz durch Marktteilnehmer und sonstige relevante Stakeholder erhalten bleibt.

Wenn sich für die HSH Nordbank wie erwartet kein Rekapitalisierungsbedarf aus dem Comprehensive Assessment ergibt, wird die Bank den eingeleiteten Kurs der Neuausrichtung mit der guten Entwicklung im ersten Halbjahr konsequent weiter fortsetzen.

Fundingplanung

Im Rahmen unserer diversifizierten Fundingstrategie werden die Bereitstellung von Anleiheprodukten für Sparkassen, andere Finanzinstitute und institutionelle Investoren sowie das Einlagengeschäft mit den Unternehmenskunden der Bank im Jahresverlauf weiter vorangetrieben. Zusätzliches Fundingpotenzial bieten assetbasierte Transaktionen, denen wir vor allem zur Refinanzierung des US-Dollar-Aktivgeschäfts eine hohe Bedeutung beimessen. Ein weiterer Fokus in der zweiten Jahreshälfte liegt auf der Emission von weiteren Pfandbriefen und unbesicherten Benchmark-Anleihen, soweit es das Marktumfeld zulässt.

Längerfristige und strukturelle Herausforderungen resultieren aus dem Auslaufen der Gewährträgerhaftung Ende 2015. Die fällig werdenden Emissionen, die von der Gewährträgerhaftung gedeckt sind, sollen planmäßig zum einen durch neue Fundingmaßnahmen refinanziert sowie zum anderen durch den weiteren Bilanzabbau in der Restructuring Unit kompensiert werden.

Für die aufsichtsrechtliche Liquiditätskennzahl der Liquiditätsverordnung (LiqV) erwarten wir im Gesamtjahr 2014 ausgehend von einem hohen Niveau einen moderaten Rückgang im Rahmen der Liquiditätssteuerung. Zugleich erwarten wir, dass die Kennzahl jederzeit deutlich oberhalb der geforderten Mindestwerte bleibt.

Chancen und Risiken der Fundingplanung

Ein positives Kapitalmarktumfeld dürfte die Emissionsstrategie in der zweiten Jahreshälfte unterstützen. Sollten an den Finanzmärkten wieder Spannungen zunehmen, könnte dies hingegen Fundingmaßnahmen erschweren. Die Refinanzierungsmöglichkeiten werden auch von der Geldpolitik der Notenbanken beeinflusst. Während eine anhaltend expansive Geldpolitik das Funding erleichtert, würde eine restriktivere Geldpolitik den Zugang zu Fundingquellen einschränken. Trotz der erzielten Fortschritte besteht noch kein uneingeschränkter Zugang zum Kapitalmarkt, so dass die künftige Refinanzierung weiterhin eine wesentliche Herausforderung darstellt.

Bedeutenden Einfluss auf den Zugang zum Kapitalmarkt hat zudem die Entwicklung der Ratings der Bank. Weiterhin im Investmentgrade bestätigte Ratings würden die Umsetzung der Fundingziele wesentlich unterstützen. Demgegenüber würden Ratingherabstufungen, die angesichts der von Moody's und Fitch vor dem Hintergrund regulatorischer Änderungen gestarteten Überprüfungen von zahlreichen Banken in Europa einschließlich der HSH Nordbank nicht ausgeschlossen werden können, sowie ein sich aus dem Comprehensive Assessment ergebender, grundsätzlich nicht auszuschließender Rekapitalisierungsbedarf die Aufnahme von Fundingmitteln über den Kapitalmarkt deutlich erschweren, erhebliche Mittelabflüsse auslösen und die Fundingkosten erhöhen. Von hoher Bedeutung ist vor diesem Hintergrund ein stabiler Zugang zum Sparkassenverbund sowie zu besicherten

Refinanzierungsquellen wie Pfandbriefen und assetbasiertem Funding, das auch für die Refinanzierung des US-Dollar-Geschäfts wichtig ist.

Die ebenfalls für das US-Dollar-Funding genutzten Derivate (Basis-swaps) unterliegen Marktpreisschwankungen, die vom Spread der Basis-swaps bestimmt werden und sich durch Bewertungsänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung niederschlagen. Zudem wirken sich dabei Veränderungen des US-Dollar-Wechselkurses auf die Höhe der Bereitstellung von Liquidität als Sicherheit aus (Cash Collateral). So führt eine Aufwertung des US-Dollars zu einem Anstieg des zu stellenden Cash Collateral und damit zu einer Belastung der Liquiditätssituation. Hingegen sinkt das Cash Collateral bei einer Abwertung des US-Dollars, wodurch sich die Liquiditätssituation verbessert.

Chancen und Risiken für die aufsichtsrechtliche Liquiditätskennzahl resultieren zum Beispiel aus der Entwicklung des kurzfristigen Einlagenvolumens.

Für die Kompensation der bis 2015 fällig werdenden Emissionen, die von der Gewährträgerhaftung gedeckt sind, ist es erforderlich, dass neues Funding wie geplant eingeworben und der weitere Bilanzabbau planmäßig umgesetzt werden kann. In einem ungünstigen Fall müssten zusätzliche Bilanzvolumina abgebaut werden, wodurch ungeplante Verluste entstehen könnten. Bei einem planmäßigen Verlauf müssten hingegen keine derartigen Zusatzmaßnahmen ergriffen werden.

ERGEBNISPROGNOSE UND GESAMTAUSSAGEN

Die Ergebnisse für das erste Halbjahr belegen, dass die HSH Nordbank auf einem guten Weg ist, ihre wesentlichen Jahresziele zu erreichen. So gehen wir unverändert davon aus, im Konzernabschluss 2014 ein positives Ergebnis vor und nach Steuern ausweisen zu können. Grundlage dafür sind spürbare Entlastungen in der Risikovorsorge gegenüber dem Vorjahr einschließlich der positiven Wirkung der Kapitalschutzklausel. Darüber hinaus erwarten wir zunehmende Erträge aus dem Neugeschäft mit Kunden sowie – trotz absehbarer Zusatzbelastungen im Zusammenhang mit bankaufsichtlichen Vorgaben – niedrigere Verwaltungskosten.

Auf Basis des geplanten Ergebnisses vor Steuern errechnet sich für den Konzern eine deutlich verbesserte positive Eigenkapitalrendite, nachdem für 2013 eine negative Eigenkapitalrendite ausgewiesen worden war. Für die Cost-Income-Ratio erwarten wir für 2014 einen moderaten Anstieg gegenüber dem im Jahr 2013 gesunkenen Wert.

Wesentliche Herausforderungen ergeben sich weiterhin vor allem aus der andauernden Schifffahrtskrise, dem Comprehensive Assessment der EZB, potenziellen Ratingaktionen, der ausstehenden endgültigen Genehmigung der Wiedererhöhung des Garantierahmens im EU-Beihilfeverfahren sowie strukturellen Herausforderungen im Refinanzierungsbereich.

Wesentliche Chancen im weiteren Jahresverlauf sind vor allem mit einem für die Bank positiven Abschluss des Comprehensive Assessment der EZB und einer endgültigen Genehmigung der Wiedererhöhung des Garantierahmens im EU-Beihilfeverfahren verbunden. Diese würden die weitere Strategieumsetzung der Bank erheblich unterstützen. Darüber hinaus wurden die Grundlagen für eine nachhaltig erfolgreiche Zukunft der HSH Nordbank mit den Markterfolgen in der Kernbank, dem fortschreitenden Abbau der Altlasten in der Restructuring Unit und den in Umsetzung befindlichen Kosteneinsparungsmaßnahmen weiter gestärkt.

Einzelheiten zu den bankspezifischen Risikoarten werden im nachfolgenden Kapitel „Risikobericht“ erläutert.

RISIKOBERICHT

Zu den wesentlichen Risiken der Bank gehören Ausfallrisiken, Marktrisiken, operationelle Risiken, Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken. Die Methoden, Instrumente und Prozesse zur Steuerung der Risiken werden in unserem Risikobericht im Geschäftsbericht 2013 ausführlich erläutert. Darüber hinaus informiert der „Prognosebericht mit Chancen und Risiken“ in diesem Zwischenbericht über die voraussichtliche Geschäftslage mit der aktuellen Einschätzung wesentlicher Chancen und Risiken der HSH Nordbank im weiteren Jahresverlauf.

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT

Im Rahmen der Überwachung unserer Risikotragfähigkeit stellen wir regelmäßig die Summe des ökonomischen Eigenkapitalbedarfs für alle wesentlichen quantifizierbaren Risikoarten (Gesamtrisiko) dem verfügbaren ökonomischen Risikodeckungspotenzial gegenüber. Unsere Risikotragfähigkeitsrechnung basiert primär auf einem Liquidationsansatz, der den Schutz der Fremdkapitalgeber in den Fokus stellt (sogenannte Gone Concern-Sicht). Das zum ersten Quartal 2014 erstmals nach IFRS ermittelte Risikodeckungspotenzial berücksichtigt neben dem für ökonomische Zwecke modifizierten Eigenkapital unter anderem stille Reserven und stille Lasten aus Wertpapieren, Beteiligungen und Krediten der IFRS-Kategorien LaR, AfS und LIA sowie Effekte aus der von den Ländern Hamburg und Schleswig-Holstein bereitgestellten Zweitverlustgarantie. Durch die Zweitverlustgarantie reduziert sich das Risikodeckungspotenzial um den Selbstbehalt der HSH Nordbank in Höhe von 3,2 Mrd. €.

Das Risikodeckungspotenzial lag per 30. Juni 2014 bei 9,3 Mrd. € (31. Dezember 2013: 8,7 Mrd. €). Wesentliche Ursache für den Anstieg ist die Umstellung der Risikotragfähigkeitsrechnung von HGB auf IFRS.

Das Gesamtrisiko berücksichtigt das Ausfallrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsfristentransformationsrisiko als Teil des Liquiditätsrisikos. Der ökonomische Eigenkapitalbedarf als Ausdruck der unerwarteten Verluste wird für Ausfall-, Liquiditäts- und Marktrisiken monatlich methodisch konsistent mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Risikohorizont von einem Jahr ermittelt. Die ökonomischen Eigenkapitalbedarfe der einzelnen Risikoarten werden zum ökonomischen Gesamtrisiko aggregiert. Hierbei werden keine risikomindernden Korrelationen angesetzt.

Bei der Ermittlung des ökonomischen Eigenkapitalbedarfs für Ausfallrisiken werden institutsspezifische Assetkorrelationen, Granularitätsaufschläge zur Abdeckung bestehender Risikokonzentrationen sowie Aufschläge für die Risiken kreditinduzierter Bewertungsanpassungen von OTC-Derivaten (Credit Valuation Adjustments) berücksichtigt. Der ökonomische Eigenkapitalbedarf für Ausfallrisiken betrug unter Berücksichtigung der entlastenden Wirkung der Zweitverlustgarantie zum Berichtsstichtag 1,5 Mrd. € (31. Dezember 2013: 1,5 Mrd. €).

Dem Risikotragfähigkeitskonzept folgend wird das täglich ermittelte Marktrisiko (Value at Risk, VaR) auf Basis des von der Bank gewählten Konfidenzniveaus und einer Haltedauer von einem Tag zu einem ökonomischen Eigenkapitalbedarf für Marktrisikopositionen zur Steuerung der Risikotragfähigkeit mit einem Risikohorizont von einem Jahr hochskaliert. Der ökonomische Eigenkapitalbedarf für Marktrisiken lag per 30. Juni 2014 bei 0,7 Mrd. € (31. Dezember 2013: 0,7 Mrd. €).

Zur Quantifizierung des Liquiditätsfristentransformationsrisikos verwendet die HSH Nordbank einen VaR-Ansatz. Dieses langfristige/strukturelle Liquiditätsrisiko ist Ausdruck der Gefahr einer Erhöhung der Refinanzierungskosten aus der offenen Liquiditätsposition. Der Liquidity Value at Risk (LVaR) als Maß des ökonomischen Eigenkapitalbedarfs für Liquiditätsrisiken betrug am 30. Juni 2014 0,4 Mrd. € (31. Dezember 2013: 0,5 Mrd. €) und reduzierte sich somit leicht. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko, das gegenüber dem Liquiditätsfristentransformationsrisiko grundsätzlich die bedeutendere Ausprägung des Liquiditätsrisikos darstellt, wird hingegen mit einem Puffer an liquiden Mitteln unterlegt. Angaben unter anderem zum Management des Zahlungsunfähigkeitsrisikos enthält der Abschnitt „Liquiditätsrisiko“.

Die operationellen Risiken werden gemäß dem regulatorischen Standardansatz ermittelt. Der entsprechende ökonomische Eigenkapitalbedarf betrug zum 30. Juni 2014 0,2 Mrd. € (31. Dezember 2013: 0,2 Mrd. €).

Das ökonomische Gesamtrisiko betrug zum Berichtsstichtag unverändert 2,9 Mrd. €. Die prozentuale Auslastung des Risikodeckungspotenzials lag bei 31 %. Die Risikotragfähigkeit war während des Berichtszeitraums jederzeit sichergestellt.

Die folgende Tabelle zeigt das ökonomische Risikodeckungspotenzial des Konzerns, den ökonomischen Eigenkapitalbedarf für die einzelnen Risikoarten, den verbleibenden Risikodeckungspotenzial-Puffer sowie die Auslastung des Risikodeckungspotenzials. Bei der Bildung von Summen und bei der Ermittlung von Prozentangaben kann es durch Rundungen zu geringfügigen Abweichungen kommen.

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT DES KONZERNS

(in Mrd. €)	30.06.2014	31.12.2013
Ökonomisches Risikodeckungspotenzial¹⁾	9,3	8,7
Ökonomischer Eigenkapitalbedarf	2,9	2,9
davon: für Ausfallrisiken ²⁾	1,5	1,5
für Marktrisiken	0,7	0,7
für Liquiditätsrisiken	0,4	0,5
für operationelle Risiken	0,2	0,2
Risikodeckungspotenzial-Puffer	6,4	5,9
Auslastung des Risikodeckungspotenzials (in %)	31	33

¹⁾ Nach Abzug des Selbstbehalts aus der Zweitverlustgarantie der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein in Höhe von 3,2 Mrd. €.

²⁾ Unter Berücksichtigung der Zweitverlustgarantie.

Um über die Auslastung der Risikotragfähigkeit zum Stichtag hinaus die Auswirkungen potenzieller Krisen auf die Gesamtrisikolage der HSH Nordbank besser einschätzen zu können, führen wir regelmäßig neben risikoartenspezifischen auch risikoartenübergreifende Stress-tests durch. Hierbei werden sowohl ganzheitliche makroökonomische Szenarien wie ein schwerer konjunktureller Abschwung als auch konkrete historische Szenarien berechnet. Die Ergebnisse finden quartalsweise Eingang in das interne Berichtswesen der Bank und werden vom Vorstand im Rahmen eines maßnahmenorientierten Steuerungsdialoges analysiert. Neben der Prüfung der Angemessenheit des zur Kompensation von Stresseffekten vorgehaltenen Puffers an Risikodeckungspotenzial dient diese Analyse der Erörterung der Notwendigkeit von Handlungsoptionen zur Stärkung der finanziellen Stabilität des Instituts.

Einen vergleichbaren Zweck verfolgt das an den Sanierungsplan der Bank gemäß Mindestanforderungen an die Ausgestaltung von Sanierungsplänen (MaSan) gebundene Regelwerk. Dieses dient sowohl der Früherkennung etwaiger Ressourcenengpässe anhand geeigneter Indikatoren als auch deren Behebung mittels vordefinierter Handlungsoptionen in konkreten Krisensituationen. Die HSH Nordbank hat bei der Aufsicht im April 2014 eine überarbeitete Fassung ihres Sanierungsplans gemäß MaSan eingereicht. Für die Überwachung der Indikatoren und den Vorschlag geeigneter Maßnahmen hat der Vorstand das MaSan-Komitee eingerichtet, das monatlich und bei Bedarf ad hoc zusammentritt.

Beide Prozesse dienen insbesondere dem Ziel, die Fähigkeit des Instituts zur Einhaltung aufsichtsrechtlicher Mindestanforderungen auch unter Stressbedingungen zu gewährleisten. Zusätzlich führen wir mindestens einmal jährlich inverse Stress-tests durch. Hierbei werden Szenarien identifiziert, die die Bank in ihrer Überlebensfähigkeit gefährden könnten. Auch diese Informationen dienen dem Vorstand der HSH Nordbank der Erörterung und dem Beschluss etwaiger Handlungsbedarfe zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

AUSFALLRISIKO

Ausfallrisikoengagement

Die nachfolgenden Darstellungen zum Ausfallrisikoengagement wurden zum Berichtsstichtag vom ausstehenden Kreditbetrag auf das Exposure at Default (EaD) umgestellt. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden auch die Werte für den Vergleichsstichtag 31. Dezember 2013 entsprechend angepasst. Das EaD entspricht dem im Risiko stehenden Volumen der Kreditforderungen, Wertpapiere, Beteiligungen, derivativen Finanzinstrumente (positive Marktwerte nach Netting) und außerbilanziellen Geschäfte (unter Berücksichtigung von Credit Conversion Factors). Zum 30. Juni 2014 belief sich das EaD insgesamt auf 115.164 Mio. €.

In der folgenden Tabelle ist das EaD nach den bankinternen Ratingklassen dargestellt. Der Anteil des EaD mit Investment Grade-Rating (Ratingklasse 1 [AAAA] bis 5) liegt auf Konzernebene bei 57 % des Gesamtengagements (31. Dezember 2013: 55 %). Für die Kernbank beträgt der Anteil der Investment Grade-Engagements 67 % (31. Dezember 2013: 66 %) und für die Restructuring Unit 40 % (31. Dezember 2013: 38 %). Ein Anteil von 49 % des Gesamtbankportfolios ist durch die Zweitverlustgarantie abgedeckt (31. Dezember 2013: 54 %). Für die Kernbank beträgt der Anteil der durch die Zweitverlustgarantie abgedeckten Engagements 29 % (31. Dezember 2013: 34 %) und für die Restructuring Unit 85 % (31. Dezember 2013: 86 %). Besonders hoch ist die Garantieabdeckung in den schlechteren Ratingklassen.

AUSFALLRISIKOSTRUKTUR NACH RATINGKLASSEN¹⁾

	30.06.2014				31.12.2013			
	Kernbank	Restructuring Unit	Gesamt	davon garantiert (in %)	Kernbank	Restructuring Unit	Gesamt	davon garantiert (in %)
1 (AAAA) bis 1 (AA+)	23.975	7.566	31.541	24	18.930	7.842	26.772	31
1 (AA) bis 1 (A-)	11.533	2.713	14.246	27	12.588	3.289	15.877	32
2 bis 5	14.729	5.591	20.320	45	15.284	5.529	20.813	47
6 bis 9	13.894	5.064	18.958	53	12.923	5.264	18.187	60
10 bis 12	2.615	1.348	3.963	81	2.369	2.001	4.370	79
13 bis 15	1.976	3.505	5.481	81	2.314	5.418	7.732	87
16 bis 18 (Ausfallklassen)	5.987	13.860	19.847	91	5.783	13.836	19.619	91
Sonstige ²⁾	390	418	808	-	603	670	1.273	-
Gesamt	75.099	40.065	115.164	49	70.794	43.849	114.643	54

¹⁾ Mittlere Ausfallwahrscheinlichkeiten (in %): 1 (AAAA) bis 1 (AA+): 0,00–0,02; 1 (AA) bis 1 (A-): 0,03–0,09; 2 bis 5: 0,12–0,39; 6 bis 9: 0,59–1,98; 10 bis 12: 2,96–6,67; 13 bis 15: 10,00–20,00; 16 bis 18: 100,00.

²⁾ In der Position Sonstige werden Geschäfte berücksichtigt, für die keine interne oder externe Ratingeinstufung vorliegt, wie zum Beispiel Forderungen unserer konsolidierten Beteiligungen gegenüber Dritten.

In der folgenden Tabelle ist das EaD nach den für die Bank wesentlichen Branchen dargestellt.

AUSFALLRISIKOSTRUKTUR NACH BRANCHEN

	30.06.2014			31.12.2013		
	Kernbank	Restructuring Unit	Gesamt	Kernbank	Restructuring Unit	Gesamt
Industrie	7.974	1.778	9.752	7.558	2.293	9.851
Schifffahrt	14.545	8.441	22.986	14.563	9.237	23.800
Handel und Transport	4.372	2.238	6.610	4.422	2.571	6.993
Kreditinstitute	9.851	2.260	12.111	9.716	2.486	12.202
Sonstige Finanzinstitute	2.348	7.294	9.642	2.948	7.720	10.668
Grundstücke und Gebäude	8.669	7.302	15.971	7.815	8.374	16.189
Sonstige Dienstleistungen	5.921	2.636	8.557	5.997	3.377	9.374
Öffentlicher Sektor	20.210	7.237	27.447	16.181	6.825	23.006
Private Haushalte	1.209	879	2.088	1.593	966	2.559
Sonstige	-	-	-	1	-	1
Gesamt	75.099	40.065	115.164	70.794	43.849	114.643

Das EaD in der Position Öffentlicher Sektor erhöhte sich im ersten Halbjahr 2014 auf Konzernebene um 4.441 Mio. €. Diese Veränderung resultiert hauptsächlich aus der Erhöhung unserer Einlagen bei der Deutschen Bundesbank.

In der folgenden Tabelle ist das EaD nach Restlaufzeiten dargestellt.

AUSFALLRISIKOSTRUKTUR NACH RESTLAUFZEITEN

(in Mio. €)	30.06.2014			31.12.2013		
	Kernbank	Restructuring Unit	Gesamt	Kernbank	Restructuring Unit	Gesamt
bis 3 Monate	15.770	3.126	18.896	9.843	3.588	13.431
> 3 Monate bis 6 Monate	2.189	1.184	3.373	2.714	1.439	4.153
> 6 Monate bis 1 Jahr	3.798	2.822	6.620	4.200	2.603	6.803
> 1 Jahr bis 5 Jahre	30.658	16.337	46.995	31.089	18.945	50.034
> 5 Jahre bis 10 Jahre	16.800	7.609	24.409	16.661	8.047	24.708
> 10 Jahre	5.884	8.987	14.871	6.287	9.227	15.514
Gesamt	75.099	40.065	115.164	70.794	43.849	114.643

Länderrisiko

Einen Überblick über die Aufteilung des Auslandsobligos nach Regionen, das per 30. Juni 2014 53.362 Mio. € (31. Dezember 2013: 57.495 Mio. €) erreichte, gibt nachfolgende Tabelle.

AUSLANDSOBLIGO NACH REGIONEN

EaD (in Mio. €)	30.06.2014			31.12.2013		
	Kernbank	Restructuring Unit	Gesamt	Kernbank	Restructuring Unit	Gesamt
Westeuropa	15.323	15.677	31.000	15.906	17.338	33.244
davon: Länder der Eurozone	9.828	9.421	19.249	10.492	10.051	20.543
Mittel- und Osteuropa	1.027	464	1.491	1.098	543	1.641
davon: Länder der Eurozone	54	128	182	61	128	189
Afrikanische Länder	818	200	1.018	804	338	1.142
Nordamerika	6.018	5.526	11.544	6.675	6.323	12.998
Lateinamerika	700	626	1.326	652	713	1.365
Mittlerer Osten	46	1.007	1.053	64	868	932
Asien-Pazifik-Raum	2.864	2.109	4.973	2.772	2.411	5.183
Internationale Organisationen	927	30	957	960	30	990
Gesamt	27.723	25.639	53.362	28.931	28.564	57.495

Grundlage für die Zuordnung der Geschäfte zu den Regionen ist das transferrisikorelevante Land unter Berücksichtigung von transferrisikorelevanten Sicherheiten. Das transferrisikorelevante Land ist das Land, aus dem die Zahlungsströme an die HSH Nordbank fließen. Sofern der jeweilige Zahlungsstrom über mehrere Länder fließt, wird das Land mit dem schlechtesten Transferrating angesetzt.

Aufgrund ihrer Entwicklung in der europäischen Staatsschuldenkrise und ihrer teilweise ungünstigen Fiskal- und Wirtschaftsdaten unterliegt eine Reihe europäischer Staaten einer verstärkten Überwachung. Hierzu zählen insbesondere Portugal, Irland, Italien, Griechenland, Spanien, Slowenien, Ungarn und Zypern. Infolge der Krise um die Ukraine wird auch das Engagement mit Russland verstärkt überwacht.

Die folgende Tabelle zeigt das EaD der Engagements in den genannten europäischen Ländern. Das Gesamtengagement der Bank gegenüber diesen Ländern hat sich im ersten Halbjahr 2014 leicht reduziert und betrug am 30. Juni 2014 insgesamt 7.454 Mio. €.

EAD IN AUSGEWÄHLTEN EUROPÄISCHEN LÄNDERN

(in Mio. €)	Staat		Banken		Unternehmen/Sonstige		Gesamt	
	30.06.2014	31.12.2013	30.06.2014	31.12.2013	30.06.2014	31.12.2013	30.06.2014	31.12.2013
Griechenland	7	7	–	–	1.138	1.118	1.145	1.125
Irland	–	–	22	22	224	299	246	321
Italien	675	635	69	126	691	708	1.435	1.469
Portugal	271	266	3	3	52	58	326	327
Russland	–	–	–	–	117	110	117	110
Slowenien	90	90	–	–	16	18	106	108
Spanien	211	216	452	534	1.578	1.660	2.241	2.410
Ungarn	18	17	–	1	77	78	95	96
Zypern	–	–	19	–	1.724	1.711	1.743	1.711
Gesamt	1.272	1.231	565	686	5.617	5.760	7.454	7.677

Weitere Informationen zu den ausgewählten europäischen Ländern werden in Note 43 des Anhangs dargestellt.

Gegenüber der Ukraine und Argentinien, das aufgrund der aktuellen Staatsschuldenkrise in den Fokus des öffentlichen Interesses gerückt ist, besteht kein wesentliches Engagement.

Risikoversorge

Die Kreditrisikoversorge belief sich im ersten Halbjahr 2014 auf 337 Mio. €, gegenüber –192 Mio. € im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Die Nettozuführungen zur Risikoversorge vor Kompensation durch die Zweitverlustgarantie lagen im ersten Halbjahr 2014 mit –237 Mio. € deutlich unterhalb des von außergewöhnlich hohem Vorsorgeaufwand für Schiffskredite geprägten Vorjahresniveaus von –463 Mio. €. Die Zuführungen entfallen vor allem auf Altlasten in den Schiffsportfolios

der Kernbank und der Restructuring Unit; damit wird den anhaltend schwierigen Marktbedingungen Rechnung getragen. Die erfolgreiche Sanierung eines Shipping-Engagements ermöglichte demgegenüber höhere Auflösungen und minderte dadurch die Nettorisikoversorge für Schiffskredite in der Restructuring Unit. Darüber hinaus verzeichneten wir moderate Zuführungen für europäische Immobilienkredite in der Restructuring Unit sowie für Einzelfälle im Kernbereich Energy & Infrastructure.

Soweit die Wertberichtigungen in Altbeständen vorzunehmen waren, die von der Zweitverlustgarantie abgedeckt werden, wurde der Aufwand für Risikoversorge durch die bilanzielle Sicherungswirkung der Garantie (Kompensationsposten) reduziert. Der Kompensationsposten für das erste Halbjahr 2014 enthält außerdem die entlastende Wirkung des temporären Forderungsverzichts der Garantiegeber auf die Zusatzprämie.

Einen nach Segmenten gegliederten Überblick gibt die nachfolgende Tabelle.

ENTWICKLUNG DER RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

(in Mio. €)

01.01.–30.06.2014

	Einzelwert- berichtigungen/ Rückstellungen	Portfoliowert- berichtigungen	Devisenergebnis Risikovorsorge	Kompensations- posten	Gesamt
Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen	-131	-9	-12	-	-152
Corporates & Markets	10	-1	-	-	9
Corporate Center	-	-	5	-	5
Konsolidierung Kernbank	-2	5	-5	183	181
Gesamt Kernbank	-123	-5	-12	183	43
Restructuring Unit	-93	26	-30	-	-97
Konsolidierung Restructuring Unit	-	-	-	391	391
Gesamt Restructuring Unit	-93	26	-30	391	294
Konzern	-216	21	-42	574	337

ENTWICKLUNG DER RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

(in Mio. €)

01.01.–30.06.2013

	Einzelwert- berichtigungen/ Rückstellungen	Portfoliowert- berichtigungen	Devisenergebnis Risikovorsorge	Kompensations- posten	Gesamt
Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen	-81	-78	5	-	-154
Corporates & Markets	-3	-3	-	-	-6
Corporate Center	-	-	4	-	4
Konsolidierung Kernbank	3	-	-4	50	49
Gesamt Kernbank	-81	-81	5	50	-107
Restructuring Unit	-374	50	18	-	-306
Konsolidierung Restructuring Unit	-	-	-	221	221
Gesamt Restructuring Unit	-374	50	18	221	-85
Konzern	-455	-31	23	271	-192

Ausführliche Informationen zur Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche enthält das Kapitel „Segmente“. Details zum Bestand der Risikovorsorge im Kreditgeschäft werden in Notes 11 und 20 des Anhangs dargestellt.

MARKTRISIKO

Zur Messung und Steuerung von Marktrisiken nutzt die HSH Nordbank einen VaR-Ansatz (99,0 % Konfidenzniveau, ein Tag Haltedauer, 250 Tage Datenhistorie). Per 30. Juni 2014 belief sich das Marktrisiko unserer Handelsbuchpositionen auf 0,7 Mio. €, das unserer Anlagebuchpositionen betrug 20,8 Mio. €. Das aggregierte Marktrisiko – das sich aufgrund von risikoreduzierenden Korrelationseffekten nicht

additiv aus dem VaR der Handels- und Anlagebuchpositionen ergibt – betrug 20,9 Mio. €. Dabei entfielen 15,3 Mio. € auf die Kernbank und 18,6 Mio. € auf die Restructuring Unit. Auch der VaR für die Kernbank und die Restructuring Unit lässt sich aufgrund von risikoreduzierenden Korrelationseffekten nicht additiv auf das aggregierte Marktrisiko überleiten. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitssteuerung wird der VaR von 20,9 Mio. € bei der Aggregation der einzelnen Risikoarten zum Gesamtrisiko auf den Wert 0,7 Mrd. € hochskaliert. Die Entwicklung der einzelnen Marktrisikoarten in den ersten sechs Monaten 2014 wird in nachfolgender Tabelle dargestellt.

TÄGLICHER VALUE AT RISK DES KONZERNS

(in Mio. €)

	Credit											
	Zinsrisiko ¹⁾		Spread-Risiko ¹⁾		Währungsrisiko		Aktienrisiko		Rohwarenrisiko		Gesamt ²⁾	
	Jan.– Juni 2014	Jan.– Dez. 2013	Jan.– Juni 2014	Jan.– Dez. 2013	Jan.– Juni 2014	Jan.– Dez. 2013	Jan.– Juni 2014	Jan.– Dez. 2013	Jan.– Juni 2014	Jan.– Dez. 2013	Jan.– Juni 2014	Jan.– Dez. 2013
Durchschnitt	8,5	30,6	20,4	31,5	12,3	7,2	3,4	3,2	0,2	0,2	23,0	28,8
Maximum	11,1	47,3	25,3	45,4	16,1	16,0	5,7	5,4	0,5	0,6	25,6	40,8
Minimum	6,2	7,4	17,7	19,0	8,2	2,2	1,8	1,3	0,1	0,1	20,7	19,9
Periodenendwert	9,0	7,4	17,7	19,2	8,3	12,2	1,9	4,3	0,2	0,2	20,9	26,0
davon: Kernbank	12,1	16,0	4,4	5,3	9,0	13,8	0,3	0,3	0,2	0,2	15,3	17,5
davon: Restructuring Unit	4,1	6,8	16,1	20,0	0,8	1,4	1,8	4,5	–	–	18,6	19,3

¹⁾ Credit-Spread-Risiken stellen eine Unterart der Zinsrisiken dar. Aufgrund ihrer Bedeutung für die HSH Nordbank werden sie hier nicht als Teil des Zinsrisikos, sondern separat ausgewiesen.

²⁾ Aufgrund von Korrelationen ergibt sich der VaR nicht additiv.

Der Gesamt-VaR verringerte sich im Vergleich zum Ultimo 2013 von 26,0 Mio. € auf 20,9 Mio. €. Der Rückgang ist vor allem beim Währungs- und Aktienrisiko zu beobachten. Maßgebliche Ursachen sind das reguläre Herausfallen volatiler Handelstage aus dem Jahr 2013 in der historischen Simulation sowie der Verkauf von Aktienbeständen.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Die HSH Nordbank unterteilt ihr Liquiditätsrisiko in Zahlungsunfähigkeitsrisiko und Liquiditätsfristentransformationsrisiko. Das Liquiditätsfristentransformationsrisiko ist auch Bestandteil unseres Risikotragfähigkeitskonzepts und wird im Abschnitt „Risikotragfähigkeit“ erläutert. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko bezeichnet die Gefahr, gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht in vollem Umfang erfüllen zu können.

Zur Messung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos bzw. des Refinanzierungsbedarfs werden die liquiditätswirksamen Geschäfte der Bank in Zahlungsströmen abgebildet und mit ihren Ein- bzw. Auszahlungen nach Laufzeitbändern geordnet dargestellt (Liquiditätsablaufbilanz). Als Maß für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko dienen die Differenzen

zwischen den Zahlungsein- und -ausgängen. Diese sogenannten Gaps werden den Liquiditätspotenzialen gegenübergestellt, die jeweils zur Schließung der kumulierten Gaps in den einzelnen Laufzeitbändern herangezogen werden und damit das jeweilige Limit für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko darstellen. Die Auslastung dieser Limite wird täglich überwacht.

Neben der Normal Case-Liquiditätsablaufbilanz, die unter Annahme eines Geschäftsverlaufs in einem gewöhnlichen Marktumfeld und unter Berücksichtigung von Risikoaspekten erstellt wird, ermitteln wir zur Berücksichtigung kritischer Marktentwicklungen täglich die Ergebnisse eines Marktliquiditätsstresstests in Form einer Stress-Liquiditätsablaufbilanz (Stress Case-Betrachtung).

Die folgende Tabelle zeigt die relativen Auslastungen des Liquiditätspotenzials in der Normal Case- und Stress Case-Liquiditätsablaufbilanz für einzelne kumulierte Liquiditäts-Gaps am 30. Juni 2014 sowie am 31. Dezember 2013. Die Auslastung entspricht jeweils dem Anteil des kumulierten Gap am gesamten Liquiditätspotenzial, das auch den aufsichtsrechtlich geforderten Liquiditätspuffer enthält.

LIMITIERUNG DER KUMULIERTEN LIQUIDITÄTS-GAPS

Auslastung des Liquiditätspotenzials (in %)

	Normal Case		Stress Case	
	30.06.2014	31.12.2013	30.06.2014	31.12.2013
1. Tag	30	12	37	16
7. Tag	36	26	45	36
14. Tag	37	30	43	40
3. Woche	40	35	49	47
4. Woche	45	36	55	50
2. Monat	49	51	62	71
3. Monat	53	55	69	79
6. Monat	59	63	82	95
9. Monat	66	71	96	110
12. Monat	72	78	110	126

Die Risikotoleranz der Bank im Hinblick auf die Liquiditätsrisiken spiegelt sich unter anderem in der Definition einer Survival Period im Sinne einer Mindest-Überlebensdauer wider, die beschreibt, wie lange im Normal Case und im Stress Case des Zahlungsunfähigkeitsrisikos eine Auslastung des Liquiditätspotenzials unter 100 % erreicht werden soll. In der Normal Case-Betrachtung wird das Liquiditätspotenzial zum Berichtsstichtag höchstens mit 72 % im zwölften Monat ausgelastet. Damit werden alle Limite innerhalb der definierten Survival Period von zwölf Monaten eingehalten. Die Stress Case-Liquiditätsablaufbilanz weist innerhalb der unter Berücksichtigung der MaRisk festgelegten Mindest-Survival-Period von einem Monat ebenfalls keine Überschreitungen des Liquiditätspotenzials aus; tatsächlich werden die Liquiditätspotenziale zum Berichtsstichtag sogar für einen Zeitraum von neun Monaten eingehalten. Im Vergleich zum Jahresultimo 2013 hat sich der Auslastungsgrad ab dem für das Zahlungsunfähigkeitsrisiko besonders relevanten dritten Monat insbesondere aufgrund der durchgeführten kurz- und langfristigen Fundingaktivitäten reduziert. Kritische Limitauslastungen in der Normal Case- und Stress Case-Liquiditätsablaufbilanz waren im Laufe des Berichtszeitraums nicht zu verzeichnen.

Die aufsichtsrechtliche Steuerungsgröße für Liquiditätsrisiken ist die Liquiditätskennzahl der Liquiditätsverordnung. Mit Werten zwischen 1,90 und 2,07 lag sie im Berichtszeitraum jederzeit deutlich oberhalb des aufsichtsrechtlichen Mindestwerts von 1,0. Der Durchschnittswert für die ersten sechs Monate 2014 lag bei 1,98 (2013: 2,06).


Insgesamt konnte das Liquiditätsprofil der HSH Nordbank im ersten Halbjahr 2014 weiter gestärkt werden. Hierzu haben diverse Fundingaktivitäten beigetragen, die im Kapitel „Vermögens- und Finanzlage“ ausführlich erläutert werden. Trotz dieser Erfolge besteht für die Bank noch kein uneingeschränkter Zugang zum unbesicherten langfristigen Kapitalmarkt, so dass die zukünftige Refinanzierung und das Rating der Bank weiterhin zu den wesentlichen Herausforderungen gehören.

WEITERE WESENTLICHE RISIKEN

Im Berichtsjahr 2013 hatte die HSH Nordbank wesentliche steuerliche Risiken der Vergangenheit aufgearbeitet und proaktiv bereinigt. Dazu zählten die Aufarbeitung der sogenannten Cum-Ex-Geschäfte und weiterer komplexer steuerlicher Transaktionen, für die im Jahresabschluss 2013 bereits erhebliche Vorsorge getroffen worden war. Die HSH Nordbank befindet sich aktuell noch in laufenden Betriebsprüfungen für die Jahre 2003 bis 2011, aus denen weitere Belastungen nicht ausgeschlossen werden können. Dies gilt sowohl für den Standort Deutschland als auch für die Auslandsniederlassung New York. Für Risiken, die sich im Rahmen der laufenden Betriebsprüfungen bereits hinreichend konkretisiert haben, wurden zum 30. Juni 2014 ausreichende Rückstellungen gebildet. Weitere Informationen zum Thema Steuerrisiken enthält der Geschäftsbericht 2013.

In Bezug auf die weiteren im Geschäftsbericht 2013 ausführlich dargestellten Risiken des Konzerns haben sich im bisherigen Jahresverlauf keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Hamburg/Kiel, den 19. August 2014

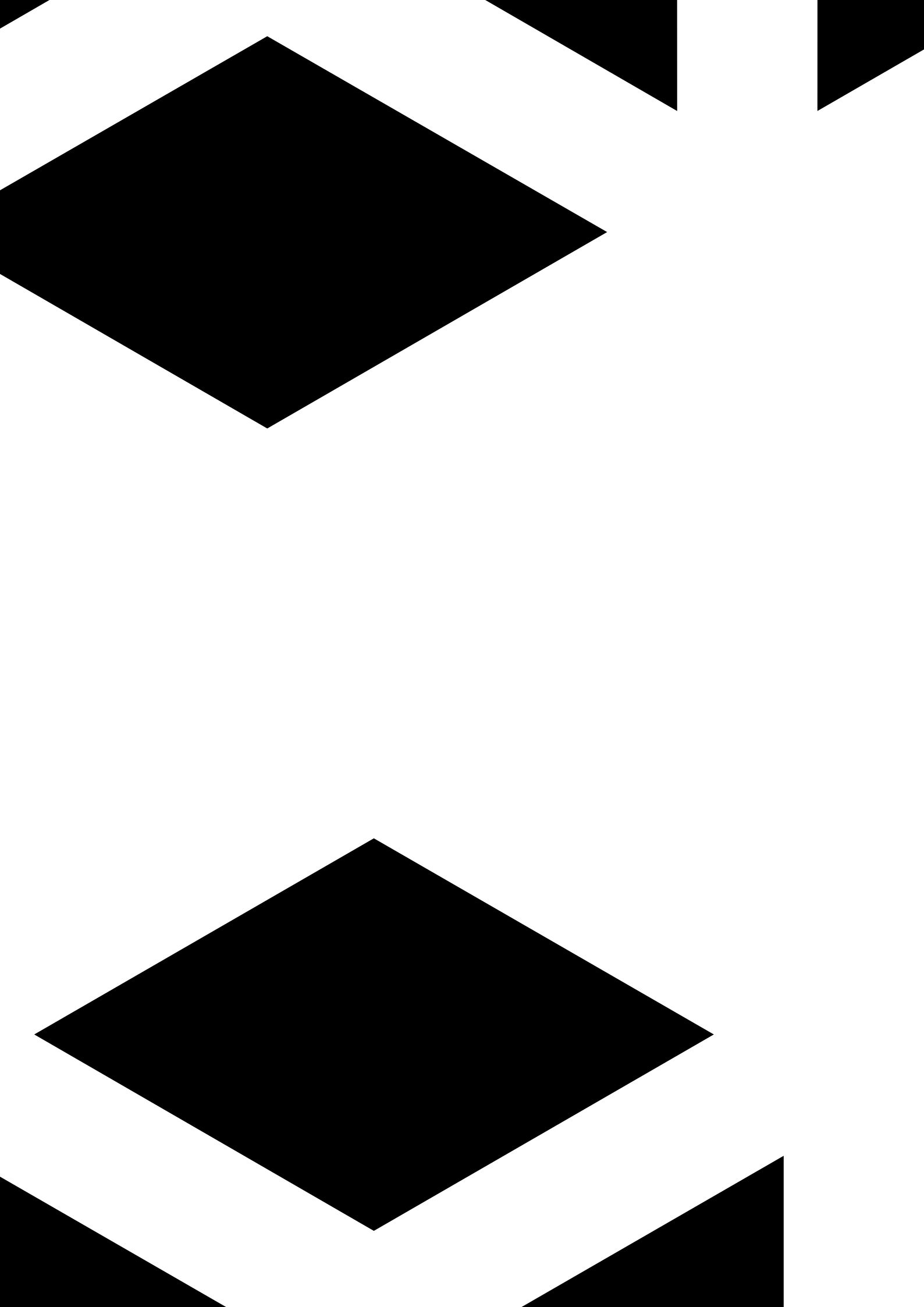

Constantin von Oesterreich


Stefan Ermisch


Torsten Temp


Edwin Wartenweiler


Matthias Wittenburg



KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

**36 Konzern-Gewinn-
und Verlustrechnung**

**37 Konzern-Gesamt-
ergebnisrechnung**

38 Konzern-Bilanz

**40 Konzern-Eigenkapital-
veränderungsrechnung**

**42 Konzern-Kapitalfluss-
rechnung**

43 Konzern-Anhang

43 Allgemeine Angaben

55 Erläuterungen zur Konzern-
Gewinn- und Verlustrechnung

62 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

73 Segmentberichterstattung

76 Angaben zu Finanzinstrumenten

121 Sonstige Angaben

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2014

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(Mio. €)	Note	Januar- Juni 2014	nach Anpassung (siehe Note 3) 2013	Veränderung in %
Zinserträge		2.647	2.983	-11
Zinsaufwendungen		-2.256	-2.427	-7
Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten		-160	-76	> -100
Zinsüberschuss	(5)	231	480	-52
Provisionsüberschuss	(6)	73	52	40
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	(7)	-12	10	> -100
Handelsergebnis	(8)	112	114	-2
Ergebnis aus Finanzanlagen	(9)	240	167	44
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	(10)	2	-14	> 100
Gesamtertrag		646	809	-20
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(11)	337	-192	> -100
Verwaltungsaufwand	(12)	-338	-382	-12
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(13)	54	53	2
Ergebnis vor Restrukturierung		699	288	> 100
Restrukturierungsergebnis	(14)	-8	-8	-
Aufwand für öffentliche Garantien	(15)	-259	-143	81
Ergebnis vor Steuern		432	137	> 100
Ertragsteuern		-131	-7	> -100
Konzernergebnis		301	130	> 100
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis		1	-1	> 100
Den HSH Nordbank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis		300	131	> 100

ERGEBNIS JE AKTIE

(€)	Note	Januar- Juni 2014	nach Anpassung (siehe Note 3) Januar- Juni 2013
Unverwässert	(16)	0,99	0,43
Verwässert	(16)	0,99	0,43
Anzahl der Aktien (Mio. Stück)		302	302

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2014

ÜBERLEITUNG ZUM GESAMTERGEBNIS

(Mio. €)	Januar- Juni 2014	nach Anpassung (siehe Note 3) Januar- Juni 2013
Konzernüberschuss	301	130
Erträge und Aufwendungen, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden		
Veränderung der		
Neubewertungsrücklage (vor Steuern)	112	64
davon aus Wechselkurseffekten	-	-1
erfassten Ertragsteuern	-28	-7
davon aus Wechselkurseffekten	-	1
	84	57
Rücklage aus der Währungsumrechnung	6	5
	6	5
Veränderung im sonstigen Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-2	2
	-2	2
Veränderung aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	-3	-
	-3	-
Erträge und Aufwendungen, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden		
Veränderung der		
Neubewertungsrücklage (vor Steuern)	-93	-33
erfassten Ertragsteuern	29	11
	-64	-22
versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste (vor Steuern)	-114	-15
erfassten Ertragsteuern	36	5
	-78	-10
Sonstiges Periodenergebnis	-57	32
Gesamtergebnis	244	162
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Gesamtergebnis	1	-1
Den HSH Nordbank Aktionären zurechenbares Gesamtergebnis	243	163

KONZERN-BILANZ ZUM 30. JUNI 2014

AKTIVA

(Mio. €)

	Note	30.06.2014	nach Anpassung (siehe Note 3) 31.12.2013	Veränderung in %
Barreserve	(17)	10.083	4.851	> 100
Forderungen an Kreditinstitute	(18)	5.637	5.158	9
Forderungen an Kunden	(19)	66.629	68.469	-3
Risikovorsorge	(20)	-2.666	-3.583	-26
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	(21)	1.297	1.287	1
Aktivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge		365	151	> 100
Handelsaktiva	(22)	9.112	9.045	1
Finanzanlagen	(23)	19.810	21.256	-7
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	(24)	-	-	-
Immaterielle Vermögenswerte	(25)	36	45	-20
Sachanlagen	(26)	405	480	-16
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(26)	254	267	-5
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	(27)	48	25	92
Laufende Ertragsteueransprüche		116	59	97
Latente Steueransprüche	(28)	1.153	1.226	-6
Sonstige Aktiva	(29)	292	375	-22
Summe Aktiva		112.571	109.111	3

PASSIVA

(Mio. €)

	Note	30.06.2014	nach Anpassung (siehe Note 3) 31.12.2013	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(30)	16.276	18.212	-11
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(31)	45.398	40.662	12
Verbriefte Verbindlichkeiten	(32)	27.846	28.561	-3
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	(33)	925	934	-1
Passivischer Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge		1.104	961	15
Handelsspassiva	(34)	7.918	7.103	11
Rückstellungen	(35)	1.457	1.394	5
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		146	203	-28
Latente Steuerverpflichtungen		43	39	10
Sonstige Passiva	(36)	1.167	1.175	-1
Nachrangkapital	(37)	5.467	5.288	3
Eigenkapital	(38)	4.824	4.579	5
Grundkapital		3.018	3.018	-
Kapitalrücklage		594	594	-
Gewinnrücklagen		930	1.775	-48
Neubewertungsrücklage		46	27	70
Rücklage aus der Währungsumrechnung		-55	-61	-10
Sonstiges Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen		1	3	-67
Sonstiges Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen		-	3	-100
Konzernbilanzgewinn/-verlust		300	-767	> 100
Gesamt vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss		4.834	4.592	5
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-10	-13	-23
Summe Passiva		112.571	109.111	3

KONZERN- EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

(Mio. €)

	Note	Grundkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	
					davon versicherungs- mathematische Gewinne/ Verluste gemäß IAS 19
Stand 1. Januar 2013		3.018	594	1.876	-1
Veränderungen aufgrund Restatement	3	-	-	14	-
Konsolidierungskreisänderungen	4	-	-	-16	-
Angepasster Stand 1. Januar 2013		3.018	594	1.874	-1
Konzernüberschuss		-	-	-	-
Veränderungen aufgrund Restatement	3	-	-	-	-
Erfolgsneutrale Veränderungen		-	-	-10	-10
Erfolgswirksame Veränderungen		-	-	-	-
Wechselkursänderungen		-	-	-	-
Konsolidierungskreisänderungen	4	-	-	-	-
Gesamtergebnis 30. Juni 2013		-	-	-10	-10
Veränderungen der Gewinnrücklagen		-	-	9	-
Entnahme Konzernbilanzverlust des Vorjahres		-	-	-114	-
Stand 30. Juni 2013		3.018	594	1.759	-11
Stand 1. Januar 2014		3.018	594	1.768	10
Veränderungen aufgrund Restatement	3	-	-	19	-
Konsolidierungskreisänderungen	4	-	-	-12	-
Angepasster Stand 1. Januar 2014		3.018	594	1.775	10
Konzernüberschuss		-	-	-	-
Erfolgsneutrale Veränderungen		-	-	-78	-78
Erfolgswirksame Veränderungen		-	-	-	-
Wechselkursänderungen		-	-	-	-
Konsolidierungskreisänderungen	4	-	-	-	-
Gesamtergebnis 30. Juni 2014		-	-	-78	-78
Veränderung der Gewinnrücklage		-	-	-	-
Entnahme Konzernbilanzverlust des Vorjahres		-	-	-767	-
Stand 30. Juni 2014	38	3.018	594	930	-68

	Währungs- rücklage	Neubewer- tungsrücklage	Sonstiges Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	Sonstiges Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögens- werten und Veräußerungs- gruppen	Kumuliertes Sonstiges Ergebnis	Konzernbilanz- gewinn/-verlust	Gesamt vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Gesamt
	-59	-31	-	-	-91	-120	5.278	-6	5.272
	-	-	-	-	-	6	20	-	20
	-	-	-	-	-	-	-16	-	-16
	-59	-31	-	-	-91	-114	5.282	-6	5.276
	-	-	-	-	-	91	91	-1	90
	-	-	-	-	-	4	4	-	4
	-	60	2	-	52	-	52	-	52
	-	-26	-	-	-26	-	-26	-	-26
	6	-	-	-	6	-	6	-	6
	-1	-	-	-	-1	36	35	-	35
	5	34	2	-	31	131	162	-1	161
	-	-	-	-	-	-	9	-	9
	-	-	-	-	-	114	-	-	-
	-54	3	2	-	-60	131	5.453	-7	5.446
	-64	27	3	3	-21	-812	4.537	-13	4.524
	-	-	-	-	-	8	27	-	27
	3	-	-	-	3	37	28	-	28
	-61	27	3	3	-18	-767	4.592	-13	4.579
	-	-	-	-	-	300	300	1	301
	-	109	-2	-	29	-	29	-	29
	-	-90	-	-	-90	-	-90	-	-90
	6	-	-	-	6	-	6	-	6
	-	-	-	-3	-3	-	-3	-	-3
	6	19	-2	-3	-58	300	242	1	243
	-	-	-	-	-	-	-	2	2
	-	-	-	-	-	767	-	-	-
	-55	46	1	-	-76	300	4.834	-10	4.824

KONZERN- KAPITALFLUSSRECHNUNG

VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

(Mio. €)	Januar- Juni 2014	Januar- Juni 2013
Zahlungsmittelbestand zum 1. Januar	4.851	6.745
Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	4.018	1.332
Cashflow aus Investitionstätigkeit	1.239	802
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	3	-135
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-28	-2
Zahlungsmittelbestand zum 30. Juni	10.083	8.742

Der Zahlungsmittelbestand entspricht der Bilanzposition Barreserve und umfasst damit den Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken, Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel.

Die Berechnung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Dabei wird der Konzernüberschuss/-fehlbetrag um zahlungsunwirksame Aufwendungen (erhöhend) und Erträge (vermindernd) adjustiert sowie zahlungswirksame Veränderungen von Vermögenswerten und Schulden, die der laufenden Geschäftstätigkeit dienen, berücksichtigt.

Weitere Informationen zur Liquiditätslage der HSH Nordbank werden in der Vermögens- und Finanzlage sowie im Risikobericht dargestellt.

KONZERN-ANHANG

ALLGEMEINE ANGABEN

1. GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die HSH Nordbank AG hat Schuldtitel im Sinne des § 2 Abs. 1 Satz 1 WpHG an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 5 WpHG emittiert und ist deshalb gemäß Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 (IAS-Verordnung) des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 in Verbindung mit § 315a Abs. 1 HGB als kapitalmarkt-orientiertes Unternehmen verpflichtet, ihren Konzernabschluss gemäß den International Financial Reporting Standards aufzustellen. Internationale Rechnungslegungsstandards, im Folgenden IFRS oder Standards, bezeichnen die International Accounting Standards (IAS) und die International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie damit verbundene Auslegungen durch das Standing Interpretations Committee (SIC) bzw. das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), die vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegeben und gemäß IAS-Verordnung im Rahmen des EU-Endorsements angenommen worden sind.

Der Halbjahresfinanzbericht besteht unter Berücksichtigung der Anforderungen des IAS 34 aus einem verkürzten Konzernzwischenabschluss und einem Konzernzwischenlagebericht. Der verkürzte Konzernzwischenabschluss besteht aus einer Gewinn- und Verlustrechnung, einer Gesamtergebnisrechnung, einer Bilanz, einer Eigenkapitalveränderungsrechnung, einer verkürzten Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Notes.

Der Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2014 wurde in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie im International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedet und veröffentlicht und durch die Europäische Union übernommen wurden, aufgestellt. Dabei ist insbesondere die Anwendung des IAS 34 (Zwischenberichterstattung) beachtet worden.

Im Konzernzwischenabschluss wurden grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet wie im Konzernabschluss der HSH Nordbank AG zum 31. Dezember 2013.

Die HSH Nordbank erstellt gemäß IAS 34.C4 keine unterjährigen Gutachten für Pensionsverpflichtungen und legt die Daten des letzten Gutachtens per 31. Dezember 2013 zugrunde. In jedem Quartal werden die Pensionsrückstellungen auf die Veränderung wesentlicher Parameter untersucht, die dann ggf. angepasst und bei der Bilanzierung berücksichtigt werden (insbesondere Veränderungen des Abzinsungssatzes).

Im laufenden Geschäftsjahr sind erstmals die folgenden Rechnungslegungsvorschriften anzuwenden:

IFRS 10 – Consolidated Financial Statements

Mit diesem Standard wird der Begriff der Beherrschung („control“) neu und umfassend definiert. Beherrscht ein Unternehmen ein anderes Unternehmen, hat das Mutterunternehmen das Tochterunternehmen zu konsolidieren. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung gegeben, wenn das potenzielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderer Rechte über das potenzielle Tochterunternehmen innehat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann.

Nähere Informationen enthält die Note 4.

IFRS 11 – Joint Arrangements

Mit IFRS 11 wird die Bilanzierung von gemeinsamen Vereinbarungen (Joint Arrangements) neu geregelt. Nach dem neuen Konzept ist zu entscheiden, ob eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) oder ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) vorliegt. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten haben. Die einzelnen Rechte und Verpflichtungen werden anteilig im Konzernabschluss bilanziert. In einem Gemeinschaftsunternehmen haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien dagegen Rechte am Nettovermögen. Dieses Recht wird durch Anwendung der Equity-Methode im Konzernabschluss abgebildet, das Wahlrecht zur quotalen Einbeziehung in den Konzernabschluss entfällt somit.

IFRS 12 – Disclosure of Interests in Other Entities

Dieser Standard regelt die Angabepflichten in Bezug auf Anteile an anderen Unternehmen. Die erforderlichen Angaben sind erheblich umfangreicher als die bisher in IAS 27, IAS 28 und IAS 31 vorzunehmenden Angaben.

Amendments to IFRS 10, IFRS 11 and IFRS 12 – Transition Guidance

Die Änderungen beinhalten eine Klarstellung und zusätzliche Erleichterungen beim Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. So werden angepasste Vergleichsinformationen lediglich für die vorhergehende Vergleichsperiode verlangt. Darüber hinaus entfällt im Zusammenhang mit Anhangangaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (structured entities) die Pflicht zur Angabe von Vergleichsinformationen für Perioden, die vor der Erstanwendung von IFRS 12 liegen.

Amendments to IAS 27 – Separate Financial Statements

Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 10 Consolidated Financial Statements werden die Regelungen für das Kontrollprinzip und die Anforderungen an die Erstellung von Konzernabschlüssen aus dem IAS 27 ausgelagert und abschließend im IFRS 10 behandelt (siehe Ausführungen zu IFRS 10). Im Ergebnis enthält IAS 27 künftig nur die Regelungen zur Bilanzierung von Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen in IFRS-Einzelabschlüssen.

Amendments to IAS 28 – Investments in Associates and Joint Ventures

Im Rahmen der Verabschiedung des IFRS 11 Joint Arrangements erfolgten auch Anpassungen an IAS 28. IAS 28 regelt – wie bislang auch – die Anwendung der Equity-Methode. Allerdings wird der Anwendungsbereich durch die Verabschiedung des IFRS 11 erheblich erweitert, da zukünftig nicht nur Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, sondern auch an Gemeinschaftsunternehmen (siehe IFRS 11) nach der Equity-Methode bewertet werden müssen. Die Anwendung der quotalen Konsolidierung für Gemeinschaftsunternehmen entfällt mithin.

Eine weitere Änderung betrifft die Bilanzierung nach IFRS 5, wenn nur ein Teil eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen oder an einem Joint Venture zum Verkauf bestimmt ist. Auf den zu veräußernden Anteil ist IFRS 5 anzuwenden, wenn der übrige (zurückzubehaltende) Anteil bis zur Veräußerung des erstgenannten Anteils weiterhin nach der Equity-Methode zu bilanzieren ist.

Amendments to IAS 32 – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities

Diese Ergänzung zum IAS 32 stellt klar, welche Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten bestehen. In der Ergänzung wird die Bedeutung des gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung erläutert und klargestellt, welche Verfahren mit Bruttoausgleich als Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können.

Amendments to IAS 36 – Recoverable Amount Disclosures for Non-Financial Assets

Im Zuge einer Folgeänderung aus IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wurde eine neue Pflichtangabe zum Goodwill-Impairment-Test nach IAS 36 eingeführt: Es ist der erzielbare Betrag

der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten anzugeben, unabhängig davon, ob tatsächlich eine Wertminderung vorgenommen wurde. Da diese Anhangangabe unbeabsichtigt eingeführt wurde, wird sie mit diesem Amendment aus Mai 2013 wieder gestrichen.

Andererseits ergeben sich aus diesem Amendment zusätzliche Angaben, wenn eine Wertminderung tatsächlich vorgenommen wurde und der erzielbare Betrag auf Basis eines beizulegenden Zeitwerts ermittelt wurde.

Amendments to IAS 39 – Novation of Derivatives and Continuation of Hedge Accounting

Infolge dieser Änderung bleiben Derivate trotz einer Novation eines Sicherungsinstruments auf eine zentrale Gegenpartei infolge gesetzlicher Anforderungen unter bestimmten Voraussetzungen weiterhin als Sicherungsinstrumente in fortbestehenden Sicherungsbeziehungen designiert.

Für die HSH Nordbank ergeben sich aus den zuvor genannten Vorschriften, soweit nicht anders angegeben, keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Neben den IFRS hat die HSH Nordbank für den Zwischenlagebericht den Deutschen Rechnungslegungs Standard DRS 16 Zwischenberichterstattung beachtet.

Zur Annahme der Unternehmensfortführung verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernzwischenlagebericht im Abschnitt „Risiken und Chancen aus regulatorischen Verfahren auf EU – Ebene“. Dort ist dargestellt, dass die Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) für die Bilanzierung und Bewertung insbesondere darauf basiert, dass die EU-Kommission einer Wiederaufstockung der kapitalentlastenden Garantie zustimmt und die Änderung des Garantievertrags nach der im Juni 2013 erfolgten vorläufigen Genehmigung nunmehr abschließend genehmigt und die Genehmigung nur mit solchen Auflagen verbunden wird, die im Rahmen einer tragfähigen Unternehmensplanung umsetzbar sind. Ferner ist erforderlich, dass die für die erfolgreiche Umsetzung des Geschäftsmodells der HSH Nordbank benötigte Akzeptanz durch Marktteilnehmer und sonstige relevante Stakeholder erhalten bleibt.

Dieser Konzernzwischenabschluss wurde einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Es wurden alle Erkenntnisse bis zum 19. August 2014 berücksichtigt.

2. BEREITSTELLUNG EINES GARANTIERAHMENS

Die grundlegenden Darstellungen zur Sicherungswirkung der Garantie sind im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2013 dargestellt.

Die Garantie der Länder teilt sich im Rahmen der bilanziellen Abbildung in zwei Teilgarantien auf. Teilgarantie Eins bezieht sich auf strukturierte, insbesondere ganz oder teilweise derivative Finanzinstrumente sowie Eigenkapitaltitel. Teilgarantie Eins wird im Konzernabschluss als Finanzgarantie gemäß IAS 39.9 abgebildet. Teilgarantie Zwei wird als Kreditderivat abgebildet. Per Juni 2014 betrug die Sicherungswirkung der Teilgarantie Zwei 7,4 Mio. €. Dafür wurde eine zusätzliche Prämie in Höhe von 0,8 Mio. € berücksichtigt.

Die im Jahr 2011 auf 7 Mrd. € zurückgeführte Garantie wurde zum 30. Juni 2013 auf den ursprünglichen Betrag von 10 Mrd. € erhöht. Die EU-Kommission hat die Wiederaufstockung der Garantie vorläufig genehmigt und zugleich ein formales Prüfverfahren eingeleitet, das voraussichtlich in diesem Jahr abgeschlossen wird. Der Garantievertrag wurde durch eine entsprechende Änderungsvereinbarung angepasst. Dabei bleiben die Vergütungsregelungen für die wieder erhöhte Garantie grundsätzlich unverändert. Mit Inkrafttreten der Änderungsvereinbarung wird für den Wiedererhöhungsbetrag eine Einmalzahlung in Höhe von 275 Mio. € fällig. Dadurch wird die Garantiegeberin so gestellt, als wäre die Garantie nie reduziert worden. Die Einmalzahlung in Höhe von 275 Mio. € stellt ein Entgelt für eine zeitraumbezogene Garantieleistung dar und wird analog IAS 18 über den Zeitraum des erwarteten Nutzens verteilt. Aufwandswirksam wird sie dementsprechend pro rata temporis in dem Posten Aufwand für öffentliche Garantien erfasst. Im ersten Halbjahr 2014 wurden 57 Mio. € aufwandswirksam erfasst.

Gegenstand der Änderungsvereinbarung ist auch eine Neuregelung der Kapitalschutzklausel mit Wirkung zum 1. Januar 2014. Soweit die Verpflichtung zur Zahlung der zusätzlichen Prämie (sowohl ex post als auch ex ante) dazu führen würde, dass die Kernkapitalquote ohne Hybridkapital (Common Equity Quote) der HSH Nordbank unter 10 % (Mindest-Common Equity Quote) absinkt oder eine bereits bestehende Unterschreitung ausweiten würde, ist die Garantiegeberin verpflichtet, auf den Teil des Anspruchs, der zu einem Absinken unter die Mindest-Common Equity Quote führen würde, gegen Gewährung eines Besserungsscheins zu verzichten (sog. Kapitalschutzklausel).

Seit Januar 2014 berechnet die HSH Nordbank die aufsichtsrechtliche Kapitalquote auf Basis von IFRS-Daten (bis 31. Dezember 2013 mit HGB-Daten). Bei Absinken der Common Equity-Quote unter 10 % wird wie bisher ein Verzicht der Garantiegeberin HSH Finanzfonds AöR aus der Zusatzprämie ertragswirksam erfasst. Ein Besserungsschein entsteht nach der Neuregelung der Kapitalschutzklausel jedoch nicht mehr unmittelbar mit Aussprache des Forderungsverzichts, sondern ist an bestimmte Bedingungen geknüpft. Per 30. Juni 2014 wurde ein Forderungsverzicht erfasst. Die Voraussetzungen für einen Besserungsschein sind zum Stichtag nicht erfüllt. Der Forderungsverzicht erhöht den Kompensationsposten und somit die Sicherungswirkung um 570 Mio. €.

Wir gehen davon aus, dass die erwarteten Zahlungsausfälle im Kreditgeschäft aus dem von der Garantie abgedeckten Portfolio in der Zukunft über den Selbstbehalt der Bank in Höhe von 3,2 Mrd. € steigen werden. Aufgrund dessen sind zukünftig erwartete Gebühren (Grund- und Zusatzprämie) für die Zweitverlustgarantie in der Risikoversorge zu erfassen. Diese beliefen sich zum 30. Juni 2014 auf 586 Mio. € und werden kompensationsmindernd berücksichtigt. Es entfallen 324 Mio. € auf die zukünftige Zusatzprämie (Zusatzprämie ex ante) und 262 Mio. € auf die zukünftige Grundprämie (Grundprämie ex ante).

Die erstmals zum 31. Dezember 2010 eingetretene bilanzielle Sicherungswirkung des von den Ländern Hamburg und Schleswig-Holstein über die HSH Finanzfonds AöR gewährten Garantierahmens beträgt 4.139 Mio. € zum 30. Juni 2014 (31. Dezember 2013: 4.039 Mio. €).

Entsprechend wurden per 30. Juni 2014 zunächst 4.139 Mio. € in der Risikoversorge als Sicherungswirkung der Garantie berücksichtigt. Hierauf wurde die zusätzliche Prämie von 3,85 % seit dem 1. April 2009 bis zum 30. Juni 2014 berechnet und in Höhe von 849 Mio. € in der Risikoversorge erfasst. Davon wirken sich 99 Mio. € ergebnismindernd im ersten Halbjahr 2014 aus.

Nach Berücksichtigung aller vertraglich zu verrechnenden Komponenten ergibt sich ein bilanzieller Kompensationsposten in der Risikoversorge in Höhe von 3.268 Mio. € (31. Dezember 2013: 2.714 Mio. €). Die korrespondierende Kompensationswirkung in der Gewinn- und Verlustrechnung der Risikoversorge beläuft sich auf 574 Mio. € (Vorjahr: 271 Mio. €)

SICHERUNGSWIRKUNG DER GARANTIE

(Mio. €)	30.06.2014	31.12.2013	Januar–Juni 2014		Januar–Juni 2013	
	Bilanz	Bilanz	GuV		GuV	
	Risiko- vorsorge	Risiko- vorsorge	Risiko- vorsorge	Zinsergebnis	Risiko- vorsorge	Zinsergebnis
Sicherungswirkung vor Garantiekosten	4.139	4.039	100	–	396	–
Zusatzprämie ex post	–849	–750	–99	–	–120	–
Forderungsverzicht	570	–	573	–3	–718	–
Besserungsschein	–	–	–	–	713	–
Grund- und Zusatzprämie ex ante	–586	–568	–	–18	–	36
Zinssatzanspruch	–6	–7	–	1	–	–1
Kompensation durch Zweitverlustgarantie	3.268	2.714	574	–20	271	35

3. ÄNDERUNG DER VORJAHRESZAHLEN

Der vorliegende Abschluss enthält im Vergleich zu vorhergehenden Abschlussstichtagen verschiedene Änderungen der berichteten Werte.

Die durchgeführten Änderungen wurden gemäß den Vorgaben des IAS 8 beurteilt und als Änderungen gemäß IAS 8.41 ff und Änderungen gemäß IAS 8.14 ff klassifiziert.

I. Korrekturen gemäß IAS 8.41 ff

Bei der Schuldenkonsolidierung von konzerninternen einzelwertberechtigten Forderungen führte ein Datenerhebungsfehler dazu, dass latente Steuerverpflichtungen, Forderungen an Kunden, Eigenkapital und Zinsüberschuss zu niedrig ausgewiesen wurden, Ertragsteuern wurden zu hoch ausgewiesen.

Dieser Sachverhalt wurde im Rahmen des Konzernzwischenabschlusses zum 30. Juni 2014 retrospektiv korrigiert. Aufgrund der Umsetzung der Anpassung zum 30. Juni 2014 verändern sich in den Vergleichszahlen der Zinsüberschuss sowie die Ertragsteuern.

II. Korrekturen gemäß IAS 8.14 ff

Die Einführung des neuen Konsolidierungsstandards IFRS 10 führt zu einer Anpassung der Gewinn- und Verlustrechnung zum 30. Juni 2013, sowie einer Anpassung der Bilanz zum 31. Dezember 2013. Für weitere Informationen zu den Gesellschaften, die aufgrund der Einführung von IFRS 10 neu zu konsolidieren sind, wird auf Note 4 verwiesen.

Der Ausweis der Vorjahresperiode wurde angepasst. In den folgenden Tabellen werden die Auswirkungen der Änderungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung, das Ergebnis je Aktie und die Überleitung zum Gesamtergebnis zum 30. Juni 2013 sowie die Auswirkungen der Änderungen auf die Bilanz zum 31. Dezember 2013 dargestellt:

**ANPASSUNG 2013
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

(Mio. €)

	Januar-Juni 2013				
	vor Anpassung	Anpassung gemäß IAS 8.41 ff	nach Anpassung	IFRS 10 Anpassung gemäß IAS 8.14 ff	nach Anpassung gesamt
Zinserträge	2.988	5	2.993	-10	2.983
Zinsaufwendungen	-2.427	-	-2.427	-	-2.427
Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten	-76	-	-76	-	-76
Zinsüberschuss	485	5	490	-10	480
Provisionsüberschuss	52	-	52	-	52
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	10	-	10	-	10
Handelsergebnis	109	-	109	5	114
Ergebnis aus Finanzanlagen	167	-	167	-	167
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-14	-	-14	-	-14
Gesamtertrag	809	5	814	-5	809
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-224	-	-224	32	-192
Verwaltungsaufwand	-370	-	-370	-12	-382
Sonstiges betriebliches Ergebnis	34	-	34	19	53
Ergebnis vor Restrukturierung	249	5	254	34	288
Restrukturierungsergebnis	-8	-	-8	-	-8
Aufwand für öffentliche Garantien	-143	-	-143	-	-143
Ergebnis vor Steuern	98	5	103	34	137
Ertragsteuern	-8	-1	-9	2	-7
Konzernüberschuss	90	4	94	36	130
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis	-1	-	-1	-	-1
Den HSH Nordbank Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	91	4	95	36	131

ERGEBNIS JE AKTIE

(€)

	Januar-Juni 2013				
	vor Anpassung	Anpassung gemäß IAS 8.41 ff	nach Anpassung	IFRS 10 Anpassung gemäß IAS 8.14 ff	nach Anpassung gesamt
Unverwässert	0,30	0,01	0,31	0,12	0,43
Verwässert	0,30	0,01	0,31	0,12	0,43
Anzahl der Aktien (Mio. Stück)	302	-	302	-	302

ÜBERLEITUNG ZUM GESAMTERGEBNIS

(Mio. €)

Januar–Juni 2013

	vor Anpassung	Anpassung- gemäß IAS 8.41 ff	nach Anpassung	IFRS 10 Anpassung gemäß IAS 8.14 ff	nach Anpassung gesamt
Konzernüberschuss	90	4	94	36	130
Erträge und Aufwendungen, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden					
Veränderung der					
Neubewertungsrücklage (vor Steuern)	64	–	64	–	64
davon aus Wechselkurseffekten	–1	–	–1	–	–1
Erfolgsneutral erfassten Ertragsteuern	–7	–	–7	–	–7
davon aus Wechselkurseffekten	1	–	1	–	1
	57	–	57	–	57
Rücklage aus der Währungsumrechnung	6	–	6	–1	5
	–	–	–	–	–
Erfolgsneutral erfasste Ertragsteuern	–	–	–	–	–
	6	–	6	–	5
Veränderung im sonstigen Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	2	–	2	–	2
	2	–	2	–	2
Erträge und Aufwendungen, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden					
Veränderung der					
Neubewertungsrücklage (vor Steuern)	–33	–	–33	–	–33
erfassten Ertragsteuern	11	–	11	–	11
	–22	–	–22	–	–22
versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste (vor Steuern)	–15	–	–15	–	–15
Erfolgsneutral erfasste Ertragsteuern	5	–	5	–	5
	–10	–	–10	–	–10
Sonstiges Periodenergebnis	33	–	33	–1	32
Gesamtergebnis	123	5	128	34	162
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Gesamtergebnis	–1	–	–1	–	–1
Den HSH Nordbank Aktionären zurechenbares Gesamtergebnis	124	5	129	34	163

**ANPASSUNG 2013 BILANZ
AKTIVA**

	31.12.2013				
	(Mio. €)				
	vor Anpassung	Anpassung gemäß IAS 8.41 ff	nach Anpassung	IFRS 10 Anpassung gemäß IAS 8.14 ff	nach Anpassung gesamt
Forderungen an Kreditinstitute	5.156	–	5.156	2	5.158
Forderungen an Kunden	69.079	39	69.118	–649	68.469
Risikovorsorge	–3.804	–	–3.804	221	–3.583
Handelsaktiva	9.049	–	9.049	–4	9.045
Finanzanlagen	21.255	–	21.255	1	21.256
Sachanlagen	215	–	215	265	480
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	68	–	68	199	267
Latente Steueransprüche	1.222	–	1.222	4	1.226
Sonstige Aktiva	364	–	364	11	375
Übrige Positionen (ohne Anpassung)	6.418	–	6.418	–	6.418
Summe Aktiva	109.022	39	109.061	50	109.111

**ANPASSUNG 2013 BILANZ
PASSIVA**

	31.12.2013				
	(Mio. €)				
	vor Anpassung	Anpassung gemäß IAS 8.41 ff	nach Anpassung	IFRS 10 Anpassung gemäß IAS 8.14 ff	nach Anpassung gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	40.697	–	40.697	–35	40.662
Handelspassiva	7.102	–	7.102	1	7.103
Rückstellungen	1.360	–	1.360	34	1.394
Laufende Ertragsteerverpflichtungen	202	–	202	1	203
Latente Steerverpflichtungen	27	12	39	–	39
Sonstige Passiva	1.154	–	1.154	21	1.175
Eigenkapital	4.524	27	4.551	28	4.579
Grundkapital	3.018	–	3.018	–	3.018
Kapitalrücklage	594	–	594	–	594
Gewinnrücklagen	1.768	19	1.787	–12	1.775
Neubewertungsrücklage	27	–	27	–	27
Rücklage aus der Währungsumrechnung	–64	–	–64	3	–61
Konzernbilanzverlust	–812	8	–804	37	–767
Gesamt vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	4.537	–	4.537	55	4.592
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	–13	–	–13	–	–13
Übrige Positionen (ohne Anpassung)	53.956	–	53.956	–	53.956
Summe Passiva	109.022	39	109.061	50	109.111

4. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der erstmals unter Berücksichtigung des IFRS 10 aufgestellte Konsolidierungskreis schließt neben dem Mutterunternehmen HSH Nordbank AG, Hamburg/Kiel, 66 (31. Dezember 2013: 74; ohne Berücksichtigung des IFRS 10: 59) vollkonsolidierte Tochterunternehmen ein, davon acht strukturierte Einheiten.

Nach der Equity-Methode werden zum Bilanzstichtag fünf assoziierte Unternehmen (31. Dezember 2013: drei; ohne Berücksichtigung des IFRS 10: sieben) und unverändert zum 31. Dezember 2013 ein Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Die folgenden Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden in den Konzernabschluss der HSH Nordbank AG einbezogen:

EINBEZOGENE UNTERNEHMEN

Tochterunternehmen, bei denen 100% der Kapitalanteile direkt oder indirekt durch die HSH Nordbank AG gehalten werden	Sitz	Anteil am Eigenkapital (in %) per 30.06.2014	Anteil am Eigenkapital (in %) per 31.12.2013
1. Avia Management S.à.r.l.	Luxemburg	100,0	100,0
2. Bu Wi Beteiligungsholding GmbH	Hamburg	100,0	100,0
3. CAPCELLENCE Holding GmbH & Co. KG (vormals: Capcellence Private Equity Beteiligungen GmbH & Co. KG) ⁵⁾	Hamburg	100,0	100,0
4. CHIOS GmbH	Hamburg	100,0	100,0
5. DMS Beteiligungs GmbH ¹⁾	Radolfzell	100,0	100,0
6. GODAN GmbH	Hamburg	100,0	100,0
7. HSH Auffang- und Holdinggesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	100,0	100,0
8. HSH Debt Advisory ApS	Kopenhagen	100,0	100,0
9. HSH Facility Management GmbH	Hamburg	100,0	100,0
10. HSH Gastro+Event GmbH ³⁾	Hamburg	100,0	100,0
11. HSH N Finance (Guernsey) Limited	St. Peter Port	100,0	100,0
12. HSH N Financial Securities LLC	Wilmington	100,0	100,0
13. HSH N Residual Value Ltd.	Hamilton	100,0	100,0
14. HSH Nordbank Securities S.A.	Luxemburg	100,0	100,0
15. HSH Private Equity GmbH	Hamburg	100,0	100,0
16. HSH Restructuring Advisory ApS	Kopenhagen	100,0	100,0
17. HSH Security GmbH	Kiel	100,0	100,0
18. ISM Agency LLC ⁶⁾	New York	100,0	100,0
19. Neptune Finance Partner S.à.r.l.	Luxemburg	100,0	100,0
20. Neptune Finance Partner II S.à.r.l.	Luxemburg	100,0	100,0
21. Neptune Ship Finance (Luxembourg) S.à.r.l. & Cie, S.e.c.s.	Luxemburg	100,0	100,0
22. Solar Holding S.à.r.l.	Luxemburg	100,0	100,0
23. Teukros GmbH	Hamburg	100,0	100,0
24. Unterstützungs-Gesellschaft der Hamburgischen Landesbank mit beschränkter Haftung	Hamburg	100,0	100,0
25. 2200 Victory LLC	Dover	100,0	100,0

Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen		Sitz	Anteil am Eigenkapital (in %) per 30.06.2014	Anteil am Eigenkapital (in %) per 31.12.2013
26.	Adessa Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	Wiesbaden	0,0	0,0
27.	AGV Irish Equipment Leasing No. 1 unlimited	Dublin	99,6	99,6
28.	Amentum Aircraft Leasing No. Five Limited	Dublin	49,0	49,0
29.	Amentum Aircraft Leasing No. Six Limited	Dublin	49,0	49,0
30.	Amentum Aircraft Leasing No. Ten Limited	Dublin	49,0	49,0
31.	Amentum Aircraft Leasing No. Three Limited	Dublin	49,0	49,0
32.	Amentum Aircraft Leasing No. Two Limited	Dublin	49,0	49,0
33.	Anthracite Rated Investments (Jersey) Ltd. ⁸⁾	St. Helier	0,0	0,0
34.	Capcellence Vintage Year 06/07 Beteiligungen GmbH & Co. KG ²⁾	Hamburg	83,3	83,3
35.	Capcellence Vintage Year 07/08 Beteiligungen GmbH & Co. KG ²⁾	Hamburg	83,3	83,3
36.	Capcellence Vintage Year 11 Beteiligungen GmbH & Co. KG ²⁾	Hamburg	83,3	83,3
37.	Capcellence Vintage Year 12 Beteiligungen GmbH & Co. KG ²⁾	Hamburg	83,3	83,3
38.	Capcellence Vintage Year 13 Beteiligungen GmbH & Co. KG ²⁾	Hamburg	83,3	83,3
39.	CPM Luxembourg S.A. ^{4), 8)}	Luxemburg	3,2	3,2
40.	CPM Securitisation Fonds S.A. ^{4), 8)}	Luxemburg	3,2	3,2
41.	DEERS Green Power Development Company S.L. ⁷⁾	Madrid	99,0	99,0
42.	Franz Portfolio 2 GmbH & Co. KG	Hamburg	0,0	0,0
43.	HSH Care+Clean GmbH ³⁾	Hamburg	51,0	51,0
44.	HSH Move+More GmbH ³⁾	Kiel	51,0	51,0
45.	HSH N Funding I	George Town	66,3	66,3
46.	HSH N Funding II	George Town	56,3	56,3
47.	Kontora Family Office GmbH	Hamburg	75,0	75,0
48.	K/S Angered	Kopenhagen	0,0	0,0
49.	LCG Finance II B.V.	Vught	0,0	0,0
50.	Life Insurance Fund Elite LLC	New York	0,0	0,0
51.	Life Insurance Fund Elite LLC Trust	New York	0,0	0,0
52.	Mitco Real Estate A S.à.r.l.	Luxemburg	0,0	0,0
53.	Mitco Resolution 1 S.à.r.l.	Luxemburg	0,0	0,0
54.	Mitco Resolution 2 S.à.r.l.	Luxemburg	0,0	0,0
55.	Mitco Resolution 3 S.à.r.l.	Luxemburg	0,0	0,0
56.	Mitco Resolution 4 S.à.r.l.	Luxemburg	0,0	0,0
57.	Mitco Resolution 5 S.à.r.l.	Luxemburg	0,0	0,0
58.	Next Generation Aircraft Finance 2 S.à.r.l.	Munsbach	49,0	49,0
59.	Next Generation Aircraft Finance 3 S.à.r.l.	Munsbach	49,0	49,0
60.	OCEAN Funding 2013 GmbH ⁸⁾	Frankfurt a.M.	0,0	0,0
61.	RDM Limited	George Town	0,0	0,0
62.	RESPARCS Funding Limited Partnership I ⁸⁾	Hongkong	0,0	0,0
63.	RESPARCS Funding II Limited Partnership ⁸⁾	St. Helier	0,0	0,0
64.	Senior Assured Investment S.A. ⁸⁾	Luxemburg	0,0	0,0
65.	Senior Preferred Investments S.A. ⁸⁾	Luxemburg	0,0	0,0
66.	SPE II Pissarro SAS	Paris	0,0	0,0

EINBEZOGENE UNTERNEHMEN

Nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen	Sitz	Anteil am	Anteil am
		Eigenkapital (in %) per 30.06.2014	Eigenkapital (in %) per 31.12.2013
1. Belgravia Shipping Limited	London	33,3	33,3
2. Capcellence Vintage Year 09 Beteiligungen GmbH & Co. KG	Hamburg	33,3	83,3
3. Capcellence Vintage Year 10 Beteiligungen GmbH & Co. KG	Hamburg	33,3	83,3
4. Relacom Management AB	Stockholm	21,2	21,2
5. SITUS NORDIC SERVICES ApS	Kopenhagen	40,0	40,0
Nach der Equity-Methode einbezogene Gemeinschaftsunternehmen			
6. PRIME 2006-1 Funding Limited Partnership ⁸⁾	St. Helier	47,5	47,5

¹⁾ Tochterunternehmen der Bu Wi Beteiligungsholding GmbH
²⁾ Tochterunternehmen der CAPCELLENCE Holding GmbH & Co. KG
³⁾ Tochterunternehmen der HSH Facility Management GmbH
⁴⁾ Tochterunternehmen der HSH Nordbank Securities S.A.
⁵⁾ Tochterunternehmen der HSH Private Equity GmbH
⁶⁾ Tochterunternehmen der Life Insurance Fund Elite LLC
⁷⁾ Tochterunternehmen der Solar Holding S.à.r.l.
⁸⁾ Strukturierte Einheiten

I. Angaben zu Tochterunternehmen – Veränderungen im Konsolidierungskreis

A) Zugänge

Aus der Neubeurteilung der Beherrschungsverhältnisse gemäß IFRS 10 resultierte eine veränderte Klassifizierung der fünf in der nachstehenden Auflistung genannten Gesellschaften aus der Amentum-Gruppe, die bisher aufgrund eines von der HSH Nordbank gehaltenen Stimmrechtsanteils von 49 % als assoziierte Unternehmen eingestuft wurden. Diese stellen nunmehr Tochterunternehmen nach IFRS 10 dar, da die Entscheidungsgewalt im Interesse und zum Nutzen der HSH Nordbank durch Dritte ausgeübt wird. Dieser Beherrschungstatbestand ist auch bei den unten genannten zehn weiteren Gesellschaften der Grund für die Einbeziehung im Wege der Vollkonsolidierung gemäß IFRS 10:

- Amentum Aircraft Leasing No. Five Limited, Dublin
- Amentum Aircraft Leasing No. Six Limited, Dublin
- Amentum Aircraft Leasing No. Ten Limited, Dublin
- Amentum Aircraft Leasing No. Three Limited, Dublin
- Amentum Aircraft Leasing No. Two Limited, Dublin
- Franz Portfolio 2 GmbH & Co. KG, Hamburg
- LCG Finance II B.V., Vught, Luxemburg
- Mitco Real Estate A S.à.r.l., Luxemburg
- Mitco Resolution 1 S.à.r.l., Luxemburg
- Mitco Resolution 2 S.à.r.l., Luxemburg
- Mitco Resolution 3 S.à.r.l., Luxemburg
- Mitco Resolution 4 S.à.r.l., Luxemburg
- Mitco Resolution 5 S.à.r.l., Luxemburg
- RDM Limited, George Town
- SPE II Pissarro SAS, Paris

Das strukturierte Unternehmen OCEAN Funding 2013 GmbH, Frankfurt a. M., wird im Berichtszeitraum erstmalig im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Das Unternehmen hat im Berichtszeitraum seine Geschäftstätigkeit aufgenommen und wird von der HSH Nordbank mittels vertraglicher Rechte gesteuert.

Im Berichtszeitraum fanden keine Unternehmenszusammenschlüsse im Sinne des IFRS 3 statt.

B) Abgänge

Folgende Gesellschaften werden abweichend zum 31. Dezember 2013 nicht mehr in den Kreis der vollkonsolidierten Gesellschaften einbezogen:

- AGV Irish Equipment Leasing No. 4 Limited, Dublin
- Capcellence Vintage Year 09 Beteiligungen GmbH & Co. KG, Hamburg
- Capcellence Vintage Year 10 Beteiligungen GmbH & Co. KG, Hamburg
- DMS Dynamic Micro Systems Semiconductor Equipment GmbH, Radolfzell
- Feronia GmbH, Hamburg
- GBVI Gesellschaft zur Beteiligungsverwaltung von Immobilien mbh & Co. KG, Hamburg
- HSH Corporate Finance GmbH, Hamburg
- HSH Kunden- und Kontenservice GmbH, Hamburg
- Sotis S.à.r.l., Luxemburg

Mit Vertrag vom 23. Mai 2014 wurden die bis dato von der HSH Nordbank an der AGV Irish Equipment Leasing No. 4 Limited gehaltenen Preference Shares von der Gesellschaft eingezogen. Der mit dieser Änderung erfolgte Verlust der Beherrschung zog die Entkonsolidierung der Gesellschaft nach sich. Daraus resultierte ein Verlust von –1,4 Mio. €, der im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen wird.

Die infolge einer Rückführung der Sacheinlage zum 31. März 2014 veränderten Anteilsverhältnisse (der Anteil der HSH Nordbank reduzierte sich auf 33,3 %) erforderten die Neuklassifizierung der Capcellence Vintage Year 09 Beteiligungen GmbH & Co. KG und Capcellence Vintage Year 10 Beteiligungen GmbH & Co. KG. Die Gesellschaften stellen mangels Beherrschung durch die HSH Nordbank nunmehr keine Tochterunternehmen dar, sondern werden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Aus dem Wechsel der Einbeziehungsmethode resultierte kein wesentlicher Ergebniseffekt.

Mit Wirkung zum 30. April 2014 veräußerte die HSH Nordbank AG ihre bis dahin indirekt an der DMS Dynamic Micro Systems Semiconductor Equipment GmbH gehaltenen Anteile und verlor infolgedessen die Beherrschung über die Gesellschaft. Aus der Entkonsolidierung resultierte ein Gewinn in Höhe von 15,3 Mio. €, der mit 15,3 Mio. € im Ergebnis aus Finanzanlagen sowie mit -47 Tsd. € im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen wird.

Die Gesellschaften Feronia GmbH und HSH Kunden- und Kontenservice GmbH wurden am 24. Juni 2014 bzw. 9. Mai 2014 auf die vollkonsolidierte Tochter HSH Auffang- und Holdinggesellschaft mbH & Co. KG verschmolzen.

Die Gesellschaft GBVI Gesellschaft zur Beteiligungsverwaltung von Immobilien mbH & Co. KG ist mit Ablauf des 27. März 2014 auf die nicht konsolidierte Tochter Arbutus GmbH angewachsen, ehe die Arbutus GmbH ihrerseits am 9. Mai 2014 auf die HSH Auffang- und Holdinggesellschaft mbH & Co. KG anwuchs.

Des Weiteren erfolgte mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. April 2014 die Verschmelzung der Gesellschaft HSH Corporate Finance GmbH auf die HSH Nordbank AG.

Die Gesellschaft Sotis S.à.r.l. schied durch Liquidation zum 18. Juni 2014 aus dem Konsolidierungskreis aus. Aus der Entkonsolidierung resultierte kein wesentlicher Ergebniseffekt.

C) Veränderung der Beteiligungshöhe an Tochterunternehmen

In der Berichtsperiode ergaben sich keine Veränderungen an Eigentumsanteilen der HSH Nordbank an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führten.

II. Angaben zu nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

A) Allgemeine Angaben

Im Berichtszeitraum werden folgende Gesellschaften erstmalig nach der Equity-Methode in den Konsolidierungskreis einbezogen:

- Capcellence Vintage Year 09 Beteiligungen GmbH & Co. KG, Hamburg
- Capcellence Vintage Year 10 Beteiligungen GmbH & Co. KG, Hamburg

Folgende Gesellschaften werden abweichend zum 31. Dezember 2013 nicht mehr nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen:

- Amentum Aircraft Leasing No. Five Limited, Dublin
- Amentum Aircraft Leasing No. Six Limited, Dublin
- Amentum Aircraft Leasing No. Three Limited, Dublin
- Amentum Aircraft Leasing No. Two Limited, Dublin

Nachfolgende Übersicht zeigt die wesentlichen nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen. Anteile an für die HSH Nordbank wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, sind zum Abschlussstichtag nicht vorhanden.

FÜR DIE HSH NORDBANK WESENTLICHE NACH DER EQUITY-METHODE EINBEZOGENE ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

	Geschäftstätigkeit	Sitz	Kapitalanteil (Stimmrechtsanteil)	
			30.06.2014 in %	31.12.2013 in %
Relacom Management AB	Holding-Gesellschaft für einen skandinavischen Telekommunikationsdienstleistungskonzern	Stockholm, Schweden	21,2 (21,2)	21,2 (21,2)

B) Veränderung der Beteiligungen

In der Berichtsperiode ergaben sich keine Veränderungen an Eigentumsanteilen der HSH Nordbank an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen, die nicht zu einem Verlust der gemeinschaftlichen Führung oder des maßgeblichen Einflusses führten.

C) Zusammengefasste Finanzinformationen

In der nachfolgenden Tabelle sind die zusammengefassten Finanzinformationen des für die HSH Nordbank wesentlichen assoziierten Unternehmens Relacom Management AB sowie eine Überleitung auf den nach der Equity-Methode bewerteten Buchwert des von der HSH Nordbank gehaltenen Anteils zum 30. Juni 2014 und zum 31. Dezember 2013 dargestellt. Die zusammengefassten Finanzinformationen zu den übrigen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die für sich genommen für die HSH Nordbank

nicht wesentlich sind, belaufen sich bezüglich aller Bestandteile jeweils auf Werte kleiner 1 Mio. € und werden hier daher aus Wesentlichkeitsgründen nicht dargestellt.

30.06.2014

(Mio. €)	
Erträge/Umsatzerlöse	246
Jahresfehlbetrag	-11
Sonstiges Ergebnis	-7
Gesamtergebnis	-18
Summe der kurzfristigen Vermögenswerte	116
Summe der langfristigen Vermögenswerte	336
Summe der kurzfristigen Schulden	99
Summe der langfristigen Schulden	217
Nettoreinvermögen des assoziierten Unternehmens	136
Auf die HSH Nordbank entfallender Anteil (in %) am Nettoreinvermögen des assoziierten Unternehmens	21,2
	29
Goodwill	-
Sonstige Anpassungen aus Bewertung zum beizulegenden Zeitwert bei Zugang der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung	-40
Nicht mehr erfasste kumulierte Verluste	-11
Buchwert des nach der Equity-Methode bilanzierten Anteils der HSH Nordbank	-

31.12.2013

(Mio. €)	
Erträge/Umsatzerlöse	69
Jahresfehlbetrag	-68
Sonstiges Ergebnis	3
Gesamtergebnis	-65
Summe der kurzfristigen Vermögenswerte	133
Summe der langfristigen Vermögenswerte	319
Summe der kurzfristigen Schulden	132
Summe der langfristigen Schulden	195
Nettoreinvermögen des assoziierten Unternehmens	125
Auf die HSH Nordbank entfallender Anteil (in %) am Nettoreinvermögen des assoziierten Unternehmens	21,2
	27
Goodwill	-
Sonstige Anpassungen aus Bewertung zum beizulegenden Zeitwert bei Zugang der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung	-40
Nicht mehr erfasste kumulierte Verluste	-13
Buchwert des nach der Equity-Methode bilanzierten Anteils der HSH Nordbank	-

Der Einbeziehung der Belgravia Shipping Limited zum 30. Juni 2014 liegt ein Abschluss der Gesellschaft per 31. Dezember 2013 zugrunde. Es liegen keine Erkenntnisse vor, die darauf schließen lassen, dass materielle Geschäftsvorfälle oder andere wesentliche Ereignisse zwischen diesem Abschlussstichtag und dem Abschlussstichtag der HSH Nordbank zu berücksichtigen wären.

Das Geschäftsjahr der PRIME 2006-1 Funding Limited Partnership weicht um drei Monate von dem der HSH Nordbank ab (Wirtschaftsjahr endet zum 30. September). Für die Einbeziehung der Gesellschaft in den vorliegenden Zwischenabschluss wurde der Abschluss des ersten Halbjahres des Geschäftsjahres auf den Stichtag 31. März 2014 herangezogen. Wesentliche Geschäftsvorfälle, die Anpassungen auf den Konzernabschlussstichtag erfordern würden, haben sich seitdem nicht ereignet.

D) Risiken und Beschränkungen

Die HSH Nordbank ist im Zusammenhang mit Unternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, weder Risiken aus nicht bilanzierten Verpflichtungen gegenüber diesen Unternehmen ausgesetzt, noch ergeben sich Beschränkungen im Sinne von IFRS 12.22 gegenüber diesen Unternehmen.

Weitere Informationen zu nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften sind den Notes 10 und 24 zu entnehmen.

III. Angaben zu konsolidierten strukturierten Einheiten

Im Konsolidierungskreis der HSH Nordbank sind acht vollkonsolidierte strukturierte Einheiten enthalten. Darüber hinaus wird eine weitere strukturierte Einheit nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

5. ZINSÜBERSCHUSS

ZINSÜBERSCHUSS

(Mio. €)	Januar- Juni 2014	Januar- Juni 2013
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	853	1.065
festverzinslichen Wertpapieren	211	244
Handelsgeschäften	7	5
derivativen Finanzinstrumenten	1.455	1.553
Unwinding	109	103
Laufende Erträge aus		
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	4	5
verbundenen Unternehmen	–	1
Beteiligungen	3	4
sonstigen Anteilen	5	3
Zinserträge	2.647	2.983
davon entfallen auf Finanzinstrumente, die nicht HFT- oder DFV-kategorisiert sind	1.045	1.264
Zinsaufwendungen für		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	149	221
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	405	424
Verbriefte Verbindlichkeiten	271	337
Nachrangkapital	45	47
sonstige Verbindlichkeiten	25	2
Forderungsverkäufe	1	7
derivative Finanzinstrumente	1.360	1.389
Zinsaufwendungen	2.256	2.427
davon entfallen auf Finanzinstrumente, die nicht HFT- oder DFV-kategorisiert sind	587	657
Ergebnis aus Neueinschätzung Zins- und Tilgungs-Cashflows	–	–18
Ergebnis aus Ab- und Aufzinsung	–160	–58
Zinsaufwendungen für Hybride Finanzinstrumente	–	–
Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten	–160	–76
davon entfallen auf Finanzinstrumente, die nicht HFT- oder DFV-kategorisiert sind	–160	–76
Gesamt	231	480

Unter den Zinserträgen und -aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten werden die Zinserträge und -aufwendungen aus Handels- und Sicherungsderivaten ausgewiesen.

Der Zinsüberschuss enthält Erträge und Aufwendungen aus der Amortisierung der Ausgleichsposten für Portfolio Fair Value Hedge-Beziehungen sowie entsprechende Auflösungsbeträge bei Abgängen von Grundgeschäften, die zum Ausgleichsposten beigetragen haben.

Bei unveränderten Zahlungserwartungen ergibt sich durch Zeitablauf eine Barwertänderung für einzelwertberichtigte Forderungen (Unwinding). Der Zinsertrag aus diesen Forderungen wird als Aufzinsung des Barwerts mit Hilfe des ursprünglichen Effektivzinssatzes der Forderungen ermittelt.

Unter dem Begriff Hybride Finanzinstrumente werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Stillen Einlagen, Genussrechte und Schuldverschreibungen subsumiert, deren Verzinsung gewinnabhängig ist und die an einem Jahresfehlbetrag bzw. Bilanzverlust der Bank partizipieren.

Das Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten enthält sowohl die aus der Anwendung des IAS 39.A8 resultierenden Ergebniseffekte als auch die laufenden Zinsen der Instrumente, auf die dieser Standard angewendet wird.

Das kumulative Ergebnis aus Hybriden Finanzinstrumenten beträgt 404 Mio. € (Vorjahr: 635 Mio. €). Es entfällt mit 1.424 Mio. € auf das Ergebnis aus Neueinschätzung von Zins- und Tilgungs-Cashflows (Vorjahr: 1.403 Mio. €) und auf das Ergebnis aus Ab- und Aufzinsung in Höhe von –1.020 Mio. € (Vorjahr: –768 Mio. €).

Aus dem Unterschied zwischen der steuerlichen Bewertung und der Bewertung nach IAS 39.A8 resultieren aktive latente Steuern in Höhe von 10 Mio. € (Vorjahr: 11 Mio. € aktive latente Steuern).

Der Rückgang des Zinsüberschusses in der Berichtsperiode resultiert insbesondere aus dem reduzierten Forderungsvolumen in der Restructuring Unit. Des Weiteren führte eine planmäßige Anpassung des Zinssatzes für Hybridinstrumente sowie die Auflösung von Hedgebeziehung zu erheblichen Sondereffekten. Weitere Informationen hierzu sind der Ertragslage des Lageberichts zu entnehmen.

6. PROVISIONSÜBERSCHUSS

PROVISIONSÜBERSCHUSS

(Mio. €)	Januar- Juni 2014	Januar- Juni 2013
Provisionserträge aus		
Kreditgeschäft	58	37
Wertpapiergeschäft	15	33
Bürgschaftsgeschäft	9	9
Zahlungs- und Kontenverkehr sowie Dokumentengeschäft	11	11
Sonstige Provisionserträge	6	7
Provisionserträge	99	97
Provisionsaufwendungen aus		
Kreditgeschäft	4	7
Wertpapiergeschäft	15	29
Bürgschaftsgeschäft	3	4
Zahlungs- und Kontenverkehr sowie Dokumentengeschäft	2	2
Sonstige Provisionsaufwendungen	2	3
Provisionsaufwendungen	26	45
Gesamt	73	52

Auf Finanzinstrumente, die nicht HfT- oder DFV-kategorisiert sind, entfallen 74 Mio. € (Vorjahr: 54 Mio. €) des Provisionsüberschusses.

7. ERGEBNIS AUS SICHERUNGSZUSAMMENHÄNGEN

Im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen erfolgt der Ausweis der dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Wertänderung für designierte Grund- und Sicherungsgeschäfte in effektiven Hedge-Beziehungen. Die Position enthält die entsprechenden Ergebnisbeiträge aus Micro Fair Value Hedge-Beziehungen und Portfolio Fair Value Hedge-Beziehungen. Hedge Accounting wird ausschließlich für Zinsrisiken abgebildet.

ERGEBNIS AUS SICHERUNGSZUSAMMENHÄNGEN

(Mio. €)	Januar- Juni 2014	Januar- Juni 2013
Fair-Value-Änderungen aus Sicherungsgeschäften	1	-104
Micro Fair Value Hedge	-20	-39
Portfolio Fair Value Hedge	21	-65
Fair-Value-Änderungen aus Grundgeschäften	-13	114
Micro Fair Value Hedge	21	39
Portfolio Fair Value Hedge	-34	75
Gesamt	-12	10

8. HANDELSERGEBNIS

Das Handelsergebnis umfasst das realisierte Ergebnis und das Bewertungsergebnis von Finanzinstrumenten der Kategorien Held for Trading (HfT) und Designated at Fair Value (DFV). Die Zinserfolge dieser Bestandskategorien werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Ergebnisse aus der Währungsumrechnung werden grundsätzlich in diesem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Erfolge aus der Umrechnung von Kreditrisikovorsorge in Fremdwährung, die nicht gegen Währungsrisiken abgesichert sind, werden in der Risikovorsorge ausgewiesen.

In den Sonstigen Produkten sind Ergebnisse aus Devisengeschäften, Kreditderivaten und Commodities enthalten.

HANDELSERGEBNIS

(Mio. €)	Schuldverschreibungen und Zinsderivate		Aktien und Aktienderivate		Sonstige Produkte		Gesamt	
	Januar- Juni 2014	Januar- Juni 2013	Januar- Juni 2014	Januar- Juni 2013	Januar- Juni 2014	Januar- Juni 2013	Januar- Juni 2014	Januar- Juni 2013
Realisiertes Ergebnis								
Held for Trading	-5	79	3	-10	-2	-	-4	69
Designated at Fair Value	3	-	-	-	-	-	3	-
Summe	-2	79	3	-10	-2	-	-1	69
Bewertungsergebnis								
Held for Trading	39	15	23	24	8	-5	70	34
Designated at Fair Value	72	32	-29	-21	-	-	43	11
Summe	111	47	-6	3	8	-5	113	45
Gesamt	109	126	-3	-7	6	-5	112	114

Im Handelsergebnis ist ein Devisenergebnis in Höhe von 4 Mio. € (Vorjahr: -8 Mio. €) enthalten.

Im Berichtszeitraum entfallen 22 Mio. € (Vorjahr: 63 Mio. €) der Fair Value-Änderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie DFV nicht auf Marktzensänderungen, sondern auf Änderungen des Credit Spread. Kumulativ ist ein Betrag von 6 Mio. € (Vorjahr: -108 Mio. €) auf die Credit Spread-Änderungen zurückzuführen.

Für Verbindlichkeiten der Kategorie DFV beträgt die Wertänderung, die nicht auf Marktzensänderungen, sondern auf Änderungen des Credit Spread zurückzuführen ist, im Berichtszeitraum -23 Mio. € (Vorjahr: -62 Mio. €). Kumulativ ist ein Betrag von 1 Mio. € (Vorjahr: 45 Mio. €) auf die Credit Spread-Änderungen zurückzuführen.

9. ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN

Neben realisierten Gewinnen und Verlusten aus Finanzanlagen der Kategorien LaR und AfS werden hier die Abschreibungen und Zuschreibungen sowie Portfoliowertberichtigungen ausgewiesen. Bei Finanzanlagen der Kategorie AfS werden Zuschreibungen nur bei Schuldtiteln und nur maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam vorgenommen.

ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN

(Mio. €)	Januar- Juni 2014	Januar- Juni 2013
AfS-Bestände		
+ realisierte Gewinne/Verluste (-)	157	62
- Abschreibungen	1	1
+ Zuschreibungen	2	9
Summe	158	70
LaR-Bestände		
+ realisierte Gewinne/Verluste (-)	26	27
- Abschreibungen	-	13
+ Zuschreibungen	44	82
Summe	70	96
- Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen (LaR-Bestände)	-	-
+ Auflösung von Portfoliowertberichtigungen (LaR-Bestände)	12	1
Summe	12	1
Gesamt	240	167

10. ERGEBNIS AUS NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN FINANZANLAGEN

Zum 30. Juni 2014 hält die HSH Nordbank Anteile an fünf assoziierten Unternehmen (30. Juni 2013: fünf) sowie einem Gemeinschaftsunternehmen (30. Juni 2013: zwei), die nach der Equity-Methode in den Konzernzwischenabschluss einbezogen werden (siehe Note 4).

Das auf den Konzern entfallende anteilige Ergebnis aller nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen zum 30. Juni 2014 ist in nachstehender Übersicht zusammengefasst:

ERGEBNIS AUS NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN FINANZANLAGEN

(Mio. €)	Januar- Juni 2014	Januar- Juni 2013
Anteiliges Periodenergebnis	2	1
Sonstige Erträge/Aufwendungen aus Zu-/Abgang von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-	-
Wertminderungen	-	-15
Gesamt	2	-14

Aus der Überprüfung der Werthaltigkeit der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile nach IAS 36 zum 30. Juni 2014 ergibt sich kein zusätzlicher Wertminderungsbedarf.

Aufgrund der bereits vorliegenden vollen Wertberichtigung einiger nach der Equity-Methode bilanzierter Finanzanlagen wurden auf die HSH Nordbank entfallende Anteile an den laufenden Ergebnissen dieser Gesellschaften in Höhe von –16 Mio. € in der laufenden Periode nicht mehr erfasst. Die kumulierten nicht erfassten anteiligen Verluste an diesen Gesellschaften belaufen sich auf –30 Mio. €.

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen wird im Segmentbericht als Bestandteil des Ergebnisses aus Finanzanlagen ausgewiesen.

Die Ergebnisse der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen werden mit Ausnahme der Belgravia Shipping Limited im Segment Restructuring Unit abgebildet. Die Ergebnisse der Belgravia Shipping Limited sind im Segment Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen in der Kernbank enthalten.

11. RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

(Mio. €)	Januar– Juni 2014	Januar– Juni 2013
– Aufwand aus der Zuführung zu Wertberichtigungen	553	824
+ Ertrag aus der Auflösung von Wertberichtigungen	434	206
Ergebnis aus Veränderungen der Wertberichtigungen	-119	-618
– Aufwand aus der Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	9	28
+ Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	47	143
Ergebnis aus Veränderungen der Rückstellungen im Kreditgeschäft	38	115
– Direkte Abschreibungen	185	47
+ Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	71	64
+ Devisenergebnis aus Risikoversorge in Fremdwährung	-42	23
Ergebnis aus sonstigen Veränderungen der Risikoversorge im Kreditgeschäft	-156	40
Ergebnis aus Veränderungen der Risikoversorge im Kreditgeschäft vor Kompensation	-237	-463
Kompensation durch Zweitverlustgarantie	574	271
Risikoversorge im Kreditgeschäft gesamt	337	-192

Bezüglich der Kompensation durch die Zweitverlustgarantie wird auf Note 2 verwiesen.

Die direkten Abschreibungen entfallen mit 185 Mio. € (Vorjahr: 47 Mio. €) vollständig auf Forderungen an Kunden.

Die Risikoversorge im Kreditgeschäft für bilanzielle Geschäfte bezieht sich ausschließlich auf Forderungen, die als LaR kategorisiert sind.

Die Nettoveränderung der Risikoversorge im Kreditgeschäft stellt sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

NETTOVERÄNDERUNG DER RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

(Mio. €)	Januar– Juni 2014	Januar– Juni 2013
Einzelwertberichtigungen	-135	-586
Portfoliowertberichtigungen	16	-32
Nettoveränderung der Wertberichtigungen im Kreditgeschäft	-119	-618
Rückstellungen für Einzelrisiken	33	114
Rückstellungen für Portfoliorisiken	5	1
Nettoveränderung der Rückstellungen im Kreditgeschäft	38	115

12. VERWALTUNGSaufWAND

VERWALTUNGSaufWAND

(Mio. €)	Januar- Juni 2014	Januar- Juni 2013
Personalaufwand	146	166
Sachaufwand	161	155
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen, Leasingvermögen, Investment Properties und Immaterielle Vermögenswerte	31	61
Gesamt	338	382

Die Abschreibungen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen auf Investment Properties in Höhe von 0 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) sowie auf technische Anlagen und Maschinen in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: 26 Mio. €).

Die außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen das Segment Restructuring Unit.

13. SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

(Mio. €)	Januar- Juni 2014	Januar- Juni 2013
Sonstige betriebliche Erträge	119	182
Sonstige betriebliche Aufwendungen	65	129
Gesamt	54	53

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen werden im Wesentlichen Kostenerstattungen, Leasingerträge, Erträge und Aufwendungen aus Investment Properties sowie Erfolge aus Zinsforderungen/-verbindlichkeiten an das Finanzamt erfasst.

Im Vorjahr erfolgte eine Entkonsolidierung einer wirtschaftlichen Einheit, die zu einem Ertrag in Höhe von 19 Mio. € führte. Der Abgang dieser Einheit ist Folge einer wirtschaftlichen Abtretung eines als Sicherheit gegebenen Flugzeuges an ein mitfinanzierendes Kreditinstitut. Ferner sind als wesentliche Einflüsse in den Sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen des Vorjahres Bewertungseffekte enthalten, die infolge der Klassifizierung der HSH Real Estate Gruppe als Veräußerungsgruppe gemäß IFRS 5 entstanden.

14. RESTRUKTURIERUNGserGEBNIS

RESTRUKTURIERUNGserGEBNIS

(Mio. €)	Januar- Juni 2014	Januar- Juni 2013
Sachaufwand	11	17
Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	3	9
Gesamt	-8	-8

Der Sachaufwand betrifft die Umsetzung verschiedener Projekte im Rahmen der Fortsetzung des Umbaus der HSH Nordbank. Der Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten resultiert im Berichtszeitraum in etwa zu gleichen Teilen aus aufgelösten Personal- und Sachkostenrückstellungen.

15. AUFWAND FÜR ÖFFENTLICHE GARANTIEEN

AUFWAND FÜR ÖFFENTLICHE GARANTIEEN

(Mio. €)	Januar- Juni 2014	Januar- Juni 2013
HSH Finanzfonds AöR	259	143
Gesamt	259	143

Der Anstieg der Aufwendungen gegenüber der HSH Finanzfonds AöR in Höhe von 116 Mio. € resultiert aus der Erhöhung der Zweitverlustgarantie zum 30. Juni 2013 um 3 Mrd. € auf 10 Mrd. € (siehe Note 2). Durch die Erhöhung stiegen die laufenden Aufwendungen für die Garantie um 61 Mio. €. Im ersten Halbjahr 2014 ist zudem ein zeitanteiler Betrag aus der Einmalzahlung für die Wiedererhöhung der Zweitverlustgarantie in Höhe von 57 Mio. € enthalten (Vorjahr: 2 Mio. €).

16. ERGEBNIS JE AKTIE

Zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das den HSH Nordbank Aktionären zurechenbare Konzernergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb des Berichtszeitraums im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt. Der Berechnung wurden ungerundete Werte zugrunde gelegt.

ERGEBNIS JE AKTIE

	Januar- Juni 2014	Januar- Juni 2013
Zurechenbares Konzernergebnis (Mio. €) – unverwässert/verwässert	300	131
Anzahl der Aktien (Mio. Stück)		
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Stammaktien – unverwässert/verwässert	302	302
Ergebnis je Aktie (€)		
Unverwässert	0,99	0,43
Verwässert	0,99	0,43

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

17. BARRESERVE

BARRESERVE

(Mio. €)	30.06.2014	31.12.2013
Kassenbestand	14	14
Guthaben bei Zentralnotenbanken	9.665	4.455
davon: bei der Deutschen Bundesbank	6.269	1.593
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen	404	382
davon: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	397	375
Gesamt	10.083	4.851

18. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

(Mio. €)	30.06.2014	31.12.2013
Täglich fällig	3.943	3.235
Andere Forderungen	1.694	1.923
Gesamt	5.637	5.158

19. FORDERUNGEN AN KUNDEN

FORDERUNGEN AN KUNDEN

(Mio. €)	30.06.2014	31.12.2013
Privatkunden	1.043	1.136
Firmenkunden	60.069	61.679
Öffentliche Haushalte	5.517	5.654
Gesamt	66.629	68.469

20. RISIKOVORSORGE**RISIKOVORSORGE**

(Mio. €)	30.06.2014	31.12.2013
Wertberichtigungen für Forderungen an Kreditinstitute	18	126
Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden	5.916	6.171
Wertberichtigungen im Kreditgeschäft	5.934	6.297
Kompensation durch Zweitverlustgarantie	-3.268	-2.714
Risikovorsorge für Bilanzpositionen	2.666	3.583
Rückstellungen im Kreditgeschäft	106	145

Bezüglich der Kompensation durch die Zweitverlustgarantie wird auf Note 2 verwiesen.

Die Entwicklung des Bestands an Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute stellt sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

ENTWICKLUNG BESTAND RISIKOVORSORGE FÜR FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE VOR KOMPENSATION

(Mio. €)	Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Gesamt	
	30.06.2014	31.12.2013	30.06.2014	31.12.2013	30.06.2014	31.12.2013
Stand 1. Januar	125	133	1	1	126	134
Zuführungen	-	5	-	-	-	5
Auflösungen	-	1	-	-	-	1
Verbrauch	90	2	-	-	90	2
Umbuchungen	-18	-7	-	-	-18	-7
Unwinding	-	-1	-	-	-	-1
Wechselkursänderungen	-	-2	-	-	-	-2
Stand 30. Juni 2014/31. Dezember 2013	17	125	1	1	18	126

Die Entwicklung des Bestands an Risikovorsorge für Forderungen an Kunden stellt sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

ENTWICKLUNG BESTAND RISIKOVORSORGE FÜR FORDERUNGEN AN KUNDEN VOR KOMPENSATION

(Mio. €)	Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Gesamt	
	30.06.2014	31.12.2013	30.06.2014	31.12.2013	30.06.2014	31.12.2013
Stand 1. Januar	5.811	4.867	360	504	6.171	5.371
Konsolidierungskreisänderungen	-	-124	-	-	-	-124
Stand 1. Januar nach Anpassungen	5.811	4.743	360	504	6.171	5.247
Zuführungen	553	2.594	-	32	553	2.626
Auflösungen	418	481	16	157	434	638
Verbrauch	381	647	-	-	381	647
Umbuchungen	18	7	-	-	18	7
Unwinding	-109	-202	-	-	-109	-202
Konsolidierungskreisänderungen	52	-61	-	-	52	-61
Wechselkursänderungen	44	-142	2	-19	46	-161
Stand 30. Juni 2014/31. Dezember 2013	5.570	5.811	346	360	5.916	6.171

Die Wertberichtigungen betreffen ausschließlich Forderungen, die als LaR klassifiziert wurden.

21. POSITIVE MARKTWERTE DER HEDGE-DERIVATE

In dieser Position werden die positiven Marktwerte der Derivate, die im Hedge Accounting eingesetzt sind, bilanziert. Als Sicherungsinstrumente werden derzeit ausschließlich Zins- und Zinswährungsswaps berücksichtigt. Ist ein Derivat nur anteilig im Hedge Accounting designiert, enthält diese Position den entsprechenden Anteil am Fair Value des Derivats. Das Residuum wird in diesen Fällen in den Handelsaktiva ausgewiesen. Hedge Accounting wird ausschließlich für Zinsrisiken abgebildet.

Die Entwicklung der Position steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Entwicklung der Negativen Marktwerte der Hedge-Derivate (siehe Note 33). Die gesamtheitliche Entwicklung der Position ist maßgeblich auf Veränderungen der Portfoliozusammensetzungen und die Zinsentwicklung am Euro- und US-Dollar-Kapitalmarkt zurückzuführen.

POSITIVE MARKTWERTE DER HEDGE-DERIVATE

(Mio. €)	30.06.2014	31.12.2013
Positive Marktwerte der Derivate aus Micro Fair Value Hedge-Beziehungen	126	152
Positive Marktwerte der Derivate aus Portfolio Fair Value Hedge-Beziehungen	1.171	1.135
Gesamt	1.297	1.287

22. HANDELSAKTIVA

Unter den Handelsaktiva werden ausschließlich finanzielle Vermögenswerte der Kategorie HfT ausgewiesen. Diese umfassen im Wesentlichen zu Handelszwecken gehaltene originäre Finanzinstrumente inklusive anteiliger Zinsen sowie Derivate mit positiven Marktwerten, die entweder nicht als Hedge-Derivate designiert sind oder als Sicherungsinstrumente eingesetzt werden, jedoch die Voraussetzungen des Hedge Accounting nach IAS 39 nicht erfüllen.

HANDELSAKTIVA

(Mio. €)	30.06.2014	31.12.2013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.681	2.027
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2	4
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	7.343	6.975
Sonstiges inklusive Schuldscheindarlehen des Handelsbestands	44	34
Forderungen aus Syndizierungsgeschäften	42	5
Gesamt	9.112	9.045

23. FINANZANLAGEN

Als Finanzanlagen werden insbesondere nicht zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente der Kategorien AfS und LaR und in geringerem Umfang der Kategorie DFV ausgewiesen. Es handelt sich dabei um Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, nicht konsolidierte Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, die nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden.

FINANZANLAGEN

(Mio. €)	30.06.2014	31.12.2013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19.343	20.750
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	282	322
Beteiligungen	182	180
Anteile an verbundenen Unternehmen	3	4
Gesamt	19.810	21.256

24. NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE FINANZANLAGEN

In dieser Position werden Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, ausgewiesen.

Zum 30. Juni 2014 hält der HSH Nordbank Konzern Anteile an fünf assoziierten Unternehmen (31. Dezember 2013: drei) sowie einem Gemeinschaftsunternehmen (31. Dezember 2013: ein), die nach der Equity-Methode in den Konzernzwischenabschluss einbezogen werden.

Die kumulierten Einzelbuchwerte der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen summieren sich per 30. Juni 2014 wie im Vorjahr auf einen Gesamtbuchwert von unter 0,5 Mio. €.

Eine Übersicht sowie detaillierte Informationen der nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sind in Note 4 enthalten. Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen wird in Note 10 ausgewiesen.

25. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

(Mio. €)	30.06.2014	31.12.2013
Software	34	43
selbst erstellt	18	26
erworben	16	17
Software in Entwicklung	2	2
selbst erstellt	2	2
Gesamt	36	45

26. SACHANLAGEVERMÖGEN UND ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

SACHANLAGEVERMÖGEN

(Mio. €)	30.06.2014	31.12.2013
Grundstücke und Gebäude	76	80
Betriebs- und Geschäftsausstattung	57	61
Leasinggegenstände	272	320
Technische Anlagen und Maschinen	–	19
Gesamt	405	480

Unter der Position Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) werden Immobilien ausgewiesen, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten, jedoch nicht im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit

genutzt werden. Immobilien, die im Rahmen des Operating Lease als Leasinggeber vermietet werden, sind ebenfalls in dieser Position enthalten.

Das Leasingvermögen der HSH Nordbank besteht im Wesentlichen aus Flugzeugen im Bestand von Tochterunternehmen. Der Rückgang der Leasinggegenstände resultiert im Wesentlichen aus der Veräußerung eines Flugzeuges in der Berichtsperiode.

ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

(Mio. €)	30.06.2014	31.12.2013
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	254	267
Gesamt	254	267

27. ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

(Mio. €)	30.06.2014	31.12.2013
Forderungen an Kunden	42	15
Sonstige Vermögenswerte	6	10
Gesamt	48	25

Die Position beinhaltet im Wesentlichen Forderungen an Kunden sowie sonstige Vermögenswerte, die im Zuge der strategischen Neuausrichtung der Bank mit hoher Wahrscheinlichkeit innerhalb der kommenden zwölf Monate verkauft werden.

28. LATENTE STEUERANSPRÜCHE

Von den Latenten Steueransprüchen in Höhe von 1.153 Mio. € (31. Dezember 2013: 1.226 Mio. €) entfallen 233 Mio. € (31. Dezember 2013: 216 Mio. €) auf steuerliche Verlustvorträge. Aus der mittelfristigen Ergebnisplanung der HSH Nordbank ergibt sich, dass der Bank in Zukunft ein ausreichendes steuerliches Einkommen für die Nutzung der zugrunde liegenden Verlustvorträge zur Verfügung stehen wird.

29. SONSTIGE AKTIVA

SONSTIGE AKTIVA

(Mio. €)	30.06.2014	31.12.2013
Aktive Rechnungsabgrenzung	162	221
Mieterdarlehen	24	23
Forderungen aus Versicherungsverträgen	14	20
Forderungen aus Fondsgeschäften	3	2
Forderungen aus sonstigen Steuern	2	3
Forderungen an Beteiligungsunternehmen und Verbundene Unternehmen	1	2
Sonstige Vermögenswerte	86	104
Gesamt	292	375

Von den hier ausgewiesenen Vermögenswerten betreffen 85 Mio. € (31. Dezember 2013: 105 Mio. €) Finanzinstrumente.

30. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

(Mio. €)	30.06.2014	31.12.2013
Täglich fällig	1.896	1.120
Andere befristete Verbindlichkeiten	14.380	17.092
Gesamt	16.276	18.212

31. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

(Mio. €)	30.06.2014	31.12.2013
Spareinlagen	29	37
Andere Verbindlichkeiten		
Täglich fällige Verbindlichkeiten	13.718	10.733
Andere befristete Verbindlichkeiten	31.651	29.892
Gesamt	45.398	40.662

32. VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

(Mio. €)	30.06.2014	31.12.2013
Begebene Schuldverschreibungen	27.664	28.459
Begebene Geldmarktpapiere	182	102
Gesamt	27.846	28.561

Die begebenen Schuldverschreibungen beinhalten in Höhe von 583 Mio. € (31. Dezember 2013: 560 Mio. €) Hybride Finanzinstrumente, deren Buchwerte unter Zugrundelegung von Annahmen zur zukünftigen Ertragslage der HSH Nordbank ermittelt wurden (IAS 39.A8-Bewertung).

In der Position Begebene Schuldverschreibungen sind zurückgekauft eigene Schuldverschreibungen in Höhe von 3.353 Mio. € (31. Dezember 2013: 3.443 Mio. €) in Abzug gebracht.

33. NEGATIVE MARKTWERTE DER HEDGE-DERIVATE

In dieser Position werden die negativen Marktwerte der Derivate, die im Hedge Accounting eingesetzt sind, bilanziert. Als Sicherungsinstrumente werden derzeit ausschließlich Zins- und Zinswährungsswaps berücksichtigt. Ist ein Derivat nur anteilig im Hedge Accounting designiert, enthält diese Position den entsprechenden Anteil am Fair Value des Derivats. Das Residuum wird in diesen Fällen in den Handelspassiva ausgewiesen. Hedge Accounting wird ausschließlich für Zinsrisiken abgebildet.

Die Entwicklung der Position steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Entwicklung der Positiven Marktwerte der Hedge-Derivate (siehe Note 21). Die gesamtheitliche Entwicklung der Position ist maßgeblich auf Veränderungen der Portfoliozusammensetzungen und die Zinsentwicklung am Euro- und US-Dollar-Kapitalmarkt zurückzuführen.

NEGATIVE MARKTWERTE DER HEDGE-DERIVATE

(Mio. €)	30.06.2014	31.12.2013
Negative Marktwerte der Derivate aus Micro Fair Value Hedge-Beziehungen	139	138
Negative Marktwerte der Derivate aus Portfolio Fair Value Hedge-Beziehungen	786	796
Gesamt	925	934

34. HANDELPASSIVA

Unter den Handelspassiva werden ausschließlich finanzielle Verpflichtungen der Kategorie HfT ausgewiesen. Diese umfassen im Wesentlichen Derivate mit negativen Marktwerten, die entweder nicht als Hedge-Derivate designiert sind oder als Sicherungsinstrument eingesetzt werden, jedoch die Voraussetzungen des Hedge Accounting nach IAS 39 nicht erfüllen.

HANDELPASSIVA

(Mio. €)	30.06.2014	31.12.2013
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten		
Zinsbezogene Geschäfte	7.244	6.403
Währungsbezogene Geschäfte	89	123
Übrige Geschäfte	585	577
Gesamt	7.918	7.103

35. RÜCKSTELLUNGEN

RÜCKSTELLUNGEN

(Mio. €)	30.06.2014	31.12.2013
Rückstellungen für Pensions- und ähnliche Verpflichtungen	969	854
Andere Rückstellungen		
Rückstellungen für Personalaufwendungen	37	54
Rückstellungen im Kreditgeschäft	106	145
Rückstellungen für Restrukturierungen	113	130
Rückstellungen für Prozessrisiken und -kosten	44	49
sonstige Rückstellungen	188	162
Gesamt	1.457	1.394

Die Nettoveränderung der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 115 Mio. € setzt sich aus den Zahlungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 22 Mio. € und Zuführungen in Höhe von 137 Mio. € zusammen. Die Erhöhung der Pensionsverpflichtungen ist im Wesentlichen auf das Absinken des Marktzinsniveaus zurückzuführen.

Die Rückstellungen im Kreditgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT

(Mio. €)	30.06.2014	31.12.2013
Einzelrisikovorsorge für		
Eventualverbindlichkeiten	32	47
unwiderrufliche Kreditzusagen	18	28
sonstige Kreditrisiken	5	14
Summe	55	89
Portfoliorisikovorsorge für		
Eventualverbindlichkeiten	44	44
unwiderrufliche Kreditzusagen	7	12
Summe	51	56
Gesamt	106	145

36. SONSTIGE PASSIVA**SONSTIGE PASSIVA**

(Mio. €)	30.06.2014	31.12.2013
Sicherheitsleistungen für Schuldübernahmen	863	839
Ausstehende Zahlungen für die Zweitverlustgarantie	101	102
Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen	47	67
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	21	28
Passive Rechnungsabgrenzung	18	16
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	13	11
Verbindlichkeiten für Restrukturierungen	9	13
Übrige	95	99
Gesamt	1.167	1.175

Die Sicherheitsleistungen für Schuldübernahmen dienen zur Absicherung von Leasing-Transaktionen unserer Kunden gegenüber Dritten.

Bei den hier ausgewiesenen Verbindlichkeiten betreffen 1.124 Mio. € (31. Dezember 2013: 1.109 Mio. €) Finanzinstrumente.

37. NACHRANGKAPITAL**NACHRANGKAPITAL**

(Mio. €)	30.06.2014	31.12.2013
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.147	4.110
Stille Einlagen	1.287	1.146
Genussrechte	33	32
Gesamt	5.467	5.288

Die Buchwerte für Stille Einlagen und für Genussrechtskapital wurden unter Zugrundelegung von Annahmen zur zukünftigen Ertragslage des HSH Nordbank Konzerns sowie zur Ausübung von Kündigungs- oder Verlängerungsoptionen ermittelt (IAS 39.A8).

Die Erhöhung der Stillen Einlagen resultiert aus Bewertungseffekten aus der Anwendung des IAS 39.A8.

38. EIGENKAPITAL**EIGENKAPITAL**

(Mio. €)	30.06.2014	31.12.2013
Grundkapital	3.018	3.018
Kapitalrücklage	594	594
Gewinnrücklagen	930	1.775
kumulierte, im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasste Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen	-99	15
latente Steuern aus kumulierten, im sonstigen Ergebnis (OCI) erfassten Gewinnen und Verlusten aus der Neubewertung von Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen	31	-5
Neubewertungsrücklage	46	27
Rücklage aus der Währungsumrechnung	-55	-61
Sonstiges Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	1	3
Sonstiges Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	-	3
Konzernbilanzgewinn/-verlust	300	-767
Gesamt vor Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	4.834	4.592
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-10	-13
Gesamt	4.824	4.579

ENTWICKLUNG DER STAMMAKTIE

(Stück)	30.06.2014	31.12.2013
Bestand am Jahresanfang	301.822.453	301.822.453
Bestand am Periodenende	301.822.453	301.822.453

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

39. SEGMENTBERICHT

(Mio. €/%)	Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen		Corporates & Markets		Corporate Center		Konsolidierung Kernbank		Summe Kernbank	
	30.06. 2014	30.06. 2013	30.06. 2014	30.06. 2013	30.06. 2014	30.06. 2013	30.06. 2014	30.06. 2013	30.06. 2014	30.06. 2013
	Zinsüberschuss	271	293	39	86	-194	-80	49	-1	165
Provisionsüberschuss	34	20	22	29	-4	-3	-1	-8	51	38
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-	-	-	-	-	-	-12	10	-12	10
Handelsergebnis	4	27	105	73	15	-1	-29	-62	95	37
Ergebnis aus Finanzanlagen ¹⁾	23	7	5	10	110	56	5	8	143	81
Gesamtertrag	332	347	171	198	-73	-28	12	-53	442	464
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-152	-154	9	-6	5	4	181	49	43	-107
Verwaltungsaufwand	-101	-126	-135	-118	20	29	-2	3	-218	-212
Sonstiges betriebliches Ergebnis	5	5	3	4	3	23	1	-1	12	31
Ergebnis vor Restrukturierung	84	72	48	78	-45	28	192	-2	279	176
Restrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-	-	-6	-6	-6	-6
Aufwand für öffentliche Garantien	-	-	-	-	-	-	-88	-39	-88	-39
Ergebnis vor Steuern	84	72	48	78	-45	28	98	-47	185	131
Cost Income Ratio (CIR) (%)	30	36	79	60					49	46
Eigenkapitalrendite vor Steuern (%)	13	10	23	36					19	13
Durchschnittliches Eigenkapital	1.301	1.457	414	431	66	13	131	94	1.912	1.995

(Mrd. €)	30.06. 2014	31.12. 2013	30.06. 2014	31.12. 2013	30.06. 2014	31.12. 2013	30.06. 2014	31.12. 2013	30.06. 2014	31.12. 2013
Segmentvermögen	29	28	28	24	18	16	1	1	76	69

¹⁾ Inklusive Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen.

(Mio. €/%)

	Restructuring Unit		Konsolidierung Restructuring Unit		Summe Restructuring Unit		Konzern	
	30.06. 2014	30.06. 2013	30.06. 2014	30.06. 2013	30.06. 2014	30.06. 2013	30.06. 2014	30.06. 2013
Zinsüberschuss	82	157	-16	25	66	182	231	480
Provisionsüberschuss	22	14	-	-	22	14	73	52
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-	-	-	-	-	-	-12	10
Handelsergebnis	19	117	-2	-40	17	77	112	114
Ergebnis aus Finanzanlagen ¹⁾	99	72	-	-	99	72	242	153
Gesamtertrag	222	360	-18	-15	204	345	646	809
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-97	-306	391	221	294	-85	337	-192
Verwaltungsaufwand	-120	-170	-	-	-120	-170	-338	-382
Sonstiges betriebliches Ergebnis	42	22	-	-	42	22	54	53
Ergebnis vor Restrukturierung	47	-94	373	206	420	112	699	288
Restrukturierungsergebnis	-	-	-2	-2	-2	-2	-8	-8
Aufwand für öffentliche Garantien	-	-	-171	-104	-171	-104	-259	-143
Ergebnis vor Steuern	47	-94	200	100	247	6	432	137
Cost Income Ratio (CIR) (%)							52	47
Eigenkapitalrendite vor Steuern (%)							18	5
Durchschnittliches Eigenkapital	2.635	3.197	155	167	2.790	3.364	4.702	5.359

(Mrd. €)

	30.06. 2014	31.12. 2013	30.06. 2014	31.12. 2013	30.06. 2014	31.12. 2013	30.06. 2014	31.12. 2013
Segmentvermögen	34	37	3	3	37	40	113	109

¹⁾ Inklusive Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen.

Die Erstellung des Segmentberichts erfolgt gemäß den Vorschriften des IFRS 8. Die Segmente ergeben sich aus der nach Produkt- und Kundengruppen ausgerichteten internen Organisationsstruktur.

Die Kernbank der HSH Nordbank umfasst die Segmente Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen, Corporates & Markets sowie Corporate Center. Im Segment Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen werden die Ergebnisse der Unternehmensbereiche Shipping, Energy & Infrastructure sowie Immobilienkunden ausgewiesen. Die Ergebnisse in diesem Segment werden im Wesentlichen durch Kredit- und Finanzprodukte sowie finanzierungsnahe Dienstleistungen erwirtschaftet. Im Bereich Corporates & Markets bündeln wir zum einen das Geschäft mit Firmenkunden und das Wealth Management (bis 30. Juni 2013 Private Banking) mit dem Fokus auf Unternehmer, Stiftungen und Non-Profit-Organisationen. Zum anderen sind diesem

Segment Entwicklung, Vertrieb und Handel von Finanzprodukten (Capital Markets), spezielle Finanzierungs- und Beratungslösungen einschließlich Services im Transaction Banking (Corporate Finance) sowie die Betreuung der Sparkassen, Banken und Versicherungen zugeordnet. Das Segment Corporate Center umfasst die Stabs- und Servicebereiche sowie weitere Gesamtpositionen.

Die Restructuring Unit der HSH Nordbank steuert den Abbau der Kredit- und Kapitalmarktgeschäfte, die nicht in der Kernbank fortgeführt werden. Der Bereich Special Loans betreut Sanierungsfälle in den Kreditportfolios. Die Abwicklung und Verwertung von besonders schwierigen Kreditengagements wird im Bereich Workout verantwortet. Dabei liegt ein Fokus auf alternativen Portfolio-Lösungen, die eine weitere ergebnisschonende Reduktion des Risikopotenzials ermöglichen können. Der Bereich Wind-Down Assets betreut die übrigen Kreditbestände sowie zusätzlich die Kapitalmarktportfolios.

Grundlage der Segmentdarstellungen bildet die interne Berichterstattung an das Management. Erträge und Aufwendungen werden in den Segmenten verursachungsgerecht erfasst.

Die Kennzahlen Cost Income Ratio und Eigenkapitalrendite (Return on Equity, RoE) werden im Segmentbericht nicht für die Segmente Corporate Center und Restructuring Unit gezeigt. Die Kennzahlen werden für das Segment Corporate Center nicht angegeben, weil sie für die im Segment enthaltenen Unternehmensbereiche nur eine geringe Aussagekraft besitzen. Für die Restructuring Unit gilt, dass es sich bei diesem Segment um nicht strategische und sich im Abbau befindliche Geschäftsfelder handelt. Dieses Segment wird nicht nach den genannten Kennziffern gesteuert.

Die Ermittlung des Zinsüberschusses erfolgt nach der Marktzinsmethode. Anhand der ökonomischen Kapitalbindung wird der geplante Anlage- und Finanzierungserfolg auf die Segmente verteilt. Der Transformationsbeitrag wird anhand der durchschnittlichen Forderungen auf die Kundenbereiche der Kernbank allokiert.

Der in den Segmenten ausgewiesene Gesamtertrag wurde ausschließlich im Geschäft mit externen Kunden erzielt.

Die im Corporate Center entstehenden Kosten werden im Rahmen einer Kostenallokation den Geschäftssegmenten zugewiesen.

In den Konsolidierungsspalten der Kernbank und der Restructuring Unit werden die nicht den Unternehmensbereichen zugerechneten Ergebnisbestandteile ausgewiesen.

In der Konsolidierung des Zinsergebnisses werden im Wesentlichen Bewertungs- und Ausweisunterschiede sowie Unterschiede in der Abbildung ökonomischer Sicherungszusammenhänge gezeigt.

Die Konsolidierung des Handelsergebnisses umfasst u. a. Bonitätseffekte auf eigene zum Fair Value bewertete Emissionen der HSH Nordbank, Unterschiede in der Abbildung ökonomischer Sicherungszusammenhänge sowie Wertänderungen aus Zins-/Währungsderivaten im Handelsergebnis, insbesondere EUR/USD-Basiswaps.

Die Kreditrisikovorsorge wird verursachungsgerecht in den Segmenten dargestellt. Effekte aufgrund der bilanziellen Sicherungswirkung der Zweitverlustgarantie werden in den Konsolidierungsspalten ausgewiesen. Dies gilt entsprechend auch für den Aufwand für öffentliche Garantien.

Das durchschnittliche bilanzielle Eigenkapital wurde in der Vergangenheit anhand der ökonomischen Kapitalbindung auf die Segmente zugeordnet. Seit 2014 wird die regulatorische Kapitalbindung als Verteilungsschlüssel verwendet. Die Vorjahreswerte wurden aus Gründen der Vergleichbarkeit angepasst.

Die Cost Income Ratio stellt den Quotienten aus Verwaltungsaufwand und Gesamtertrag dar. Die Eigenkapitalrendite ergibt sich aus der Relation des Ergebnisses vor Steuern zum durchschnittlichen Eigenkapital. Erläuterungen zu den nach der Equity-Methode konsolidierten Unternehmen, die im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen werden, finden sich in Note 10.

Im Rahmen der Erstanwendung des IFRS 10 waren die Segmentergebnisse des Vorjahres entsprechend anzupassen.

ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

40. BUCHWERTE DER FINANZINSTRUMENTE NACH IAS-39-KATEGORIEN

BUCHWERTE DER FINANZINSTRUMENTE NACH IAS-39-KATEGORIEN

(Mio. €)

30.06.2014	LaR	AfS	DFV	HfT	LIA	ohne IAS-39- Kategorie	Gesamt
Aktiva							
Barreserve	9.679	404	-	-	-	-	10.083
Forderungen an Kreditinstitute	5.483	87	67	-	-	-	5.637
Forderungen an Kunden	65.179	101	1.248	-	-	-	66.528
Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	-	-	-	-	-	101	101
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	1.297	1.297
Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge	-	-	-	-	-	365	365
Handelsaktiva	-	-	-	9.112	-	-	9.112
Finanzanlagen	5.436	12.215	2.159	-	-	-	19.810
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	42	-	-	-	-	-	42
Sonstige Aktiva	85	-	-	-	-	-	85
Gesamt Aktiva	85.904	12.807	3.474	9.112	-	1.763	113.060
Passiva							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	159	-	16.117	-	16.276
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	2.494	-	42.904	-	45.398
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	4.634	-	23.212	-	27.846
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	925	925
Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge	-	-	-	-	-	1.104	1.104
Handelspassiva	-	-	-	7.918	-	-	7.918
Nachrangkapital	-	-	107	-	5.360	-	5.467
Sonstige Passiva	-	-	-	-	1.124	-	1.124
Gesamt Passiva	-	-	7.394	7.918	88.717	2.029	106.058

BUCHWERTE DER FINANZINSTRUMENTE NACH IAS-39-KATEGORIEN

(Mio. €)

31.12.2013	LaR	AfS	DFV	HfT	LIA	ohne IAS-39-Kategorie	Gesamt
Aktiva							
Barreserve	4.469	382	-	-	-	-	4.851
Forderungen an Kreditinstitute	4.962	86	110	-	-	-	5.158
Forderungen an Kunden	67.015	146	1.177	-	-	-	68.338
Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	-	-	-	-	-	131	131
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	1.287	1.287
Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge	-	-	-	-	-	151	151
Handelsaktiva	-	-	-	9.045	-	-	9.045
Finanzanlagen	6.436	12.671	2.149	-	-	-	21.256
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	15	-	-	-	-	-	15
Sonstige Aktiva	105	-	-	-	-	-	105
Gesamt Aktiva	83.002	13.285	3.436	9.045	-	1.569	110.337
Passiva							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	143	-	18.069	-	18.212
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	2.557	-	38.105	-	40.662
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	4.717	-	23.844	-	28.561
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	-	-	-	-	-	934	934
Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge	-	-	-	-	-	961	961
Handelspassiva	-	-	-	7.103	-	-	7.103
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	-	-	-	-	-	-	-
Nachrangkapital	-	-	103	-	5.185	-	5.288
Sonstige Passiva	-	-	-	-	1.109	-	1.109
Gesamt Passiva	-	-	7.520	7.103	86.312	1.895	102.830

41. UMWIDMUNG NACH IAS 39 (REVISED 2008)

Der HSH Nordbank Konzern hat auf Basis des IAS 39 (revised 2008) Vermögenswerte in die Kategorie LaR umgewidmet, die die Voraussetzungen für eine entsprechende Kategorisierung erfüllten und für die zum Umwidmungszeitpunkt keine kurzfristigen Verkaufs- oder Halteabsichten vorlagen. Die Umwidmungen wurden in 2008 und 2009 aufgrund der weltweiten Finanzmarktkrise und der damit verbundenen Auswirkungen auf die Bewertung von Wertpapierbeständen durchgeführt. Die Umwidmungen erfolgten gemäß IAS 39.50D bzw. IAS 39.50E.

Bei der Umwidmung in LaR gilt der Fair Value zum Umwidmungszeitpunkt als Anschaffungskosten bzw. fortgeführte Anschaffungskosten.

Zum Zeitpunkt der Umwidmung erfolgte daher die Ermittlung eines Effektivzinssatzes, der im Rahmen der Folgebewertung bei der Bestimmung der fortgeführten Anschaffungskosten zur Anwendung kommt. Bei der Umwidmung von Finanzinstrumenten von AfS in LaR wird die bis zur Umwidmung bilanzierte Neubewertungsrücklage gemäß IAS 39.54 a) zeitanteilig über den Zinsüberschuss aufgelöst.

Im dritten Quartal 2008 sind Finanzinstrumente aus den Kategorien HfT sowie AfS in die Kategorie LaR umgewidmet worden. Diese Umwidmungen werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

(Mio. €)	Buchwert zum Zeitpunkt der Umwidmung	30.06.2014		31.12.2013	
		Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Umwidmung von HfT nach LaR	1.020	-	-	29	28
Umwidmung von AfS nach LaR	1.765	-	-	-	-
Summe der finanziellen Vermögenswerte, die in LaR umgewidmet wurden	2.785	-	-	29	28

Der angewandte Effektivzinssatz lag für Finanzinstrumente der Kategorie HfT zwischen 0,03 % und 14,72 % sowie für Finanzinstrumente der Kategorie AfS zwischen 2,97 % und 9,75 %. Die erwarteten Rückzahlungsbeträge beliefen sich auf 2.861 Mio. €.

Im zweiten Quartal 2009 wurde die Umwidmung weiterer Vermögenswerte vorgenommen. Diese werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

(Mio. €)	Buchwert zum Zeitpunkt der Umwidmung	30.06.2014		31.12.2013	
		Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Umwidmung von HfT nach LaR	399	-	-	29	29
Umwidmung von AfS nach LaR	6.336	1.712	1.791	2.136	2.156
Summe der finanziellen Vermögenswerte, die in LaR umgewidmet wurden	6.735	1.712	1.791	2.165	2.185

Der angewandte Effektivzinssatz lag für Finanzinstrumente der Kategorie HfT zwischen 1,21 % und 5,06 % sowie für Finanzinstrumente der Kategorie AfS zwischen 0,87 % und 5,00 %. Die erwarteten Rückzahlungsbeträge beliefen sich auf 6.859 Mio. €.

Dem Rückgang bei Buchwerten und Fair Values aller umgewidmeten Finanzinstrumente liegen umfangreiche Bestandsveränderungen zugrunde. Die betroffenen Finanzinstrumente hatten zum Zeitpunkt der Umwidmung in der Kategorie HfT einen Buchwert von 1.419 Mio. € und in der Kategorie AfS einen Buchwert von 6.389 Mio. €. Die Bestandsveränderungen resultieren aus Verkäufen sowie aus Fälligkeiten. Die Verkäufe wurden im Zuge der Neuausrichtung des HSH Nordbank Konzerns getätigt und waren zum Zeitpunkt der Umwidmung weder beabsichtigt noch vorhersehbar.

Nachfolgend werden die Auswirkungen aller bisher umgewidmeten Bestände auf die Gewinn- und Verlustrechnung und die Neubewertungsrücklage, die ohne Umwidmungen entstanden wären, dargestellt:

Für die Finanzinstrumente, die aus HfT umgewidmet wurden, wäre in der laufenden Berichtsperiode ein Bewertungsergebnis von 0 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) für die im Geschäftsjahr 2008 und von 1 Mio. € (Vorjahr: –2 Mio. €) für die im Geschäftsjahr 2009 umgewidmeten Finanzinstrumente in der Gewinn- und Verlustrechnung angefallen.

Für Finanzinstrumente, die aus AfS umgewidmet wurden, wäre in der laufenden Berichtsperiode ein Bewertungsergebnis von 0 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) für die im Geschäftsjahr 2008 und von 63 Mio. € (Vorjahr: –22 Mio. €) für die im Geschäftsjahr 2009 umgewidmeten Finanzinstrumente in der Neubewertungsrücklage angefallen.

Die tatsächlichen Auswirkungen aller bisher umgewidmeten Finanzinstrumente auf die Gewinn- und Verlustrechnung der laufenden Berichtsperiode zeigt die folgende Übersicht:

(Mio. €)	Januar–Juni 2014			Januar–Juni 2013		
	aus HfT	aus AfS	Gesamt	aus HfT	aus AfS	Gesamt
Zinsergebnis	–	18	18	3	40	43
Handelsergebnis	–	6	6	–	–22	–22
Finanzanlageergebnis	–	–	–	5	–	5
Summe	–	24	24	8	18	26

42. ANGABEN ZUM FAIR VALUE NACH IFRS 7 UND NACH IFRS 13

I. ERMITTLUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS (FAIR VALUE)

Der beizulegende Zeitwert stellt gemäß IFRS 13 den Preis dar, der bei der Veräußerung eines Vermögenswerts oder bei der Übertragung einer Verbindlichkeit im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag erhalten bzw. gezahlt werden würde. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für Finanzinstrumente erfolgt anhand des notierten Preises auf einem aktiven Markt (Mark to Market) oder, falls dies nicht möglich ist, mittels anerkannter Bewertungstechniken und -modelle (Mark to Matrix bzw. Mark to Model). In Abhängigkeit davon, ob bzw. inwieweit die bei der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten verwendeten Parameter am Markt beobachtbar sind, erfolgt die Zuordnung der Finanzinstrumente zu einem der drei Level der Bewertungshierarchie gemäß IFRS 13.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts nach der Mark to Market-Methode ist möglich, wenn ein Marktpreis, zu dem ein Geschäft für ein identisches Finanzinstrument zum Bewertungsstichtag abgeschlossen werden könnte oder abgeschlossen worden ist, vorliegt. Dies ist in der Regel für börsengehandelte Wertpapiere und Derivate der Fall, die auf liquiden Märkten gehandelt werden. Ein solcher unangepasster Marktpreis vom Bewertungsstichtag für das identische Instrument ist dem Level 1 der Bewertungshierarchie nach IFRS 13 zuzuordnen.

Wenn für das identische Finanzinstrument ein solcher Marktpreis nicht verfügbar ist, erfolgt die Bewertung mittels Bewertungstechniken oder -modellen.

Bei Einsatz von Bewertungstechniken wird der beizulegende Zeitwert vorzugsweise nach dem marktorientierten Ansatz (Market Approach) ermittelt. Der beizulegende Zeitwert wird dabei, soweit wie möglich, auf Basis von Preisen ermittelt, die aus Transaktionen am Bewertungsstichtag stammen. Sofern der beizulegende Zeitwert nicht aus Markt- oder Transaktionspreisen des identischen Finanzinstruments ermittelbar ist, werden alternativ Preise vergleichbarer Finanzinstrumente bzw. Indizes, die für das Finanzinstrument repräsentativ sind, herangezogen und, soweit notwendig, angepasst (Mark to Matrix Methode). Bei nur unwesentlichen Anpassungen der am Markt beobachtbaren Preise oder Parameter wird der beizulegende Zeitwert dem Level 2 der Bewertungshierarchie zugeordnet. Wenn die Anpassungen demgegenüber wesentlich sind, erfolgt eine Zuordnung zum Level 3.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt nach dem einkommensorientierten Ansatz (Income Approach) über ein geeignetes Modell (zum Beispiel Optionspreismodell, Discounted Cashflow-Methode, Collateralised Debt Obligation Model), wenn der marktorientierte Ansatz unter Einsatz der Mark to Market- oder Mark to Matrix-Methode nicht oder nicht in ausreichender Qualität möglich ist. Auch bei Modellbewertungen werden, soweit verfügbar, vorrangig marktbeobachtbare Parameter sowie qualitätsgesicherte Marktdaten geeigneter Preisagenturen oder auch validierte Preise von Marktpartnern (Arranger) herangezogen. Beizulegende Zeitwerte, die mittels Modellbewertungen ermittelt werden, bei denen ausschließlich auf beobachtbare Parameter zurückgegriffen wird bzw. denen nur in unwesentlichem Umfang nicht beobachtbare Parameter zugrunde liegen, werden dem Level 2 der Bewertungshierarchie zugeordnet. Beobachtbare Marktdaten sind gewöhnlich für liquide Wertpapiere und einfache OTC-Derivate, die an liquiden Märkten gehandelt werden (bspw. Zinsswaps, Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen in bestimmten Währungen sowie Aktienderivate auf bestimmte börsennotierte Aktien bzw. Indizes), verfügbar. Sofern die unter Einsatz von Bewertungsmodellen bestimmten beizulegenden Zeitwerte in wesentlichem Umfang auf nicht beobachtbaren Parametern basieren, erfolgt die Zuordnung zum Level 3 der Bewertungshierarchie. Bewertungsmodelle, die auf nicht beobachtbare Marktdaten zurückgreifen und damit Annahmen bezüglich der relevanten Parameter erfordern, sind häufig notwendig für strukturierte Wertpapiere, bzw. allgemeiner für Wertpapiere, deren Markt illiquide ist, sowie komplexe OTC-Derivate.

Für Forderungen und Verbindlichkeiten, die bilanziell mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, erfolgt die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts durch Abzinsung von Cashflows unter Berücksichtigung ratingabhängiger Spreads sowie der Verlustquoten (LGD) von Darlehen. Für Forderungen mit einem Ausfallrating erfolgt die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte auf Grundlage der erwarteten zukünftigen Cashflows. Für kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten (zum Beispiel Kontokorrentkonten) wird der Buchwert als beizulegender Zeitwert angegeben.

Ein Teil der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Verbindlichkeiten fällt unter die Gewährträgerhaftung (Credit Enhancements). Für solche Verbindlichkeiten werden niedrigere Bonitätsspreads in der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte zum Ansatz gebracht, als dies für Verbindlichkeiten, für die derartige Verpflichtungen Dritter nicht bestehen, der Fall ist.

Der folgende Abschnitt gibt einen Überblick bzgl. der verwendeten Parameter bzw. Annahmen und der zugrunde liegenden Bewertungsprozesse.

1. In Bewertungstechniken und -modellen verwendete Parameter

Im Folgenden sind die Annahmen zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte je Klasse von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten angegeben. Zu den wesentlichen verwendeten Parametern verweisen wir auf die Angaben zu signifikanten nicht beobachtbaren Parametern (Teil IV dieser Note).

a. Handelsaktiva/Handelspassiva (HfT)

Die Wertpapiere des Handelsbestands werden in wesentlichen Teilen über Börsenkurse bewertet. Liegt kein aktueller Kurs von einem liquiden Markt vor, erfolgt die Bewertung verzinslicher Wertpapiere mittels der Discounted Cashflow-Methode anhand rating- und sektorabhängiger Zinskurven, die aus Marktdaten verzinslicher Wertpapiere abgeleitet werden.

Börsengehandelte Derivate werden ebenfalls über Börsenkurse bewertet. Liegt kein aktueller Kurs vor, erfolgt eine Bewertung über anerkannte Bewertungsmodelle (beispielsweise Black-Scholes für europäische Optionen), die allenfalls in unwesentlichem Umfang auf nicht beobachtbaren Parameterschätzungen basieren.

OTC-Derivate werden über Bewertungstechniken und -modelle bewertet. Dabei ist zwischen einfachen, auf liquiden Märkten gehandelten Derivaten, wie Zinsswaps, Zinswährungsswaps, Devisentermingeschäften, Devisenoptionen, Single Name- und Index-Credit Default Swaps und komplexen Derivaten, deren Markt illiquide ist, zu unterscheiden. Erstere werden über anerkannte Techniken und Modelle bewertet, die allenfalls in unwesentlichem Umfang auf nicht am Markt beobachtbare Parameter zurückgreifen. Bei Letzteren sind sowohl im Hinblick auf die Wahl des Modells als auch der Parameter Einschätzungen in wesentlichem Umfang erforderlich.

Die Finanzkrise hat dazu geführt, dass am Interbankenmarkt vermehrt besicherte Derivate (mit Sicherheitenvertrag zum Beispiel CSA) abgeschlossen werden. Damit einher geht auch eine explizite Berücksichtigung der Besicherung bei der Bewertung von OTC-Derivaten.

b. Positive/Negative Marktwerte der Hedge-Derivate

Diese Klasse enthält ausschließlich einfache Zins- und Zinswährungsswaps, die über anerkannte Techniken und Modelle bewertet werden, die allenfalls in unwesentlichem Umfang auf nicht am Markt beobachtbare Parameter zurückgreifen.

c. Finanzanlagen (AfS)

In den Finanzanlagen des HSH Nordbank Konzerns sind hauptsächlich verzinsliche Wertpapiere enthalten. Wesentliche Teile werden über liquide Marktpreise (zum Beispiel Börsenkurse) bewertet. Liegt kein aktueller Kurs von einem liquiden Markt vor, erfolgt die Bewertung verzinslicher Wertpapiere mittels der Discounted Cashflow-Methode anhand rating- und sektorabhängiger Zinskurven, die aus Marktdaten verzinslicher Wertpapiere abgeleitet werden.

Darüber hinaus sind auch ABS als Teilbestände des Kreditersatzgeschäfts in den Finanzanlagen enthalten. Diese werden nach oben genannter Preisfindungshierarchie bewertet.

Für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente (Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Aktien, die nach IAS 39 oder IFRS 5 bilanziert werden) werden keine beizulegenden Zeitwerte ermittelt, da kein aktiver Markt für diese Finanzinstrumente besteht und wenn erforderliche Schätzungen nicht innerhalb vertretbarer Schwankungsbreiten und angemessener Eintrittswahrscheinlichkeiten möglich sind. Daher erfolgt der Ansatz dieser Finanzinstrumente zu Anschaffungskosten.

d. Designated at Fair Value Assets/Liabilities (DFV)

Designated at Fair Value Assets, die unter den Finanzanlagen und Forderungen an Kunden bzw. Kreditinstitute ausgewiesen werden, setzen sich vor allem aus Beständen des Kreditersatzgeschäfts zusammen (ABS, synthetische CDOs, CLNs). Für die Bewertung von CDOs wird ein marktübliches Modell (Gauß-Copula) eingesetzt, in das sowohl am Markt beobachtbare als auch nicht am Markt beobachtbare Parameter eingehen. Für die anderen Produkte gilt oben genannte Preisfindungshierarchie.

Designated at Fair Value Liabilities, die unter den Verbriefen Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bzw. Kreditinstituten sowie unter dem Nachrangkapital ausgewiesen werden, beinhalten komplex strukturierte Namens- und Inhaberpapiere mit eingebetteten Zins-, Währungs-, Aktien- und sonstigen Risiken, die im Wesentlichen unmittelbar durch entsprechende Derivate abgesichert sind (sogenannt Back to Back-Geschäfte). Liegen für Verbriefte Verbindlichkeiten aktuelle Börsenkurse von liquiden Märkten vor, werden diese verwendet. Der überwiegende Teil der DFV-Liabilities wird jedoch über Bewertungstechniken und -modelle bewertet. Dabei wird in wesentlichem Umfang auf komplexe Techniken und Modelle zurückgegriffen, die auch nicht direkt am Markt beobachtbare Parameter verwenden. DFV-Liabilities sind grundsätzlich über gegenläufige Derivate abgesichert, so dass bzgl. der Modellrisiken bzw. Parameterunsicherheiten kompensierende Positionen vorliegen.

Die separate Ermittlung der bonitätsinduzierten Komponente der Wertänderung von DFV-Beständen erfolgt auf Basis der am Markt feststellbaren Spreads für Instrumente der jeweiligen Ratingkategorie. Für DFV-kategorisierte Verbindlichkeiten wird im Rahmen der Zuordnung eines angemessenen Spreads zwischen Instrumenten mit und ohne Gewährträgerhaftung unterschieden.

2. Wertanpassungen

Berücksichtigt der über eine Bewertungstechnik oder ein Bewertungsmodell ermittelte Wert eines Finanzinstruments nicht in angemessener Weise Faktoren wie Geld-Brief-Spannen bzw. Glattstellungskosten, Liquidität, Modellrisiken und Kredit- bzw. Kontrahentenausfallrisiken, ermittelt die Bank entsprechende Wertanpassungen, die ein Käufer entsprechender Positionen ebenfalls berücksichtigen würde. Die angewendeten Verfahren greifen dabei partiell auf nicht am Markt beobachtbare Parameter in Form von Schätzungen zurück.

Die Ermittlung der Wertanpassung für das Kreditrisiko erfolgt bei OTC-Derivaten auf der Ebene einer Gruppe von Finanzinstrumenten (sogenannte portfoliobasierte Wertanpassung). Voraussetzung dafür ist, dass die in IFRS 13.49 genannten Voraussetzungen für eine portfoliobasierte Bewertung erfüllt sind.

Die Allokation der portfoliobasierten Wertanpassung auf die Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten wird proportional zum beizulegenden Zeitwert der Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten vor Berücksichtigung der Wertanpassung vorgenommen. Die Verteilung erfolgt dabei ausschließlich auf die Aktiva oder die Passiva, je nachdem ob ein Aktiv- oder Passivüberhang vorliegt (sogenannter Relative Fair Value Approach – Nettoansatz).

3. Day One Profit and Loss

Durch Anwendung eines Bewertungsmodells können Differenzen zwischen Transaktionspreis und dem mittels Bewertungsmodell ermittelten beizulegenden Zeitwert im Zugangszeitpunkt bestehen. Wenn der für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde zu legende maßgebliche Markt von dem Markt abweicht, in dem die Transaktion kontrahiert wurde, und das Bewertungsmodell in signifikantem Umfang auf nicht beobachtbaren Parametern basiert, werden solche Differenzbeträge (sogenannte Day One Profits and Losses) als Day One Profit and Loss-Reserve abgegrenzt. Die Auflösung dieser Reserve erfolgt über die Laufzeit.

4. Bewertungsprozesse

Zur Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten hat die Bank verschiedene Prozesse und Kontrollen implementiert sowie Prinzipien für den Einsatz von Bewertungsverfahren in einer Richtlinie in der schriftlich fixierten Ordnung verankert. Diese Maßnahmen stellen auch die IFRS 13-konforme Bewertung von Finanzinstrumenten, die dem Level 3 der Bewertungshierarchie zuzuordnen sind, sicher. Der Unternehmensbereich Group Risk Management, der von den Marktbereichen der Bank unabhängig ist, trägt die Verantwortung dafür, dass die genutzten Bewertungsverfahren im Einklang mit den Vorgaben der externen Rechnungslegung stehen. Dabei werden auch verfügbare Informationen zu den von anderen Marktteilnehmern verwendeten Verfahren berücksichtigt.

Die beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten im Level 3 werden regelmäßig – mindestens jedoch monatlich – neu ermittelt. Für die im Vergleich zur Vorperiode eingetretenen Wertänderungen erfolgt eine Plausibilisierung. Im Rahmen der internen Preisvalidierung werden, soweit verfügbar, auch am Markt beobachtbare Informationen wie Transaktionspreise oder Ausprägungen von Bewertungsparametern verwendet. Sofern wesentliche Abweichungen zwischen von der Bank ermittelten beizulegenden Zeitwerten und von Kontrahenten angebotenen Preisen auftreten, erfolgt ad hoc eine Validierung des eingesetzten Bewertungsmodells.

Es werden auch Informationen verwendet, die von Preisservicegesellschaften bezogen werden. Zur Qualitätsbeurteilung der gelieferten Informationen werden die Preise und Verfahren dieser Servicegesellschaften soweit möglich regelmäßig plausibilisiert und überprüft.

Die Bewertungsverfahren und -modelle sowie die Schätzverfahren zur Bestimmung von Level-3-Parametern und deren Parametrisierung werden regelmäßig überprüft und, sofern notwendig, angepasst, neu kalibriert oder durch neue Bewertungsverfahren oder -modelle ersetzt. Identifizierte Defizite und Schwächen werden monatlich dem Vorstand berichtet.

II. Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Nachfolgend werden die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden nach den Klassen von Finanzinstrumenten dargestellt und den Buchwerten gegenübergestellt.

FAIR VALUES VON FINANZINSTRUMENTEN

AKTIVA

(Mio. €)	30.06.2014			31.12.2013		
	Buchwert	Fair Value	Abweichung	Buchwert	Fair Value	Abweichung
Held for Trading (HfT)						
Handelsaktiva	9.112	9.112	–	9.045	9.045	–
Designated at Fair Value (DFV)						
Forderungen an Kreditinstitute	67	67	–	110	110	–
Forderungen an Kunden	1.248	1.248	–	1.177	1.177	–
Finanzanlagen	2.159	2.159	–	2.149	2.149	–
Available for Sale (AfS)						
Barreserve	404	404	–	382	382	–
Forderungen an Kreditinstitute	87	87	–	86	86	–
Forderungen an Kunden	101	101	–	146	146	–
Finanzanlagen ¹⁾	12.215	12.237	22	12.671	12.464	–207
davon at Cost bewertete Eigenkapitalinstrumente	313	–	–	315	–	–
Loans and Receivables (LaR)						
Barreserve	9.679	9.679	–	4.469	4.469	–
Forderungen an Kreditinstitute	5.465	5.496	31	4.836	4.866	30
Forderungen an Kunden	59.263	60.691	1.428	60.844	61.587	743
Finanzanlagen	5.436	5.478	42	6.436	6.383	–53
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	42	42	–	15	15	–
Sonstige Aktiva	85	85	–	105	105	–
Ohne IAS-39-Kategorie						
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	1.297	1.297	–	1.287	1.287	–
Forderungen aus Finance-Lease-Geschäften	101	101	–	131	131	–
Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge	365	–	–365	151	–	–151
Gesamt Aktiva	107.126	108.284	1.158	104.040	104.402	362

¹⁾ Der Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und Fair Value entfällt mit 313 Mio. € (31. Dezember 2013: 315 Mio. €) Eigenkapitalinstrumente, die gemäß IAS 39.46 (c) zu Anschaffungskosten bewertet sind. Eine weitere Abweichung zwischen dem Buchwert und dem Fair Value bei Finanzanlagen, die Available for Sale (AfS) kategorisiert sind, ist darauf zurückzuführen, dass der für diese Geschäfte gebildete Ausgleichsposten aus dem Portfolio Fair Value Hedge separat ausgewiesen wird. Dieser entspricht dem erfolgswirksam erfassten effektiven Teil der Sicherungsbeziehung und ist insoweit nicht im Buchwert enthalten.

Die erfolgswirksam erfassten effektiven Teile der Sicherungsbeziehung werden in der Position Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge ausgewiesen und entfallen in Höhe von 335 Mio. € (31. Dezember 2013: 108 Mio. €) auf Finanzanlagen, die als Available for Sale (AfS) kategorisiert sind, sowie in Höhe von 30 Mio. € (31. Dezember 2013: 43 Mio. €) auf LaR-kategorisierte Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden.

FAIR VALUES VON FINANZINSTRUMENTEN PASSIVA

(Mio. €)	30.06.2014			31.12.2013		
	Buchwert	Fair Value	Abweichung	Buchwert	Fair Value	Abweichung
Held for Trading (HfT)						
Handelspassiva	7.918	7.918	–	7.103	7.103	–
Designated at Fair Value (DFV)						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	159	159	–	143	143	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.494	2.494	–	2.557	2.557	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.634	4.634	–	4.717	4.717	–
Nachrangkapital	107	107	–	103	103	–
Other Liabilities (LIA)						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.117	16.321	204	18.069	18.259	190
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	42.904	44.338	1.434	38.105	39.281	1.176
Verbriefte Verbindlichkeiten	23.212	23.473	261	23.844	23.849	5
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	–	–	–	–	–	–
Sonstige Passiva	1.124	1.124	–	1.109	1.109	–
Nachrangkapital	5.360	5.157	–203	5.185	4.789	–396
Ohne IAS-39-Kategorie						
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	925	925	–	934	934	–
Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge	1.104	–	–1.104	961	–	–961
Gesamt Passiva	106.058	106.650	592	102.830	102.844	14

Der Fair Value wird für Finanzinstrumente, für die ein aktiver Markt besteht, durch den Börsen- oder Marktpreis zum Bilanzstichtag bestimmt. Existiert für Finanzinstrumente kein aktiver Markt, wird der Fair Value durch Verwendung anerkannter Bewertungsverfahren bzw. -modelle berechnet. Insbesondere für Forderungen und Verbindlichkeiten, die bilanziell mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, erfolgt die Bestimmung des Fair Values durch Abzinsung von Cashflows unter Berücksichtigung ratingabhängiger Spreads sowie der Verlustquoten (LGD) von Darlehen. Für Forderungen mit einem Ausfallrating erfolgt die Bestimmung der Fair Values auf Grundlage der erwarteten zukünftigen Cashflows. Für kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten (z. B. Kontokorrentkonten) wird der Buchwert als Fair Value angegeben.

Die Buchwerte der Forderungen an Kreditinstitute und der Forderungen an Kunden mit der Kategorie LaR sind vermindert um die bilanzierte Risikovorsorge dargestellt, da der Fair Value ebenfalls eventuelle Wertminderungen berücksichtigt.

III. Bewertungshierarchie für Finanzinstrumente, die in der Bilanz zum Fair Value bewertet werden

Die Vermögenswerte und Schulden verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Stufen der Bewertungshierarchie nach IFRS 13. Für die zum Fair Value bilanzierten Vermögenswerte und Schulden werden dabei die Fair Values nach Klassen von Finanzinstrumenten in die drei Stufen der Bewertungshierarchie aufgeteilt.

HIERARCHIESTUFEN AKTIV

(Mio. €)

30.06.2014	Zum Fair Value bilanzierte Vermögenswerte			Summe
	Level 1	Level 2	Level 3	
Bilanzposition/Kategorie/Art des Instruments				
Barreserve				
AfS	7	397	-	404
davon Schuldinstrumente	7	397	-	404
Forderungen an Kreditinstitute				
AfS	-	40	47	87
davon Schuldinstrumente	-	40	47	87
davon Verbriefungsinstrumente	-	-	-	-
DFV	-	-	67	67
davon Schuldinstrumente	-	-	67	67
Forderungen an Kunden				
AfS	-	-	101	101
davon Schuldinstrumente	-	-	101	101
DFV	-	61	1.187	1.248
davon Schuldinstrumente	-	61	1.187	1.248
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	-	1.297	-	1.297
davon Zinsderivate	-	1.297	-	1.297
Handelsaktiva (HfT)	202	8.124	786	9.112
davon Schuldinstrumente	201	1.480	-	1.681
davon Verbriefungsinstrumente	-	78	-	78
davon Eigenkapital- und Eigenkapital-ähnliche Instrumente	1	1	-	2
davon Zinsderivate	-	5.561	308	5.869
davon Zinswährungsderivate	-	298	-	298
davon Währungsderivate	-	70	18	88
davon Kreditderivate	-	19	2	21
davon sonstige Derivate	-	43	33	76
davon strukturierte Derivate	-	565	425	990
davon sonstige Handelsbestände	-	9	-	9
Finanzanlagen (ohne at Cost bewertete Eigenkapital-Instrumente)				
AfS	7.322	4.454	126	11.902
davon Schuldinstrumente	7.301	4.261	11	11.573
davon Verbriefungsinstrumente	-	192	-	192
davon Eigenkapital- und Eigenkapital-ähnliche Instrumente	21	1	115	137
DFV	-	1.274	885	2.159
davon Schuldinstrumente	-	1.264	535	1.799
davon Verbriefungsinstrumente	-	10	333	343
davon Eigenkapital- und Eigenkapital-ähnliche Instrumente	-	-	17	17
Gesamt	7.531	15.647	3.199	26.377

HIERARCHIESTUFEN AKTIV

(Mio. €)	Zum Fair Value bilanzierte Vermögenswerte			
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
31.12.2013				
Bilanzposition/Kategorie/Art des Instruments				
Barreserve				
AfS	7	375	–	382
davon Schulinstrumente	7	375	–	382
Forderungen an Kreditinstitute				
AfS	–	41	45	86
davon Schulinstrumente	–	41	45	86
DFV	–	34	76	110
davon Schulinstrumente	–	34	76	110
Forderungen an Kunden				
AfS	–	–	146	146
davon Schulinstrumente	–	–	146	146
DFV	–	83	1.094	1.177
davon Schulinstrumente	–	83	1.094	1.177
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	–	1.287	–	1.287
davon Zinsderivate	–	1.287	–	1.287
Handelsaktiva (HfT)	440	7.502	1.103	9.045
davon Schulinstrumente	436	1.557	–	1.993
davon Verbriefungsinstrumente	–	69	–	69
davon Eigenkapital- und Eigenkapital-ähnliche Instrumente	4	–	–	4
davon Zinsderivate	–	4.979	270	5.249
davon Zinswährungsderivate	–	529	–	529
davon Währungsderivate	–	124	19	143
davon Kreditderivate	–	18	2	20
davon sonstige Derivate	–	35	80	115
davon strukturierte Derivate	–	187	732	919
davon sonstige Handelsbestände	–	4	–	4
Finanzanlagen (ohne at Cost bewertete Eigenkapital-Instrumente)				
AfS	7.537	4.680	139	12.356
davon Schulinstrumente	7.499	4.484	7	11.990
davon Verbriefungsinstrumente	–	195	–	195
davon Eigenkapital- und Eigenkapital-ähnliche Instrumente	38	1	132	171
DFV	–	1.281	868	2.149
davon Schulinstrumente	–	1.239	495	1.734
davon Verbriefungsinstrumente	–	42	353	395
davon Eigenkapital- und Eigenkapital-ähnliche Instrumente	–	–	20	20
Gesamt	7.984	15.283	3.471	26.738

HIERARCHIESTUFEN PASSIV

(Mio. €)

Zum Fair Value bilanzierte Vermögenswerte

30.06.2014	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
DFV	-	27	132	159
davon Schuldinstrumente	-	27	132	159
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
DFV	-	499	1.195	1.694
davon Schuldinstrumente	-	499	1.195	1.694
Verbriefte Verbindlichkeiten				
DFV	-	3.370	1.264	4.634
davon Schuldinstrumente	-	3.353	1.264	4.617
davon Verbriefungsinstrumente	-	17	-	17
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	-	925	-	925
davon Zinsderivate	-	925	-	925
Handelsspassiva (HFT)	-	7.013	905	7.918
davon Zinsderivate	-	6.300	527	6.827
davon Zinswährungsderivate	-	407	-	407
davon Währungsderivate	-	62	26	88
davon Kreditderivate	-	1	-	1
davon sonstige Derivate	-	50	31	81
davon strukturierte Derivate	-	193	321	514
Nachrangkapital				
DFV	-	91	16	107
davon Schuldinstrumente	-	91	16	107
Gesamt	-	11.925	3.512	15.437

HIERARCHIESTUFEN PASSIV

(Mio. €)	Zum Fair Value bilanzierte Vermögenswerte			
	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
31.12.2013				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
DFV	–	26	117	143
davon Schulinstrumente	–	26	117	143
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
DFV	–	443	2.114	2.557
davon Schulinstrumente	–	443	2.114	2.557
Verbriefte Verbindlichkeiten				
DFV	–	2.563	2.154	4.717
davon Schulinstrumente	–	2.560	2.154	4.714
davon Verbriefungsinstrumente	–	3	–	3
Negative Marktwerte der Hedge-Derivate	–	934	–	934
davon Zinsderivate	–	934	–	934
Handelsspassiva (HfT)	–	6.280	823	7.103
davon Zinsderivate	–	5.727	432	6.159
davon Zinswährungsderivate	–	229	–	229
davon Währungsderivate	–	95	28	123
davon Kreditderivate	–	1	–	1
davon sonstige Derivate	–	50	78	128
davon strukturierte Derivate	–	178	285	463
Nachrangkapital				
DFV	–	87	16	103
davon Schulinstrumente	–	87	16	103
Gesamt	–	10.333	5.224	15.557

Von den Finanzinstrumenten, die dem Level 3 zugeordnet werden, sind 2.640 Mio. € (31. Dezember 2013: 2.672 Mio. €) Vermögenswerte bzw. 3.937 Mio. € (31. Dezember 2013: 4.701 Mio. €) Verbindlichkeiten in ökonomischen Sicherungszusammenhängen, so dass sich die aufgrund von nicht beobachtbaren Parametern bestehenden Unsicherheiten bzw. Risikopositionen auf Ebene der jeweiligen Sicherungsbeziehungen kompensieren.

Im Laufe der Berichtsperiode fanden Transfers zwischen den Hierarchiestufen bei den Finanzinstrumenten, die zum Fair Value bilanziert werden, statt. Transfers erfolgen zum Abschlussstichtag. Die Transfers sind nachfolgend mit den Buchwerten zum Zeitpunkt des Transfers je Klasse von Finanzinstrumenten angegeben.

TRANSFER AKTIV

(Mio. €)	Wechsel in Level 1	Wechsel aus Level 1	Wechsel in Level 2	Wechsel aus Level 2	Wechsel in Level 3	Wechsel aus Level 3
30.06.2014						
Handelsaktiva (HfT)	-	-141	530	-	-	-389
davon Schuldinstrumente	-	-140	140	-	-	-
davon Eigenkapital- und Eigenkapital- ähnliche Instrumente	-	-1	1	-	-	-
davon sonstige Derivate	-	-	26	-	-	-26
davon strukturierte Derivate	-	-	363	-	-	-363
Finanzanlagen (ohne at Cost bewertete Eigenkapitalinstrumente)						
AfS	743	-671	678	-743	-	-7
davon Schuldinstrumente	743	-671	678	-743	-	-7
DFV	-	-	-	-1	1	-
davon Schuldinstrumente	-	-	-	-1	1	-
Gesamt	743	-812	1.208	-744	1	-396

TRANSFER AKTIV

(Mio. €)	Wechsel in Level 1	Wechsel aus Level 1	Wechsel in Level 2	Wechsel aus Level 2	Wechsel in Level 3	Wechsel aus Level 3
31.12.2013						
Forderungen an Kreditinstitute						
AfS	-	-	41	-	-	-41
davon Schuldinstrumente	-	-	41	-	-	-41
Handelsaktiva (HfT)	-	-200	354	-4	4	-154
davon Schuldinstrumente	-	-200	200	-	-	-
davon Verbriefungsinstrumente	-	-	67	-	-	-67
davon Zinsderivate	-	-	42	-	-	-42
davon Kreditderivate	-	-	13	-1	1	-13
davon strukturierte Derivate	-	-	32	-3	3	-32
Finanzanlagen (ohne at Cost bewertete Eigenkapital-Instrumente)						
AfS	-	-2.270	2.271	-4	4	-1
davon Schuldinstrumente	-	-2.088	2.088	-4	4	-
davon Verbriefungsinstrumente	-	-182	182	-	-	-
davon Eigenkapital- und Eigenkapital- ähnliche Instrumente	-	-	1	-	-	-1
DFV	-	-913	936	-	-	-23
davon Schuldinstrumente	-	-913	918	-	-	-5
davon Verbriefungsinstrumente	-	-	18	-	-	-18
Gesamt	-	-3.383	3.602	-8	8	-219

TRANSFER PASSIV

(Mio. €)	Wechsel in Level 1	Wechsel aus Level 1	Wechsel in Level 2	Wechsel aus Level 2	Wechsel in Level 3	Wechsel aus Level 3
30.06.2014						
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
DFV	-	-	52	-	-	-52
davon Schuldinstrumente	-	-	52	-	-	-52
Verbrieftete Verbindlichkeiten						
DFV	-	-	902	-	-	-902
davon Schuldinstrumente	-	-	902	-	-	-902
Handelsspassiva (HfT)	-	-	26	-	-	-26
davon sonstige Derivate	-	-	26	-	-	-26
Gesamt	-	-	980	-	-	-980

TRANSFER PASSIV

(Mio. €)	Wechsel in Level 1	Wechsel aus Level 1	Wechsel in Level 2	Wechsel aus Level 2	Wechsel in Level 3	Wechsel aus Level 3
31.12.2013						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
DFV	-	-	10	-28	28	-10
davon Schuldinstrumente	-	-	10	-28	28	-10
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
DFV	-	-	8	-59	59	-8
davon Schuldinstrumente	-	-	8	-59	59	-8
Verbrieftete Verbindlichkeiten						
DFV	-	-	314	-	-	-314
davon Schuldinstrumente	-	-	314	-	-	-314
Handelsspassiva (HfT)	-	-	97	-	-	-97
davon Zinsderivate	-	-	32	-	-	-32
davon strukturierte Derivate	-	-	65	-	-	-65
Gesamt	-	-	429	-87	87	-429

IFRS 13 und der im Dezember 2013 verabschiedete Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 47 konkretisieren die Grundsätze der Fair-Value-Ermittlung. Dies beinhaltet auch die Leitlinien der Zuordnung der Inputfaktoren zu den Leveln der Fair-Value-Hierarchie. Für die Bewertung von verzinslichen Wertpapieren, für die der OTC-Markt der maßgebliche Markt ist, werden in der HSH Nordbank Preise von Preisserviceagenturen wie Bloomberg oder Reuters verwendet. Im Sinne des IFRS 13 bzw. des IDW RS HFA 47 sind Durchschnittspreise, die auf Basis bindender Angebote oder transaktionsbasierter Preise ermittelt wurden, Level-2-Inputfaktoren. Entsprechend kam es in der Berichtsperiode bei verzinslichen Wertpapieren – abhängig von den zur Bewertung verwendeten Preisen – zu Umklassifizierungen von Level 1 nach Level 2 und umgekehrt. Darüber hinaus kam es in der Berichtsperiode für Produkte mit bestimmten Equity-Optionskomponenten im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Modellvalidierungen zu wesentlichen Umgliederungen von Level 3 in Level 2, da nun im Modell beobachtbare Parameter verwendet werden konnten.

Nachfolgend wird die Überleitungsrechnung für alle Vermögenswerte und Schulden, die zum Fair Value bilanziert sind und dem Level 3 in der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet werden, dargestellt. Die Darstellung erfolgt nach den Klassen von Finanzinstrumenten vom Periodenanfang zum Periodenende und berücksichtigt sämtliche Bewegungen der Vermögenswerte und Schulden, sofern diese dem Level 3 innerhalb der Berichtsperiode zugeordnet waren bzw. sind.

In den nachfolgenden Überleitungsrechnungen der Passivpositionen sind Erträge mit einem negativen Vorzeichen und Aufwendungen ohne Vorzeichen ausgewiesen.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG AKTIV

(Mio. €)

Bilanzposition/Kategorie/Art des Instruments	1. Januar 2014	Ergebniswirksame Bestandsveränderung	
		Erfolgs- wirksames Ergebnis (GuV)	Erfolgs- neutrales Ergebnis
Forderungen an Kreditinstitute			
AFS	45	-1	-
davon Schuldinstrumente	45	-1	-
DFV	76	-	-
davon Schuldinstrumente	76	-	-
Forderungen an Kunden			
AFS	146	15	-13
davon Schuldinstrumente	146	15	-13
davon Verbriefungsinstrumente	-	-	-
DFV	1.094	78	-
davon Schuldinstrumente	1.094	78	-
Handelsaktiva (HfT)	1.103	61	-
davon Eigenkapital- und Eigenkapital-ähnliche Instrumente	-	-	-
davon Zinsderivate	270	29	-
davon Währungsderivate	19	-1	-
davon Kreditderivate	2	-	-
davon sonstige Derivate	80	-19	-
davon strukturierte Derivate	732	52	-
Finanzanlagen (ohne at Cost bewertete Eigenkapital-Instrumente)			
AFS	139	2	5
davon Schuldinstrumente	7	2	1
davon Eigenkapital- und Eigenkapital-ähnliche Instrumente	132	-	4
DFV	868	37	-
davon Schuldinstrumente	495	37	-
davon Verbriefungsinstrumente	353	2	-
davon Eigenkapital- und Eigenkapital-ähnliche Instrumente	20	-2	-
Gesamt	3.471	192	-8

Mengenmäßige Bestandsveränderung		Transfers							Konsolidierungskreisänderungen	30. Juni 2014	Ergebnis von Vermögenswerten, die zum 30. Juni 2014 im Bestand waren
Käufe	Verkäufe	Settlements	aus Stufe 3	in Stufe 3	Umwidmung/ Umbuchung	Wechselkursänderungen					
-	-	-	-	-	-	-	3	-	47	-1	
-	-	-	-	-	-	-	3	-	47	-1	
-	-9	-	-	-	-	-	-	-	67	-	
-	-9	-	-	-	-	-	-	-	67	-	
-5	-20	-23	-	-	-	-	1	-	101	-1	
-5	-20	-23	-	-	-	-	1	-	101	-1	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
18	-3	-	-	-	-	-	-	-	1.187	78	
18	-3	-	-	-	-	-	-	-	1.187	78	
13	-4	-	-389	-	-	-	2	-	786	95	
4	-4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
9	-	-	-	-	-	-	-	-	308	37	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	18	-	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	
-	-	-	-26	-	-	-	-2	-	33	-19	
-	-	-	-363	-	-	-	4	-	425	77	
12	-26	-	-7	-	-	-	1	-	126	-1	
8	-	-	-7	-	-	-	-	-	11	-1	
4	-26	-	-	-	-	-	1	-	115	-	
-	-22	-	-	1	-	-	1	-	885	-36	
-	-	-	-	1	-	-	2	-	535	-38	
-	-21	-	-	-	-	-	-1	-	333	-	
-	-1	-	-	-	-	-	-	-	17	2	
38	-84	-23	-396	1	-	-	8	-	3.199	134	

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG AKTIV

(Mio. €)

Bilanzposition/Kategorie/Art des Instruments	1. Januar 2013	abzüglich at Cost bewerteter Eigenkapital- Instrumente	1. Januar 2013 nach An- passung	Ergebniswirksame Bestandsveränderung	
				Erfolgs- wirksames Ergebnis (GuV)	Erfolgs- neutrales Ergebnis
Forderungen an Kreditinstitute					
Afs	41		41	-	-4
davon Schulinstrumente	41		41	-	-4
DFV	78		78	-1	-
davon Schulinstrumente	78		78	-1	-
Forderungen an Kunden					
Afs	-		-	-14	-7
davon Schulinstrumente	-		-	-14	-7
DFV	1.155		1.155	-76	-
davon Schulinstrumente	1.155		1.155	-76	-
Handelsaktiva (HfT)	1.441		1.441	-233	-
davon Verbriefungsinstrumente	67		67	4	-
davon Zinsderivate	480		480	-167	-
davon Währungsderivate	31		31	-12	-
davon Kreditderivate	15		15	-	-
davon sonstige Derivate	33		33	-11	-
davon strukturierte Derivate	815		815	-47	-
Finanzanlagen (ohne at Cost bewertete Eigenkapital-Instrumente)					
Afs	499	-349	150	-1	-
davon Schulinstrumente	-	-	-	-1	5
davon Verbriefungsinstrumente	-	-	-	-	1
davon Eigenkapital- und Eigenkapital-ähnliche Instrumente	499	-349	150	-	-6
DFV	943		943	-6	-
davon Schulinstrumente	541		541	-18	-
davon Verbriefungsinstrumente	360		360	14	-
davon Eigenkapital- und Eigenkapital-ähnliche Instrumente	42		42	-2	-
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögensgegenstände und Veräußerungsgruppen					
Afs	29		29	-	-
davon Eigenkapital- und Eigenkapital-ähnliche Instrumente	29		29	-	-
Gesamt	4.186	-349	3.837	-331	-11

Mengenmäßige Bestandsveränderung		Transfers							Konsolidierungskreisänderungen	31. Dezember 2013	Ergebnis von Vermögenswerten, die zum 31. Dezember 2013 im Bestand waren
Käufe	Verkäufe	Settlements	aus Stufe 3	in Stufe 3	Umwidmung/ Umbuchung	Wechselkursänderungen					
-	-	-4	-41	-	52	1	-	45	-		
-	-	-4	-41	-	52	1	-	45	-		
6	-7	-	-	-	-	-	-	76	-1		
6	-7	-	-	-	-	-	-	76	-1		
167	-	-	-	-	-	-	-	146	-14		
167	-	-	-	-	-	-	-	146	-14		
-	-	-	-	-	17	-2	-	1.094	-76		
-	-	-	-	-	17	-2	-	1.094	-76		
62	-2	36	-154	4	-24	-27	-	1.103	-194		
-	-	-	-67	-	-	-4	-	-	-		
4	-1	-	-42	-	-1	-3	-	270	-140		
-	-1	1	-	-	-	-	-	19	-12		
-	-	-	-13	1	-	-1	-	2	-		
58	-	-	-	-	-	-	-	80	-11		
-	-	35	-32	3	-23	-19	-	732	-31		
-	-	-	-1	4	-	-13	-	139	-3		
-	-	-	-	4	-	-1	-	7	-3		
-	-	-	-	-	-	-1	-	-	-		
-	-	-	-1	-	-	-11	-	132	-		
-	-1	-8	-23	-	-19	-18	-	868	-10		
-	-	-8	-5	-	-	-15	-	495	-19		
-	-	-	-18	-	-	-3	-	353	12		
-	-1	-	-	-	-19	-	-	20	-3		
-	-16	-	-	-	-	-	-13	-	-		
-	-16	-	-	-	-	-	-13	-	-		
235	-26	24	-219	8	26	-59	-13	3.471	-298		

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG PASSIV

(Mio. €)

Bilanzposition/Kategorie/Art des Instruments	1. Januar 2014	Ergebniswirksame Bestandsveränderung	
		Erfolgs- wirksames Ergebnis (GuV)	Erfolgs- neutrales Ergebnis
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
DFV	117	5	-
davon Schuldinstrumente	117	5	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
DFV	2.114	40	-
davon Schuldinstrumente	2.114	40	-
Verbriefte Verbindlichkeiten			
DFV	2.154	45	-
davon Schuldinstrumente	2.154	45	-
Handelsspassiva (HfT)	823	109	-
davon Zinsderivate	432	94	-
davon Währungsderivate	28	-1	-
davon sonstige Derivate	78	-20	-
davon strukturierte Derivate	285	36	-
Nachrangkapital			
DFV	16	-	-
davon Schuldinstrumente	16	-	-
Gesamt	5.224	199	-

Mengenmäßige Bestandsveränderung		Transfers								30. Juni 2014	Ergebnis von Vermögenswerten, die zum 31. Dezember 2013 im Bestand waren
Käufe	Verkäufe	Neugeschäft	Settlements	aus Stufe 3	in Stufe 3	Umwidmung/ Umbuchung	Wechselkursänderungen	Konsolidierungs- kreis- änderungen			
10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	132	-5
10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	132	-5
33	-3	-	-140	-52	-	-	3	-	1.995	-69	
33	-3	-	-140	-52	-	-	3	-	1.995	-69	
-12	-15	17	-45	-902	-	-	22	-	1.264	-20	
-12	-15	17	-45	-902	-	-	22	-	1.264	-20	
3	-3	-	-	-26	-	-	-1	-	905	-113	
3	-2	-	-	-	-	-	-	-	527	-96	
-	-1	-	-	-	-	-	-	-	26	-	
-	-	-	-	-26	-	-	-1	-	31	20	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	321	-37	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	16	-	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	16	-	
34	-21	17	-185	-980	-	-	24	-	4.312	-207	

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG PASSIV

(Mio. €)

Bilanzposition/Kategorie/Art des Instruments	Ergebniswirksame Bestandsveränderung		
	1. Januar 2013	Erfolgswirksames Ergebnis (GuV)	Erfolgsneutrales Ergebnis
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
DFV	120	-2	-
davon Schuldinstrumente	120	-2	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
DFV	2.399	-84	-
davon Schuldinstrumente	2.399	-84	-
Verbriefte Verbindlichkeiten			
DFV	2.569	87	-
davon Schuldinstrumente	2.569	87	-
Handelsspassiva (HfT)	1.144	-282	-
davon Zinsderivate	623	-167	-
davon Währungsderivate	46	-17	-
davon sonstige Derivate	33	-20	-
davon strukturierte Derivate	442	-78	-
Nachrangkapital			
DFV	18	-2	-
davon Schuldinstrumente	18	-2	-
Gesamt	6.250	-283	-

Mengenmäßige Bestandsveränderung			Transfers							31. Dezember 2013	Ergebnis von Vermögenswerten, die zum 31. Dezember 2013 im Bestand waren
Käufe	Neugeschäft	Verkäufe	Settlements	aus Stufe 3	in Stufe 3	Umwidmung/ Umbuchung	Wechselkursänderungen	Konsolidierungs- kreis- änderungen			
-	-	-19	-	-10	28	-	-	-	117	3	
-	-	-19	-	-10	28	-	-	-	117	3	
72	-	-193	-130	-8	59	4	-5	-	2.114	89	
72	-	-193	-130	-8	59	4	-5	-	2.114	89	
-33	77	6	-94	-314	-	-3	-141	-	2.154	-111	
-33	77	6	-94	-314	-	-3	-141	-	2.154	-111	
91	-	-5	2	-97	-	-24	-6	-	823	261	
11	-	-3	1	-32	-	-	-1	-	432	142	
-	-	-1	-	-	-	-	-	-	28	17	
64	-	-	1	-	-	-	-	-	78	15	
16	-	-1	-	-65	-	-24	-5	-	285	87	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	16	-	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	16	-	
130	77	-211	-222	-429	87	-23	-152	-	5.224	242	

Nachfolgend werden die Ergebnispositionen dargestellt, in denen die Ergebnisse der Gewinn- und Verlustrechnung und des Eigenkapitals (Gesamterfolgsrechnung) enthalten sind:

ERGEBNISPOSITION AUS DER ÜBERLEITUNGSRECHNUNG AKTIV

(Mio. €)

30.06.2014	realisiertes/unrealisiertes Ergebnis (GuV)				Sonstiges Perioden- ergebnis	Ergebnis von Vermögenswerten, die zum 30. Juni 2014 noch im Bestand waren				Sonstiges Perioden- ergebnis
	Zins- ergebnis	Handels- ergebnis	Finanz- anlage- ergebnis	Gesamt		Neube- wertungs- rücklage	Zins- ergebnis	Handels- ergebnis	Finanz- anlage- ergebnis	
Bilanzposition/Kategorie/ Art des Instruments										
Forderungen an Kreditinstitute										
AFS	-1	-	-	-1	-	-1	-	-	-1	-
davon Schuldinstrumente	-1	-	-	-1	-	-1	-	-	-1	-
DFV	-1	1	-	-	-	-1	1	-	-	-
davon Schuldinstrumente	-1	1	-	-	-	-1	1	-	-	-
Forderungen an Kunden										
AFS	-2	-	17	15	-13	-1	-	-	-1	-14
davon Schuldinstrumente	-2	-	17	15	-13	-1	-	-	-1	-14
DFV	7	71	-	78	-	7	71	-	78	-
davon Schuldinstrumente	7	71	-	78	-	7	71	-	78	-
Handelsaktiva (HfT)	44	16	-	60	-	23	72	-	95	-
davon Verbriefungs- instrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon Zinsderivate	12	17	-	29	-	15	22	-	37	-
davon Währungsderivate	-	-1	-	-1	-	-	-	-	-	-
davon sonstige Derivate	-	-19	-	-19	-	-	-19	-	-19	-
davon strukturierte Derivate	32	20	-	52	-	8	69	-	77	-
Finanzanlagen (ohne at Cost bewertete Eigenkapital- Instrumente)										
AFS	-	-	-	-	5	-	-	-1	-1	4
davon Schuldinstrumente	-	-	-	-	1	-	-	-1	-1	-
davon Verbriefungs- instrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon Eigenkapital- und Eigenkapital-ähnliche Instrumente	-	-	-	-	4	-	-	-	-	4
DFV	8	29	-	37	-	-8	-28	-	-36	-
davon Schuldinstrumente	8	29	-	37	-	-8	-30	-	-38	-
davon Verbriefungs- instrumente	-	2	-	2	-	-	-	-	-	-
davon Eigenkapital- und Eigenkapital-ähnliche Instrumente	-	-2	-	-2	-	-	2	-	2	-
Gesamt	55	117	17	189	-8	19	116	-1	134	-10

ERGEBNISPOSITION AUS DER ÜBERLEITUNGSRECHNUNG AKTIV

(Mio. €)

	realisiertes/unrealisiertes Ergebnis (GuV)					Sonstiges Perioden- ergebnis	Ergebnis von Vermögenswerten, die zum 30. Juni 2013 noch im Bestand waren					
	Zins- ergebnis	Handels- ergebnis	Finanz- anlage- ergebnis	Sonstiges betrieb- liches Ergebnis	Gesamt		Neube- wer- tungs- rücklage	Zins- ergebnis	Handels- ergebnis	Finanz- anlage- ergebnis	Gesamt	Sonsti- ges Perio- dener- gebnis
30.06.2013												
Bilanzposition/ Kategorie/Art des Instruments												
Forderungen an Kreditinstitute												
AfS	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DFV	-1	1	-	-	-	-	-1	1	-	-	-	-
Forderungen an Kunden												
DFV	7	-61	-	-	-54	-	7	-61	-	-54	-	-
Handelsaktiva (HfT)	32	-236	-	-	-204	-	32	-228	-	-196	-	-
Finanzanlagen												
AfS	-	-	-	-	-	1	-	-	1	1	2	2
DFV	8	-15	-	-	-7	-	8	-19	-	-11	-	-
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögensgegen- stände und Veräuße- rungsgruppen												
AfS	-	-	-	-13	-13	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	46	-311	-	-13	-278	1	46	-307	1	-260	2	2

ERGEBNISPOSITION AUS DER ÜBERLEITUNGSRECHNUNG PASSIV

(Mio. €)

	realisiertes/unrealisiertes Ergebnis (GuV)				Sonstiges Perioden- ergebnis	Ergebnis von Schulden, die zum 30. Juni 2014 noch im Bestand waren				Sonstiges Perioden- ergebnis
	Zins- ergebnis	Handels- ergebnis	Finanz- anlage- ergebnis	Gesamt		Zins- ergebnis	Handels- ergebnis	Finanz- anlage- ergebnis	Gesamt	
30.06.2014					Neube- wer- tungs- rücklage					
Bilanzposition/Kategorie/ Art des Instruments										
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten										
DFV	-	-5	-	-5	-	-	-5	-	-5	-
davon Schulinstrumente	-	-5	-	-5	-	-	-5	-	-5	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden										
DFV	-8	-32	-	-40	-	-11	-58	-	-69	-
davon Schulinstrumente	-8	-32	-	-40	-	-11	-58	-	-69	-
Verbriefte Verbindlichkeiten										
DFV	-15	-30	-	-45	-	-14	-5	-	-19	-
davon Schulinstrumente	-15	-30	-	-45	-	-14	-5	-	-19	-
Handelsspassiva (HfT)	-4	-105	-	-109	-	-5	-109	-	-114	-
davon Zinsderivate	-12	-82	-	-94	-	-12	-84	-	-96	-
davon Währungsderivate	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-
davon sonstige Derivate	-	20	-	20	-	-	20	-	20	-
davon strukturierte Derivate	8	-44	-	-36	-	7	-45	-	-38	-
Nachrangkapital										
DFV	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon Schulinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
davon Verbriefungs- instrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	-27	-172	-	-199	-	-30	-177	-	-207	-

ERGEBNISPOSITION AUS DER ÜBERLEITUNGSRECHNUNG PASSIV

(Mio. €)

	realisiertes/unrealisiertes Ergebnis (GuV)			Sonstiges Perioden- ergebnis	Ergebnis von Schulden, die zum 30. Juni 2013 noch im Bestand waren			Sonstiges Perioden- ergebnis
	Zins- ergebnis	Handels- ergebnis	Gesamt		Zins- ergebnis	Handels- ergebnis	Gesamt	
30.06.2013				Neube- wer- tungs- rücklage				
Bilanzposition/Kategorie/Art des Instruments								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten								
DFV	-	2	2	-	-1	2	1	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden								
DFV	-8	58	50	-	-10	60	50	-
Verbriefte Verbindlichkeiten								
DFV	-17	-	-17	-	-17	2	-15	-
Handelsspassiva (HfT)	-3	221	218	-	96	108	204	-
Nachrangkapital								
DFV	-	1	1	-	-	-	-	-
Gesamt	-28	282	254	-	68	172	240	-

IV. Angaben zu signifikanten nicht-beobachtbaren Parametern

Quantitative Angaben zu signifikanten nicht-beobachtbaren Parametern

Die folgende Übersicht enthält quantitative Angaben zu signifikanten nicht-beobachtbaren Parametern.

FAIR VALUE

(Mio. €)		Ver- mögens- werte	Verbind- lichkeiten	Bewertungs- verfahren	signifikante nicht- beobachtbare Parameter (Level 3)	Spanne	(gewichteter) Mittelwert der Spanne	
30.06.2014								
Forderungen an Kreditinstitute	AFS	Schuldinstrumente	47	-	DCF-Verfahren	Spread (bps)	120	120
	DFV	Schuldinstrumente	67	-	Options- preismodell	Zinsvolatilitäten	13% – 73%	29%
						Basket-Korrelation	88% – 98%	94%
Forderungen an Kunden	AFS	Schuldinstrumente	101	-	DCF-Verfahren	Spread (bps)	33 – 700	400
	DFV	Schuldinstrumente	1.187	-	Options- preismodell	Mean Reversion	0% – 10%	1,5%
						Zinskorrelation	-25% – 32%	1%
Preis						Preis	85 – 97	90
Handelsaktiva/ Handelsspassiva	HfT	Zinsderivate	308	527	Options- preismodell	Mean Reversion	0% – 10%	1,5%
						Zinsvolatilitäten	13% – 73%	29%
						Zinskorrelation	-13% – 99%	39%
						Zins-FX-Korrelation	-25% – 32%	1%
	Währungsderivate	18	26	Options- preismodell	FX-Korrelation	31% – 82%	47%	
								Kreditderivate
	Sonstige Derivate	33	31	Options- preismodell	Aktien-FX-Korrelation	-68% – 30%	-29%	
					Aktienkorrelation			
					Dividendenrendite			
	Strukturierte Derivate	425	321	Options- preismodell	Mean Reversion	0% – 10%	1,5%	
					Zinsvolatilitäten	13% – 73%	29%	
					Zinskorrelation	-13% – 99%	39%	
					Zins-FX-Korrelation	-25% – 32%	1%	
FX-Korrelation					31% – 82%	47%		
				Aktien-FX-Korrelation	-68% – 30%	29%		

(Mio. €)			Ver- mögens- werte	Verbind- lichkeiten	Bewertungs- verfahren	signifikante nicht- beobachtbare Parameter (Level 3)	Spanne	(gewichteter) Mittelwert der Spanne
30.06.2014								
Finanzanlagen	AfS	Schuldinstrumente	11	-	Preis	Preis	67 – 100	91
		Eigenkapital- und Eigenkapital-ähnli- che Instrumente	115	-	DCF-Verfahren	Spread (bps)	311 – 633	444
	DFV	Schuldinstrumente	535	-	Options- preismodell	Mean Reversion	0% – 10%	1,5%
						Zinsvolatilitäten	13% – 73%	29%
					Preis	Preis	100	100
		Verbriefungs- instrumente	333	-	Preis	Preis	82 – 100	99
		Eigenkapital- und Eigenkapital-ähnli- che Instrumente	17	-	Preis	Preis	33 – 81	67
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	DFV	Schuldinstrumente	-	132	Options- preismodell	Zinsvolatilitäten	13% – 73%	29%
						Zins-FX-Korrelation	-25% – 32%	1%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	DFV	Schuldinstrumente	-	1.994	Options- preismodell	Mean Reversion	0% – 10%	1,5%
						Zinsvolatilitäten	13% – 73%	29%
						Zinskorrelation	-13% – 99%	39%
						Zins-FX-Korrelation	-25% – 32%	1%
						Aktien-FX-Korrelation	-68% – 30%	29%
					Preis	Preis	89 – 97	93
Verbriefte Verbindlichkeiten	DFV	Schuldinstrumente	-	1.264	Options- preismodell	Mean Reversion	0% – 10%	1,5%
						Zinsvolatilitäten	13% – 73%	29%
						FX-Korrelation	31% – 82%	47%
					Preis	Preis	79%	79%
Nachrangkapital	DFV	Schuldinstrumente	-	16	Options- preismodell	Zinsvolatilitäten	13% – 73%	29%
			3.199	4.311				

FAIR VALUE

(Mio. €)			Ver- mögens- werte	Verbind- lichkeiten	Bewertungs- verfahren	signifikante nicht- beobachtbare Parameter (Level 3)	Spanne	(gewichteter) Mittelwert der Spanne	
31.12.2013									
Forderungen an Kreditinstitute		AFS	Schuldinstrumente	45	-	DCF-Verfahren	Spread (bps)	60 – 700	350
		DFV	Schuldinstrumente	76	-	Options- preismodell	Zinsvolatilitäten	11% – 77%	29%
							Basket-Korrelation	50% – 95%	80%
Forderungen an Kunden		AFS	Schuldinstrumente	146	-	DCF-Verfahren	Spread (bps)	60 – 700	350
		DFV	Schuldinstrumente	1.094	-	Options- preismodell	Mean Reversion	0% – 10%	1,5%
							Zinskorrelation	-3% – 98%	41%
						Preis	Preis	38 – 92	84
Handelsaktiva/ Handelspassiva		HfT	Zinsderivate	270	432	Options- preismodell	Mean Reversion	0% – 10%	1,5%
							Zinsvolatilitäten	11% – 77%	29%
							Zinskorrelation	-3% – 98%	41%
							Zins-FX-Korrelation	-20% – 23%	2%
			Währungsderivate	19	28	Options- preismodell	FX-Korrelation	39% – 75%	52%
			Kreditderivate	2	-	Options- preismodell	Optionspreismodell		
			Sonstige Derivate	80	78	Options- preismodell	Aktien-FX-Korrelation	-66% – 17%	-25%
							Aktienkorrelation	-21% – 86%	22%
							Dividendenrendite	0% – 4%	2,5%
			Strukturierte Derivate	732	285	Options- preismodell	Mean Reversion	0% – 10%	1,5%
							Zinsvolatilitäten	11% – 77%	29%
							Zinskorrelation	-3% – 98%	41%
							Zins-FX-Korrelation	-20% – 23%	2%
							Dividendenrendite	0% – 4%	2,5%
							FX-Korrelation	39% – 75%	52%

(Mio. €)			Ver- mögens- werte	Verbind- lichkeiten	Bewertungs- verfahren	signifikante nicht- beobachtbare Parameter (Level 3)	Spanne	(gewichteter) Mittelwert der Spanne
31.12.2013								
Finanzanlagen	AfS	Schuldinstrumente	7	-	Preis	Preis	29 – 52	41
		Eigenkapital- und Eigenkapital-ähnli- che Instrumente	132	-	DCF-Verfahren	Spread (bps)	350 – 700	500
	DFV	Schuldinstrumente	495	-	Options- preismodell	Mean Reversion	0% – 10%	1,5%
						Zinsvolatilitäten	11% – 77%	29%
		Verbriefungs- instrumente	353	-	Preis	Preis	69 – 98	95
		Eigenkapital- und Eigenkapital-ähnli- che Instrumente	20	-	Options- preismodell	Dividendenrendite	0% – 4%	2,5%
					Preis	Preis	38 – 92	84
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	DFV	Schuldinstrumente	-	117	Options- preismodell	Zinsvolatilitäten	11% – 77%	29%
						Zins-FX-Korrelation	-20% – 23%	2%
						Dividendenrendite	0% – 4%	2,5%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	DFV	Schuldinstrumente	-	2.114	Options- preismodell	Mean Reversion	0% – 10%	1,5%
						Zinsvolatilitäten	11% – 77%	29%
						Zinskorrelation	-3% – 98%	41%
Verbriefte Verbindlichkeiten	DFV	Schuldinstrumente	-	2.154	Options- preismodell	Mean Reversion	0% – 10%	1,5%
						Zinsvolatilitäten	11% – 77%	29%
						Zinskorrelation	-3% – 98%	41%
						Zins-FX-Korrelation	-20% – 23%	2%
						FX-Korrelation	39% – 75%	52%
						Dividendenrendite	0% – 4%	2,5%
Nachrangkapital	DFV	Schuldinstrumente	-	16	Options- preismodell	Zinsvolatilitäten	11% – 77%	29%
			3.471	5.224				

Die für Derivate genannten Spannen für Korrelationen und Volatilitäten decken Derivate mit verschiedenen Arten von Referenzwerten, Tenoren und Ausübungspreisen ab.

Die Übersicht berücksichtigt auch Finanzinstrumente, deren Wertveränderung aus den nicht am Markt beobachtbaren Parametern aufgrund ökonomischer Sicherungsbeziehungen (auf Mikroebene) keine GuV-Wirkung entfalten. Wertänderungen, die auf den jeweils relevanten Parameter zurückzuführen sind, werden für diese Finanzinstrumente durch Wertänderungen von Sicherungsderivaten kompensiert.

Sensitivitäten der Fair Values in Abhängigkeit von nicht beobachtbaren Parametern

Nachfolgend wird beschrieben, wie sich Fair Values von Finanzinstrumenten aufgrund von Schwankungen signifikanter nicht beobachtbarer Parameter ändern können.

Korrelationen

Korrelationen können bei der Bewertung von Derivaten einen wesentlichen nicht beobachtbaren Parameter darstellen. Sie sind ein Maß für die Abhängigkeit von Wertänderungen zwischen zwei Referenzwerten. Die Korrelation stellt einen wesentlichen Parameter bei der modellbasierten Ermittlung des Fair Value von Derivaten mit mehr als einem Referenzwert (Underlying) dar. Finanzinstrumente dieser Art sind beispielsweise Derivate mit mehreren Währungen („FX-basket“-Derivate) oder mehreren Aktien als Referenzwerte („Equity basket“-Derivate). Währungskorrelationen beschreiben den Zusammenhang zwischen der Wertentwicklung mehrerer Währungen. Aktienkorrelationen drücken den Zusammenhang zwischen den Renditen verschiedener Aktien aus. Ein hoher Korrelationsgrad bedeutet, dass ein hoher Zusammenhang zwischen den Wertentwicklungen der jeweiligen Referenzwerte besteht.

Änderungen von Korrelationen können sich in Abhängigkeit von der Art des Derivats positiv oder negativ auf den Fair Value auswirken. Zum Beispiel führt bei einem „Best of Two“-Derivat ein Anstieg der Korrelation zwischen den beiden Referenzwerten dazu, dass der Fair Value des Derivats aus der Perspektive des Käufers sinkt.

Volatilitäten

Volatilitäten können bei der Bewertung von Optionen ebenfalls einen wesentlichen nicht beobachtbaren Parameter darstellen. Sie drücken aus, wie stark der Wert des Referenzwerts im Zeitablauf schwankt. Die Höhe der Volatilitäten hängt von der Art des Referenzwerts, seinem Tenor und dem für die Option vereinbarten Ausübungspreis ab.

Der Fair Value von Optionen erhöht sich typischerweise, wenn die Volatilität steigt. Die Sensitivität des Fair Value von Optionen bei Änderungen der Volatilität ist unterschiedlich ausgeprägt. Beispielsweise ist die Sensitivität auf den Fair Value bei Änderungen der Volatilität vergleichsweise hoch, wenn sich der Preis des Referenzwerts nahe am vereinbarten Ausübungspreis befindet („at-the-money“). Die Sensitivität bei Volatilitätsänderungen ist demgegenüber geringer, wenn der Preis des Referenzwerts weit vom Ausübungspreis entfernt ist („far-out-of-the-money“ oder „far-in-the-money“).

Wechselwirkungen zwischen nicht beobachtbaren Parametern

Zwischen nicht beobachtbaren Parametern können grundsätzlich Wechselwirkungen bestehen. Sofern bei der Ermittlung des Fair Value mehrere nicht beobachtbare Parameter verwendet werden, kann durch die zum Ansatz gebrachte Ausprägung für einen der relevanten nicht beobachtbaren Parameter die Spanne der möglichen Ausprägungen für einen anderen nicht beobachtbaren Parameter eingeschränkt oder ausgeweitet werden.

Effekte nicht beobachtbarer Parameter

Wenn in die Bewertung eines Finanzinstruments nicht-beobachtbare Parameter einfließen, ist der ermittelte Fair Value zwar gemäß einer Ermessensentscheidung der Bank der beste Schätzwert, aber insoweit subjektiv, als dass auch alternative Möglichkeiten für die Parameterwahl vorliegen können, die nicht durch beobachtbare Marktdaten widerlegt werden können. Für viele der berücksichtigten Finanzinstrumente (zum Beispiel Derivate) sind die nicht beobachtbaren Parameter nur eine Teilmenge der für die Bewertung insgesamt erforderlichen Parameter. Die verbleibenden Parameter sind beobachtbare Parameter.

Eine alternative Parameterwahl für die nicht beobachtbaren Parameter gemäß den äußeren Werten einer möglichen Spannbreite hätte die in den nachstehenden Tabellen beschriebenen Effekte auf die Fair Values der betroffenen Finanzinstrumente gehabt. Die vorteilhaften und unvorteilhaften Fair Value Änderungen sind durch Neuberechnung der Fair Values aufgrund möglicher alternativer Werte zu den relevanten nicht beobachtbaren Parametern entstanden. Dabei wurden die Zins-Volatilitäten um $\pm 5\%$, alle Korrelationen um $\pm 20\%$ (gecapped bei $\pm 100\%$) und die Mean Reversion um $\pm 0,5\%$ geändert. Ferner wurden auch Preisparameter um $\pm 2\%$ und Spreads um $\pm 50\text{bp}$ geändert.

**A) Finanzinstrumente, für die keine ökonomischen
Sicherungsbeziehungen (auf Mikroebene) bestehen**

FAIR-VALUE-ÄNDERUNGEN LEVEL 3

(Mio. €)			30.06.2014		31.12.2013	
			vorteilhaft	unvorteilhaft	vorteilhaft	unvorteilhaft
Forderungen an Kreditinstitute	AfS	Schuldinstrumente	1	1	1	1
Forderungen an Kunden	AfS	Schuldinstrumente	1	1	2	2
	DFV	Schuldinstrumente	–	–	1	1
Handelsaktiva/Handelspassiva	HfT	Zinsderivate	3	3	3	3
		Währungsderivate	–	–	1	1
		Sonstige Derivate	1	1	1	1
		Strukturierte Derivate	1	1	1	1
Finanzanlagen	AfS	Schuldinstrumente	–	–	–	–
		Eigenkapital- und Eigenkapital-ähnliche Instrumente	2	2	3	3
	DFV	Verbriefungsinstrumente	1	1	1	1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	DFV	Schuldinstrumente	–	–	2	2
			10	10	15	15
		davon erfolgswirksam bewertet	6	6	9	9
		davon erfolgsneutral bewertet	4	4	6	6

Für die in der oben aufgeführten Tabelle einbezogenen Finanzinstrumente bestehen keine Sicherungsderivate, die das Risiko in Bezug auf Wertänderungen, die aus Änderungen der nicht beobachtbaren Parameter resultieren, vollständig absichern. Allerdings können Sicherungsderivate vorliegen, die die Wertänderungen näherungsweise absichern.

B) Finanzinstrumente, für die ökonomische Sicherungsbeziehungen (auf Mikroebene) bestehen

FAIR-VALUE-ÄNDERUNGEN LEVEL 3

(Mio. €)			30.06.2014		31.12.2013	
			vorteilhaft	unvorteilhaft	vorteilhaft	unvorteilhaft
Forderungen an Kreditinstitute	AfS	Schuldinstrumente	-	-	-	-
	DFV	Schuldinstrumente	-	-	-	-
Forderungen an Kunden	AfS	Schuldinstrumente	-	-	-	-
	DFV	Schuldinstrumente	3	3	1	1
Handelsaktiva/Handelspassiva	HfT	Zinsderivate	2	2	4	4
		Währungsderivate	1	1	-	-
		Kreditderivate	6	6	6	6
		Sonstige Derivate	-	-	-	-
		Strukturierte Derivate	4	4	5	5
Finanzanlagen	AfS	Schuldinstrumente	-	-	-	-
		Eigenkapital- und Eigenkapital-ähnliche Instrumente	-	-	-	-
	DFV	Schuldinstrumente	1	1	1	1
		Verbriefungsinstrumente	6	6	6	6
		Eigenkapital- und Eigenkapital-ähnliche Instrumente	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	DFV	Schuldinstrumente	1	1	1	1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	DFV	Schuldinstrumente	2	2	2	2
Verbriefte Verbindlichkeiten	DFV	Schuldinstrumente	1	1	3	3
			27	27	29	29
davon erfolgswirksam bewertet			27	27	29	29
davon erfolgsneutral bewertet			-	-	-	-

Für die in der oben aufgeführten Tabelle einbezogenen Finanzinstrumente bestehen Sicherungsderivate, die das Risiko in Bezug auf Wertänderungen, die aus Änderungen der nicht beobachtbaren Parameter resultieren, absichern. Die angegebenen Wertänderungen würden sich nicht in der GuV widerspiegeln, da sie durch Wertänderungen der Sicherungsderivate kompensiert werden.

V. Day One Profit and Loss

Die Day-One-Profit-and-Loss-Reserve entwickelte sich wie folgt:

DAY ONE PROFIT AND LOSS

(Mio. €)	30.06.2014	31.12.2013
Bestand zum 1. Januar	30	37
Erfolgsneutrale Zuführungen	–	1
Erfolgswirksame Auflösungen	3	8
Bestand zum 30. Juni/ 31. Dezember	27	30

Die Day-One-Profit-and-Loss-Reserve entfällt ausschließlich auf Finanzinstrumente der Kategorie HfT.

VI. At Cost bewertete Eigenkapitalinstrumente

Für Eigenkapitaltitel, die nicht börsennotiert sind und deren beizulegender Zeitwert auch durch andere Methoden nicht zuverlässig bestimmbar ist, erfolgt die Folgebewertung at Cost (zu Anschaffungskosten) gemäß IAS 39.46 (c) in Verbindung mit IAS 39.A81. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Eigenkapitalinstrumente von nicht börsennotierten Unternehmen, für die kein aktiver Markt besteht und für die aufgrund nur schwer zu prognostizierender Zukunftserwartungen auch keine realistischen Schätzungen für den Marktwert bestimmende Parameter möglich sind.

Der Bestand der at Cost bewerteten Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere beläuft sich auf 130 Mio. € (31. Dezember 2013: 134 Mio. €). Das Volumen der at Cost bilanzierten Eigenkapitalinstrumente, das Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betrifft, beträgt 183 Mio. € (31. Dezember 2013: 181 Mio. €). Konkrete Veräußerungspläne bestehen für diese Eigenkapitalinstrumente derzeit nicht.

Die at Cost bilanzierten Finanzinstrumente werden als Finanzanlagen unter den zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerten (AfS) ausgewiesen.

Im Berichtszeitraum sind nicht zum Fair Value bewertete Eigenkapitalinstrumente der Kategorie AfS mit einem Buchwert in Höhe von 3 Mio. € (31. Dezember 2013: 151 Mio. €) abgegangen. Daraus ist ein Ergebnis von 25 Mio. € (31. Dezember 2013: 63 Mio. €) entstanden.

43. FINANZGESCHÄFTE MIT AUSGEWÄHLTEN EUROPÄISCHEN STAATEN

Die nachfolgenden Übersichten zeigen das Engagement der HSH Nordbank in europäischen Staaten, für die ein erhöhtes wirtschaftliches Risiko angenommen wird. Dabei wird das Risiko gezeigt, das direkt einem der aufgeführten europäischen Länder zuzuordnen ist. Die GuV-wirksamen Effekte werden nur für die originären Positionen, d. h. ohne Berücksichtigung der Bewertungsergebnisse aus Sicherungsderivaten, dargestellt.

BESTÄNDE DER KATEGORIE LAR

(Mio. €)	Bruttobuchwert		Einzelwertberichtigung		Fair Value	
	30.06.2014	31.12.2013	30.06.2014	31.12.2013	30.06.2014	31.12.2013
Portugal	209	213	5	5	204	263
Staat	170	167	-	-	171	225
Unternehmen/Sonstige	39	46	5	5	33	38
Irland	218	260	33	4	175	254
Banken	45	44	-	-	45	44
Unternehmen/Sonstige	173	216	33	4	130	210
Italien	691	709	11	17	631	636
Staat	56	58	-	-	50	51
Banken	12	12	-	-	12	12
Unternehmen/Sonstige	623	639	11	17	569	573
Griechenland	1.047	991	189	184	867	803
Unternehmen/Sonstige	1.047	991	189	184	867	803
Russland	51	3	8	-	43	2
Unternehmen/Sonstige	51	3	8	-	43	2
Spanien	1.334	1.523	77	52	1.283	1.473
Staat	161	166	-	-	160	142
Banken	45	124	-	-	49	130
Unternehmen/Sonstige	1.128	1.233	77	52	1.074	1.201
Slowenien	106	108	-	-	106	103
Staat	90	90	-	-	90	85
Unternehmen/Sonstige	16	18	-	-	16	17
Ungarn	81	83	-	-	82	82
Staat	5	5	-	-	6	6
Banken	-	1	-	-	-	1
Unternehmen/Sonstige	76	77	-	-	76	75
Zypern	1.727	1.702	432	409	1.310	1.289
Banken	19	-	-	-	20	-
Unternehmen/Sonstige	1.708	1.702	432	409	1.290	1.289
Gesamt	5.464	5.592	755	671	4.701	4.905

FINANZGESCHÄFTE DER HALTEKATEGORIEN

(Mio. €)	HfT		Hedge		DFV		AfS	
	30.06.2014	31.12.2013	30.06.2014	31.12.2013	30.06.2014	31.12.2013	30.06.2014	31.12.2013
Portugal	-	-	-	-	98	94	3	3
Staat	-	-	-	-	98	94	-	-
Banken	-	-	-	-	-	-	3	3
Irland	12	15	7	6	-	-	-	-
Banken	6	7	7	6	-	-	-	-
Unternehmen/ Sonstige	6	8	-	-	-	-	-	-
Italien	18	18	1	1	557	519	79	135
Staat	-	-	-	-	526	488	43	40
Banken	-	-	-	1	30	30	36	95
Unternehmen/ Sonstige	18	18	1	-	1	1	-	-
Griechenland	25	32	-	-	-	1	6	4
Staat	-	-	-	-	-	1	6	4
Unternehmen/ Sonstige	25	32	-	-	-	-	-	-
Russland	45	46	-	-	-	-	-	-
Unternehmen/ Sonstige	45	46	-	-	-	-	-	-
Spanien	245	230	34	28	58	56	488	487
Banken	39	32	17	19	57	55	296	305
Unternehmen/ Sonstige	206	198	17	9	1	1	192	182
Ungarn	-	-	-	-	-	-	13	12
Staat	-	-	-	-	-	-	13	12
Zypern	1	3	-	-	-	-	-	-
Unternehmen/ Sonstige	1	3	-	-	-	-	-	-
Gesamt	346	343	42	35	713	669	589	641

Für die Finanzinstrumente der Bewertungskategorie AfS beträgt das im Eigenkapital kumulierte erfolgsneutrale Bewertungsergebnis gegenüber den ausgewählten Ländern -15 Mio. € (Vorjahr: -31 Mio. €). Des Weiteren ist ein kumuliertes erfolgswirksames Bewertungsergebnis in Höhe von 0 Mio. € (Vorjahr: -22 Mio. €) entstanden.

44. KREDITRISIKOANALYSE FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE SOWIE ANGABEN ZU SICHERHEITEN

I. Kreditqualität von Finanzinstrumenten, die weder wertgemindert noch überfällig sind

Die folgende Tabelle beinhaltet Informationen zur Kreditqualität von Finanzinstrumenten, die zum Bilanzstichtag weder wertgemindert noch überfällig waren. Dabei unterteilt die tabellarische Darstellung die Finanzinstrumente nach Kategorien und Ratingklassen der jeweiligen Geschäftspartner.

KREDITQUALITÄT

(Mio. €)	1 (AAA) bis 1 (AA+)		1 (AA) bis 1 (A-)		2 bis 5		6 bis 9	
	30.06. 2014	31.12. 2013	30.06. 2014	31.12. 2013	30.06. 2014	31.12. 2013	30.06. 2014	31.12. 2013
Held for Trading (HfT)								
Handelsaktiva	2.287	2.785	3.710	4.106	1.604	1.179	696	520
Designated at Fair Value (DFV)								
Forderungen an Kreditinstitute	48	51	-	-	19	59	-	-
Forderungen an Kunden	1.139	1.127	-	-	-	-	-	-
Finanzanlagen	166	158	821	821	1.109	1.059	30	29
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	-	-	-	-	-	-	-
Available for Sale (AfS)								
Barreserve	404	382	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	58	52	22	26	3	5	4	3
Forderungen an Kunden	-	-	-	-	9	11	92	118
Finanzanlagen	8.185	7.620	3.027	3.776	373	694	554	497
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	-	-	-	-	-	-	-
Loans and Receivables (LaR)								
Barreserve	9.679	4.469	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	1.755	1.701	2.673	2.797	984	278	53	42
Forderungen an Kunden	4.280	4.604	4.783	5.224	14.454	14.788	15.312	14.170
Finanzanlagen	2.650	3.258	808	1.090	614	684	468	519
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	4	1	4	2	12	4	13	4
Sonstige Aktiva	-	-	-	-	-	-	85	105
Ohne IAS-39-Kategorie								
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	334	343	590	683	235	160	101	85
Forderungen aus Finance Lease-Geschäften	8	11	10	14	30	39	31	37
Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge	94	40	166	80	66	19	28	10
Gesamt	31.091	26.602	16.614	18.619	19.512	18.979	17.467	16.139

KREDITQUALITÄT

(Mio. €)	10 bis 12		13 bis 15		16 bis 18	
	30.06. 2014	31.12. 2013	30.06. 2014	31.12. 2013	30.06. 2014	31.12. 2013
Held for Trading (HfT)						
Handelsaktiva	112	56	293	147	410	252
Designated at Fair Value (DFV)						
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kunden	-	-	77	50	32	-
Finanzanlagen	10	11	6	33	17	38
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	-	-	-	-	-
Available for Sale (AFS)						
Barreserve	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kunden	-	17	-	-	-	-
Finanzanlagen	-	2	12	3	17	22
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-	-	-	-	-	-
Loans and Receivables (LaR)						
Barreserve	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	-	3	-	-	-	-
Forderungen an Kunden	3.370	3.738	3.858	5.287	3.251	2.371
Finanzanlagen	118	79	200	190	125	118
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	3	1	3	2	3	1
Sonstige Aktiva	-	-	-	-	-	-
Ohne IAS-39-Kategorie						
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	33	13	3	3	1	-
Forderungen aus Finance Lease-Geschäften	7	10	8	14	7	6
Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge	9	2	1	-	-	-
Gesamt	3.662	3.932	4.461	5.729	3.863	2.808

II. Buchwerte überfälliger, nicht wertgeminderter finanzieller Vermögenswerte

Nachfolgend werden die finanziellen Vermögenswerte, die überfällig, aber nicht wertgemindert sind, zum Bilanzstichtag dargestellt. Die Darstellung der Vermögenswerte erfolgt gegliedert nach Kategorien. Sofern Kategorien nicht explizit aufgeführt sind, bestanden für diese keine Überfälligkeiten.

BUCHWERTE ÜBERFÄLLIGER, NICHT WERTGEMINDERTER FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

(Mio. €)	Verzug < 3 Monate		Verzug 3 bis 6 Monate		Verzug 6 bis 12 Monate		Verzug > 12 Monate	
	30.06. 2014	31.12. 2013	30.06. 2014	31.12. 2013	30.06. 2014	31.12. 2013	30.06. 2014	31.12. 2013
Loans and Receivables (LaR)								
Forderungen an Kunden	746	1.005	677	261	383	668	1.219	1.215
davon gesichert durch Zweitverlustgarantie	551	846	645	212	321	613	1.109	1.143
Gesamt	746	1.005	677	261	383	668	1.219	1.215

Bis zehn Tage nach dem Bilanzstichtag 30. Juni 2014 waren Zahlungseingänge in Höhe von 74 Mio. € (31. Dezember 2013: 21 Mio. €) für Geschäfte mit einem Buchwertvolumen von 201 Mio. € (31. Dezember 2013: 319 Mio. €) zu verzeichnen. Als Überfälligkeit wird bereits ein Tag Verzug betrachtet.

Dem überfälligen, nicht wertgeminderten Kreditportfolio stehen Sicherheiten in Form von Grundschulden, Schiffshypotheken, Flugzeughypotheken, Abtretungserklärungen und aus Sicherungsübereignungen entgegen. Die Sicherungsübereignungen bestehen im Wesentlichen aus Sachsicherheiten.

III. Wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte

Nachfolgend werden alle einzelwertgeminderten finanziellen Vermögenswerte zum Bilanzstichtag dargestellt. Die finanziellen Vermögenswerte werden entsprechend ihren Kategorien gegliedert.

WERTGEMINDERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

(Mio. €)	Bruttobuchwert wertgeminderter finanzieller Vermögenswerte		Umfang der Wertberichtigung		Buchwert finanzieller Vermögenswerte nach Wertberichtigung	
	30.06. 2014	31.12. 2013	30.06. 2014	31.12. 2013	30.06. 2014	31.12. 2013
Loans and Receivables (LaR)						
Forderungen an Kreditinstitute	18	140	17	125	1	15
Forderungen an Kunden	12.846	13.684	5.570	5.811	7.276	7.873
Finanzanlagen ¹⁾	760	853	307	355	453	498
Available for Sale (AFS)						
Finanzanlagen ¹⁾	169	223	122	166	47	57
Gesamt	13.793	14.900	6.016	6.457	7.777	8.443

¹⁾ Die LaR und AFS kategorisierten Finanzanlagen werden in der Bilanz netto, d. h. mit ihren Buchwerten nach Wertberichtigungen, dargestellt.

Dem wertgeminderten Kreditportfolio stehen Sicherheiten in Form von Grundschulden, Schiffshypotheiken, Flugzeughypotheiken, Abtretungserklärungen und aus Sicherungsübereignungen entgegen. Die Sicherungsübereignungen bestehen im Wesentlichen aus Sachsicherheiten.

Von dem Gesamtbetrag des Bruttobuchwerts wertgeminderter finanzieller Vermögenswerte in Höhe von 13.793 Mio. € (31. Dezember 2013: 14.900 Mio. €) sind 12.049 Mio. € (31. Dezember 2013: 13.619 Mio. €) durch die Zweitverlustgarantie abgesichert. Hiervon entfallen auf Forderungen an Kreditinstitute 4 Mio. € (31. Dezember 2013: 60 Mio. €), Forderungen an Kunden 11.529 Mio. € (31. Dezember 2013: 12.928 Mio. €) sowie auf Finanzanlagen der Haltekatgorie LaR und AFS 515 Mio. € (31. Dezember 2013: 631 Mio. €).

Weitere Informationen zur Zweitverlustgarantie sind in Note 2 ersichtlich.

IV. Kreditrisiko-Exposure

Das Kreditrisiko-Exposure gemäß IFRS 7.36 (a) entspricht zum Bilanzstichtag mit Ausnahme der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte, wie in Note 40 dargestellt, sowie den außerbilanziellen Verpflichtungen gemäß Note 45.

Für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden entspricht das Kreditrisiko-Exposure dem Buchwert unter Berücksichtigung der Wertberichtigungen gemäß Note 20. Das maximale Ausfallrisiko der als Designated at Fair Value (DFV) designierten Kredite oder Forderungen ist nicht durch zugehörige Kreditderivate abgeschwächt.

Sicherheiten sowie sonstige risikomindernde Vereinbarungen sind in diesen Beträgen nicht berücksichtigt.

V. Erhaltene Sicherheiten

A) Das Ausfallrisiko minimierende Sicherheitenwerte finanzieller Vermögenswerte

Die folgenden Angaben quantifizieren das Ausmaß, zu dem gehaltene Sicherheiten und andere Kreditbesicherungen das maximale Ausfallrisiko von Finanzinstrumenten vermindern. Für jede Klasse von Finanzinstrumenten ist der das Ausfallrisiko reduzierende Wert der Sicherheit je Sicherheitenart angegeben.

Der Wert der erhaltenen Sicherheit richtet sich, soweit ermittelbar, nach dem objektiven Marktwert. Die Beständigkeit des Werts einer Sicherheit wird dadurch sichergestellt, dass diese nur bis zur Höhe der jeweiligen sicherheitenspezifischen Erlösquote als risikomindernd anerkannt wird.

Die folgende Tabelle zeigt für jede Klasse von Finanzinstrumenten den jeweiligen Buchwert sowie den Wert der das Ausfallrisiko reduzierenden Sicherheit.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND DEREN SICHERHEITEN

(Mio. €)

	Wert der erhaltenen Sicherheit			
	Buchwert	Grund- und Registerpfandrechte	Bürgschaften und Garantien	Sonstige Sicherheiten
Held for Trading (HfT)				
Handelsaktiva	9.112	207	-	662
Designated at Fair Value (DFV)				
Forderungen an Kreditinstitute	67	-	60	-
Forderungen an Kunden	1.248	-	-	-
Finanzanlagen	2.159	-	-	-
Available for Sale (AfS)				
Barreserve	404	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	87	-	-	-
Forderungen an Kunden	101	-	35	-
Finanzanlagen	12.215	-	-	-
Loans and Receivables (LaR)				
Barreserve	9.679	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	5.483	-	378	17
Forderungen an Kunden	65.179	25.961	1.458	2.053
Finanzanlagen	5.436	-	-	-
Sonstige Aktiva	85	3	-	-
Ohne IAS-39-Kategorie				
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	1.297	-	-	-
Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge	365	-	-	-
Forderungen aus Finance Lease-Geschäften	101	-	-	-
Eventualverbindlichkeiten	2.547	239	96	101
Unwiderrufliche Kreditzusagen	6.154	603	69	99
Gesamt Aktiva	121.719	27.013	2.096	2.932

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND DEREN SICHERHEITEN

(Mio. €)	Wert der erhaltenen Sicherheit			
	Buchwert	Grund- und Registerpfandrechte	Bürgschaften und Garantien	Sonstige Sicherheiten
31.12.2013				
Held for Trading (HfT)				
Handelsaktiva	9.045	313	-	624
Designated at Fair Value (DFV)				
Forderungen an Kreditinstitute	110	-	60	-
Forderungen an Kunden	1.177	-	-	-
Finanzanlagen	2.149	-	-	-
Available for Sale (AFS)				
Barreserve	382	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	86	-	-	-
Forderungen an Kunden	146	-	35	-
Finanzanlagen	12.671	-	-	-
Loans and Receivables (LaR)				
Barreserve	4.469	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	4.962	11	557	24
Forderungen an Kunden	67.015	26.957	1.683	2.156
Finanzanlagen	6.436	-	-	-
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	15	-	-	-
Sonstige Aktiva	105	2	1	-
Ohne IAS-39-Kategorie				
Positive Marktwerte der Hedge-Derivate	1.287	-	-	-
Wertanpassungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge	151	-	-	-
Forderungen aus Finance Lease-Geschäften	131	-	-	-
Eventualverbindlichkeiten	2.707	275	131	130
Unwiderrufliche Kreditzusagen	6.911	480	55	50
Gesamt Aktiva	119.955	28.038	2.522	2.984

Über die in dieser Tabelle gezeigten Sicherheitenwerte hinaus besteht eine Absicherung eines Teilportfolios durch die Garantie, die das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg der HSH Nordbank AG über die HSH Finanzfonds AöR im Jahr 2009 gewährt haben. Dieser Garantierahmen in Höhe von ursprünglich 10 Mrd. € wurde 2011 um insgesamt 3 Mrd. € auf 7 Mrd. € zurückgeführt und zum 30. Juni 2013 wieder auf den ursprünglichen Betrag von 10 Mrd. € erhöht.

B) Davon erhaltene Sicherheiten, für die auch ohne Zahlungsverzug keine Verfügungs- und Verwertungsbeschränkungen bestehen

Der HSH Nordbank Konzern hat von Kontrahenten Sicherheiten mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von insgesamt 902 Mio. € (31. Dezember 2013: 1.002 Mio. €) erhalten. Die erhaltenen Sicherheiten sind wie folgt aufgeteilt: 740 Mio. € (31. Dezember 2013: 681 Mio. €) entfallen auf außerbörsliche derivative und strukturierte Geschäfte. In Höhe von 162 Mio. € (31. Dezember 2013: 321 Mio. €) erhielt der Konzern Sicherheiten im Rahmen von echten Wertpapierpensionsgeschäften, bei denen er als Pensionsnehmer auftritt. Unter den erhaltenen Sicherheiten befinden sich Barsicherheiten in Höhe von 628 Mio. € (31. Dezember 2013: 612 Mio. €). Erhaltene Sicherheiten in Höhe von 282 Mio. € (31. Dezember 2013: 275 Mio. €) wurden weiterveräußert oder verpfändet. Es bestehen keine Verfügungs- und Verwertungsbeschränkungen. Der HSH Nordbank Konzern ist verpflichtet, die weiterveräußerten und verpfändeten Sicherheiten in voller Höhe an die Sicherheitengeber zurückzugeben.

Der HSH Nordbank Konzern tätigt Wertpapierpensions- und -leihegeschäfte sowie Triparty-Repo-Geschäfte auf Basis standardisierter Rahmenverträge mit ausgewählten Kontrahenten. Es gelten dieselben Bedingungen und Besicherungsmodalitäten wie bei übertragenen Sicherheiten.

C) Sonstige erhaltene Sicherheiten

Im Berichtszeitraum wurden keine Vermögenswerte (31. Dezember 2013: 0 Mio. €) aus der Verwertung von Sicherheiten aktiviert, die zum Berichtsstichtag noch in der Bilanz waren.

Für weitere Informationen zur Zweitverlustgarantie wird auf die Ausführungen in Note 2 verwiesen.

45. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND UNWIDERRUFLICHE KREDITZUSAGEN

AUSSERBILANZIELLES GESCHÄFT

(Mio. €)	30.06.2014	31.12.2013
Eventualverbindlichkeiten	2.547	2.707
Unwiderrufliche Kreditzusagen	6.154	6.911
Gesamt	8.701	9.618

Der Fair Value für unwiderrufliche Kreditzusagen beläuft sich zum Abschlussstichtag auf 9 Mio. € (31. Dezember 2013: 8 Mio. €).

SONSTIGE ANGABEN

46. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die HSH Nordbank unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Hierzu gehören die HSH Finanzfonds AöR als Mutterunternehmen sowie das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg, die zu jeweils 50 % an der HSH Finanzfonds AöR beteiligt sind. Darüber hinaus bestehen geschäftliche Beziehungen zu beherrschten, aber aus Gründen der Wesentlichkeit nicht konsolidierten Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, Personen in Schlüsselpositionen und deren Angehörigen sowie von diesem Personenkreis beherrschten Unternehmen. Zu den Personen in Schlüsselpositionen zählen ausschließlich die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der HSH Nordbank AG.

Die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen umfassen im Wesentlichen Kredite, Tages- und Termingelder, Derivate und Wertpapiergeschäfte.

I. Das Mutterunternehmen und Unternehmen mit gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss auf das Unternehmen

Für Geschäfte mit der HSH Finanzfonds AöR sowie mit dem Land Schleswig-Holstein und der Freien und Hansestadt Hamburg, die zu jeweils 50 % an der HSH Finanzfonds AöR beteiligt sind, wird von der Regelung des IAS 24.25 Gebrauch gemacht. Danach ist die HSH Nordbank von der Angabepflicht gegenüber öffentlichen Stellen befreit, es sei denn, es handelt sich um Geschäftsvorfälle, die eine signifikante Auswirkung auf den Konzernabschluss haben.

Als signifikanter Geschäftsvorfall im Sinne des IAS 24 wird die Höhe der Garantie hinsichtlich des Garantierahmens identifiziert, den das Land Schleswig-Holstein und die Freie und Hansestadt Hamburg der HSH Nordbank AG und bestimmten Tochterunternehmen über die HSH Finanzfonds AöR gewährt haben. Hierzu wird auf die Angaben in Note 2 und 15 verwiesen.

II. Tochterunternehmen

Nachfolgend sind die Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen ausgewiesen:

TOCHTERUNTERNEHMEN – AKTIVA

(Mio. €)	30.06.2014	31.12.2013
Forderungen an Kunden	146	18
Risikovorsorge	-30	-4
Finanzanlagen	3	4
Sonstige Aktiva	1	1
Gesamt	120	19

TOCHTERUNTERNEHMEN – PASSIVA

(Mio. €)	30.06.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20	5
Rückstellungen	21	16
Sonstige Passiva	2	2
Gesamt	43	23

TOCHTERUNTERNEHMEN – GUV

(Mio. €)	Januar-Juni 2014	Januar-Juni 2013
Zinsüberschuss	2	2
Risikovorsorge	-1	-1
Handelsergebnis	1	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	3	2
Gesamt	5	3

Eventualverbindlichkeiten sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber Tochterunternehmen bestehen wie auch im Vorjahr nicht.

Gegenüber Tochterunternehmen liegen Unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 1 Mio. € vor (31. Dezember 2013: 801 Mio. €).

III. Assoziierte Unternehmen

Nachfolgend sind die Geschäfte mit assoziierten Unternehmen ausgewiesen:

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN – AKTIVA

(Mio. €)	30.06.2014	31.12.2013
Forderungen an Kunden	60	107
Risikovorsorge	-24	-3
Finanzanlagen	194	193
Sonstige Aktiva	-	1
Gesamt	230	298

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN – PASSIVA

(Mio. €)	30.06.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3	13
Rückstellungen	-	-27
Gesamt	3	-14

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN – GUV

(Mio. €)	Januar-Juni 2014	Januar-Juni 2013
Zinsüberschuss	1	9
Risikovorsorge	-	-3
Handelsergebnis	-1	-1
Verwaltungsaufwand	-4	-4
Gesamt	-4	1

Gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr keine Eventualverbindlichkeiten. Unwiderrufliche Kreditzusagen liegen in Höhe von 1 Mio. € vor (31. Dezember 2013: 19 Mio. €).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen in Höhe von 72 Mio. € (31. Dezember 2013: 79 Mio. €).

IV. Gemeinschaftsunternehmen

Nachfolgend sind die Geschäfte mit Gemeinschaftsunternehmen ausgewiesen:

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN – AKTIVA

(Mio. €)	30.06.2014	31.12.2013
Forderungen an Kunden	5	7
Risikovorsorge	-5	-5
Handelsaktiva	1	1
Gesamt	1	3

Unwiderrufliche Kreditzusagen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen bestehen zum Bilanzstichtag nicht (31. Dezember 2013: 5 Mio. €).

V. Weitere nahestehende Personen und Unternehmen

Zum Bilanzstichtag sind Geschäfte gegenüber Personen in Schlüsselpositionen der HSH Nordbank AG und deren nahen Angehörigen sowie mit den von diesen Personen beherrschten Unternehmen in unwesentlicher Höhe von unter 0,5 Mio. € vorhanden.

47. VORSTANDSMITGLIEDER

Constantin von Oesterreich

Jahrgang 1953
Vorstandsvorsitzender

Stefan Ermisch

Jahrgang 1966
Finanzvorstand

Torsten Temp

Jahrgang 1960
Shipping-, Projekt- & Immobilienfinanzierungen


Edwin Wartenweiler

Jahrgang 1959
Risikovorstand

Matthias Wittenburg

Jahrgang 1968
Corporates & Markets

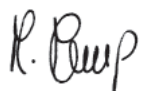
Hamburg/Kiel, den 19. August 2014



Constantin von Oesterreich



Stefan Ermisch



Torsten Temp



Edwin Wartenweiler



Matthias Wittenburg

BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

An die HSH Nordbank AG, Hamburg und Kiel

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der HSH Nordbank AG, Hamburg und Kiel, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2014, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Konzernzwischenlagebericht im Abschnitt „Risiken und Chancen aus regulatorischen Verfahren auf EU-Ebene“ hin. Dort ist dargelegt, dass die getroffene Annahme der Unternehmensfortführung insbesondere darauf basiert, dass die EU-Kommission einer Wiederaufstockung der kapitalentlastenden Garantie zustimmt und die Änderung des Garantievertrages nach der im Juni 2013 erfolgten vorläufigen Genehmigung nunmehr abschließend genehmigt und die Genehmigung nur mit solchen Auflagen verbunden wird, die im Rahmen einer tragfähigen Unternehmensplanung umsetzbar sind. Ferner ist erforderlich, dass die für die erfolgreiche Umsetzung des Geschäftsmodells der HSH Nordbank benötigte Akzeptanz durch Marktteilnehmer und sonstige relevante Stakeholder erhalten bleibt.

Hamburg, den 19. August 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



König
Wirtschaftsprüfer

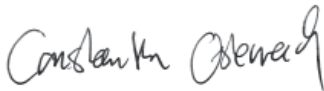


Thiede
Wirtschaftsprüfer

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HSH Nordbank Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des HSH Nordbank Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des HSH Nordbank Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hamburg/Kiel, den 19. August 2014



Constantin von Oesterreich



Stefan Ermisch



Torsten Temp



Edwin Wartenweiler



Matthias Wittenburg

KONTAKT/IMPRESSUM

KONTAKT

HSH Nordbank AG
Gerhart-Hauptmann-Platz 50
20095 Hamburg
Telefon 040 3333-0
Fax 040 3333-34001

Martensdamm 6
24103 Kiel
Telefon 0431 900-01
Fax 0431 900-34002

info@hsh-nordbank.com
hsh-nordbank.de

INVESTOR RELATIONS

Telefon 040 3333-14601
Fax 040 3333-61401
investor-relations@hsh-nordbank.com

PRESSE- & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Telefon 040 3333-12973
Fax 040 3333-34224
presse@hsh-nordbank.com

IMPRESSUM

GESTALTUNG UND PRODUKTION

Kirchhoff Consult AG, Hamburg

DRUCKEREI

HSH Facility Management GmbH, Hamburg

HINWEIS

Wenn bei bestimmten Begriffen, die sich auf Personengruppen beziehen, teilweise nur die männliche Form genannt wird, so ist dies nicht geschlechterspezifisch gemeint, sondern geschieht ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit.

Diese Finanzinformation wurde am 29. August 2014 veröffentlicht und steht im Internet unter www.hsh-nordbank.de zum Download zur Verfügung.

Diese Finanzinformation erscheint auch in englischer Sprache.

VORBEHALT DER ZUKUNFTSAUSSAGEN

Diese Finanzinformation enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf unseren Einschätzungen und Annahmen sowie auf Schlussfolgerungen aus uns zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen aus Quellen, die wir als zuverlässig erachten. Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten sämtliche Informationen, die nicht lediglich historische Fakten wiedergeben, einschließlich Informationen, die sich auf mögliche oder erwartete zukünftige Wachstumsaussichten und zukünftige wirtschaftliche Entwicklungen beziehen.

Solche zukunftsgerichteten Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen, und hängen ab von Ungewissheiten, Risiken und anderen Faktoren, von denen eine Vielzahl außerhalb der Möglichkeit unserer Einflussnahme steht. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse erheblich von den zuvor getätigten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Angesichts dessen sollten Sie sich niemals in unangemessener Weise auf zukunftsgerichtete Aussagen verlassen. Wir können keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Aussagen oder das tatsächliche Eintreten der hier gemachten Vorhersagen übernehmen. Des Weiteren übernehmen wir keine Verpflichtung zur Aktualisierung der zukunftsgerichteten Aussagen nach Veröffentlichung dieser Information. Darüber hinaus stellt die in dieser Finanzinformation enthaltene Information insbesondere kein Angebot zum Kauf oder Verkauf für jedwede Art von Wertpapieren der HSH Nordbank AG dar.

HSB NORDBANK AG

HAMBURG: Gerhart-Hauptmann-Platz 50, 20095 Hamburg

Telefon 040 3333-0, Fax 040 3333-34001

KIEL: Martensdamm 6, 24103 Kiel

Telefon 0431 900-01, Fax 0431 900-34002

HSB-NORDBANK.DE